36. Jahrgang. Mittwoch, 24. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20139.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Freisinnige Vereinigung, Freisinnige Volkspartei und Conservative.

Die Gegner der Freisinnigen lassen es sich angelegen sein, die falschesten Nachrichten über jene Männer zu verbreiten, die bisher das Banner des entschiedenen Liberalismus durch alle Fährlichkeiten der Zeiten hindurch getragen haben. Unsere Gegner sagen: Jetzt sieht man es deutlich: Die Freisinnige Volkspartei, verbissen wie sie ist in verknöcherter Rechthaberei, will Deutschland wehrlos machen, nur weil ein paar Parlamentarier, die alles besser wissen, auch über die Militärverhältnisse sich kundiger wähnen, als alle hohen Militärs zusammengenommen; — so die einen. Die anderen dagegen in der Freisinnigen Vereinigung, sie mögen freilich geneigt sein, eine Verständigung mit der Regierung über die Militärvorlage anzubahnen; sie lehnen nicht die Militärvorlage schroff ab, aber — so sagen unsere Gegner — wollt ihr Wähler ganz sicher gehen, dann gebt uns eure Stimme, denn wir werden gewiß alles thun, damit Deutschland wehrhaft bleibe. Also wählt keinen Freisinnigen, nicht der einen und nicht der anderen Richtung, sondern wählt uns; wählet einen Conservativen.

Mit Verlaub; diese Rechnung ist doch etwas trügerisch und bedarf recht ernstlich der Nachprüfung.

Stellen wir einmal die Thatsachen klar.

Die Regierung verlangt heute:	Die Freisinnige Volkspartei wollte der Regierung geben:
17 500 Mann Ersatzreservisten (bisher mit 5-monatiger Dienstzeit) werden in Zweijährigdienende umgewandelt;	17 500 Mann werden nach wie vor als Ersatzreservisten ausgebildet;
36 000 Rekruten werden jährlich mehr ausgehoben.	25 000 Rekruten werden jährlich mehr ausgehoben.

Und weil die eine Seite der freisinnigen Partei keinem ihrer Anhänger gestatten wollte, über das Angebot, das sie der Regierung gemacht hatte, hinauszugehen, darum kam es in der Partei der entschiedenen Liberalen zum Bruch. Das muß man bedauern, denn es ist klar: Man kann ein entschiedener Liberaler sein, ob man nun 25 000 Rekruten bewilligt, oder 25 000 Rekruten und auch darüber. Zweifellos kann eine Zahl über die entschieden liberale Gesinnung nicht entscheiden.

Der Gegensatz zwischen Freisinniger Volspartei und Freisinniger Vereinigigung muß also in etwas anderem stecken; denn von entschieden liberaler Gesinnung sind beide beseelt.

Und dieser Gegensatz läßt sich denn auch leicht entdecken. Zweifellos ist jeder Volksvertreter, der es mit der Wählerschaft ehrlich meint, verpflichtet, mit allen Kräften danach zu streben, daß die Lasten des Volkes so leicht seien, wie nur irgend erreichbar. Von diesem Gedanken geleitet, gelangt die Freisinnige Volkspartei dahin, es schroff zurückzuweisen, über die angebotenen 25 000 Rekruten hinauszugehen. Die Freisinnige Vereinigung kam zu einer anderen Folgerung. Auch sie will, daß die Lasten des Volkes so gering wie nur möglich seien; aber sie ist auch der Ansicht, daß kein Opfer zu groß sein darf, um jede Kriegsgefahr von Deutschland abzuwehren, und um im Falle eines Krieges, Deutschland die entsetzlichen Wirkungen von Niederlagen zu ersparen. Die Volkspartei sagt nun, mit unserem Angebot wird Deutschland schon gesichert sein; der Reichskanzler General v. Caprivi sagte dagegen: Es giebt nicht einen Generalstabsoffizier, der nicht erklärt hätte, dieser freisinnige Vorschlag ist unannehmbar, weil mit einer Armee, wie sie dann Deutschland besitzen würde, die Gewähr für die Sicherheit des Vaterlandes von uns nicht unbedingt übernommen werden kann. So stehen diese beiden Ansichten einander gegenüber. Hier die Volkspartei, die sagt, wir bewilligen nicht mehr; dort die Regierung, an ihrer Spitze Graf v. Caprivi, den auch seine politischen Gegner einen ehrlichen Mann nennen, und er und die Regierung sagen: Bewilligt Ihr nicht mehr, so sind Deutschlands Grenzen nicht gesichert — und von der zweijährigen Dienstzeit kann dann natürlich auch keine Rede sein.

Hier aber gerade setzen die Männer der Freisinnigen Vereinigung ein. Lastet auf der Regierung die Verantwortung für die Sicherheit Deutschlands, und sagen diese Männer, sie wagen nicht länger diese Verantwortung zu tragen, dann muß man diese Ansprüche nochmals reiflich und eingehend und ohne Vorurtheil prüfen. Die Männer der Freisinnigen Vereinigung, die in den nächsten Reichstag kommen werden, wollen das thun und sie wollen bewilligen, was geboten ist, damit Deutschland stark ist, um uns den Segen des Friedens zu bewahren, und stark, um in einem Kriege, der uns aufgezwungen wird, zu siegen. Aber dieses Entgegenkommen ist nicht bedingungslos.

Die Conservativen haben nur widerstrebend die zweijährige Dienstzeit zugestanden; sie erklären offen, daß, wenn sie können, sie am liebsten die zweijährige Dienstzeit zu Falle bringen werden.

Die Männer der Freisinnigen Vereinigung dagegen sagen: Da die Tüchtigkeit des Heeres nach dem Urtheil unserer Militärs nicht darunter leidet, so soll jeder Mann bei der Infanterie nur zwei Jahre dienen. Diese Erleichterung sind wir dem Volke schuldig.

Und die Conservativen schweigen, wenn die Frage besprochen wird, wo soll das Geld herkommen, um die steigenden Ausgaben für das Heer zu decken.

Die Männer der Freisinnigen Vereinigung dagegen sagen: die Gelder sind keinesfalls von der ärmeren Bevölkerung aufzubringen. Die große Masse des Volkes, die unserem Heer die Rekruten liefert, sie muß entlastet werden. Vor allem sollten jene 40 Millionen herangezogen werden, die eine kleine Anzahl großer Brenner jährlich auf Kosten der übrigen Steuerzahler gewinnt.

Was also wollen die Männer der Freisinnigen Vereinigung?

Die Männer der Freisinnigen Vereinigung wollen die Sicherheit des Vaterlandes. Mit Ruhe muß Deutschland in die Zukunft sehen können.

Sie wollen, daß neue Steuerlasten auf die Schultern der Stärkeren, nicht auf die der Schwachen gelegt werden. Die breite Masse des Volkes darf nicht weiter belastet werden.

Sie wollen, daß alle Rechte und Freiheiten des Volkes aufrecht erhalten und erweitert werden. Rücksichtslos treten sie den reactionären Parteien entgegen.

Und nun auf, Wähler, in den Wahlkampf. Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem entscheidenden Tage der Stimmabgabe, und sorgt dafür, daß nur solche Männer gewählt werden, die ein warmes Herz für Deutschland und ein warmes Herz für das Volk haben!

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Mai.

Des Centrums Wahlaufruf.

Der nunmehr publicirte Wahlaufruf des Centrums hat die Aufgabe, in viel Worten wenig oder nichts zu sagen, in glänzendster Weise gelöst. Der Aufruf, der im übrigen die Militärvorlage für eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung ganz wie die „Freis. Ztg.“ erklärt, gefällt sich, wie das ja auch Herr Dr. Lieber in der Militär-Commission und im Plenum des Reichstags gethan hat, in der Unterstellung, daß es sich bei der jetzigen Vorlage nur um den Verdy'schen Entwurf von 1890 handelt, der nach und nach sämmtliche dienstfähigen Mannschaften in das stehende Heer einstellen wollte. Das hatte die damalige Mehrheit des Reichstages für unausführbar erklärt, da ja Verdy auch die dreijährige Dienstzeit beibehalten wollte. Die jetzige Vorlage will zwar eine erheblich größere Zahl von Rekruten einstellen, aber diese Zahl ist gesetzlich beschränkt und wenn die Regierung später den Versuch machen sollte, auf den Verdy'schen Plan zurückzukommen, so ist ja nach 1898 noch Zeit. Der zweite wesentliche Unterschied zwischen dem Verdy'schen Project, gegen welches sich die Windthorst'sche Resolution richtete, ist die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen. Eine geradezu schneidende Kritik erfährt dieser Aufruf, der sich auf die Uebereinstimmung der Centrumsabgeordneten mit den Wählern beruft, durch die (bereits telegraphisch erwähnte) in derselben Nummer der „Germania“ veröffentlichte Erklärung des Abg. Letocha über die Vertrauensmännerversammlung der schlesischen Centrumspartei in Breslau. Letocha hat am 6. d. gegen den Antrag Huene gestimmt, ist also gegen den Verdacht einer Parteinahme für die Herren Huene u. Gen. völlig gesichert. Letocha nun theilt zunächst den bekannten Beschluß mit, wonach die schlesische Centrumspartei einen eigenen Wahlaufruf nicht erlassen will. Dann aber erfahren wir, daß die dreistündige Debatte sich mit der Frage beschäftigt hat, ob den Candidaten in der Militärfrage eine gebundene Marschroute vorgeschrieben werden soll. Diese Frage ist fast allseitig verneint worden und den Candidaten die Stellungnahme zu der Militärvorlage, d. h. zum Antrag Huene nach bestem Wissen und Gewissen überlassen worden. Die Letocha'sche Erklärung fährt dann fort:

„Mehrseitig wurde dabei aber auch geltend gemacht, daß die Stimmenabgabe in und mit der Centrumsfraction auf dem Boden der Windthorst'schen Resolution mit deren Verurtheilung der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht stattzufinden habe.“

Mehrseitig, also nicht „allseitig“. Die Candidaten des Centrums in Schlesien sind also nicht an die Ausführungen des Wahlaufrufes der Gesammtpartei gebunden, wonach die Regierungsvorlage selbst und der Antrag Huene unannehmbar sind, weil sie mit der Windthorst'schen Resolution von 1890 im Widerspruch stehen! Danach hat sich denn nun doch der Bericht der „Schles. Volksztg.“ über die Breslauer Versammlung als richtig herausgestellt und derjenige der „Germania“ als in Lieber'schem Sinne entstellt. Der Wahlaufruf enthält die bekannten Programmpunkte der Centrumspartei, nur in einer solchen Sprache, daß es selbst einem in solchen Dingen geübten Leser Mühe kostet, ohne weiteres den Kern herauszufinden.

Die Stimmung im Lande gegenüber der Militärvorlage.

Die „Freisinnige Volkspartei“ will über das bisher Angebotene nicht hinausgehen. Nun lesen wir aber in der „Barmer Ztg.“, die der Volkspartei geneigt ist, daß der Candidat Reinhart Schmidt, einer der entschiedensten Anhänger des Abg. Richter, in einer Wahlversammlung zu Lüttringhausen gesagt hat:

„Eine Verständigung über die Militärvorlage wäre möglich gewesen, aber es mußte auch wirklich eine Verständigung sein; eine einfache Unterwerfung unter den Willen der Regierung nennt man nicht Verständigung.“

Und auch Stadtrath Dr. Krause, der gleichfalls zu den überzeugten Anhängern des Abgeordneten Richter gehört, sagte in seiner Candidatenrede zu Viehe nach dem Bericht der „Nordhauser Ztg.“:

Hätte man die bewußten 40 Millionen Liebesgabe zur Deckung der Kosten für die Heeresvorlage ins Auge gefaßt, so wäre eine Verständigung wohl möglich gewesen.

Die Haltung dieser beiden Candidaten ist gewiß erfreulich; es zeigt sich hier, daß auch in den Reihen der Volkspartei der lebhafte Wunsch nach einer der Bevölkerung nützlichen Verständigung vorhanden ist, und da den gleichen Standpunkt die freisinnige Vereinigung vertritt, so wäre es um so verwerflicher, wenn in einzelnen Wahlkreisen zum Gaudium der reactionären Gegner die Freisinnigen sich unter einander veruneinigten, statt mit vereinten Kräften gegen die Reactionäre vorzugehen

Der weitere Verlauf der Landtagssession

hängt wesentlich von zwei Umständen ab. Zunächst fragt es sich, ob das Abgeordnetenhaus derjenigen Fassung zustimmt, welche das Herrenhaus dem Wahlgesetze gegeben hat und welche es zweifellos bei der zweiten Abstimmung unverändert aufrecht erhalten wird. Schließt sich das Abgeordnetenhaus der vom Herrenhause votirten Fassung des Wahlgesetzes nicht an, so müßte die Schlußabstimmung des Abgeordnetenhauses zu dem frühest möglichen Termin, also am 20. Juni erfolgen, obwohl dieser Tag unmittelbar vor die Stichwahlen fällt, damit die Sache sobald als möglich an das Herrenhaus gelangt, welches ja alsdann abermals die für Verfassungsänderungen vorgeschriebene einundzwanzigtägige Frist innehalten müßte. Wenn das Abgeordnetenhaus mit Rücksicht auf die Wahlen sich jetzt auf die beiden Sitzungstage am 30. und 31. Mai beschränken will, so dürfte auch in diesem Falle schon der Stichwahlen wegen nur die eine Sitzung abgehalten werden und die Fortsetzung der Tagung erst nach Abschluß der letzteren in Frage kommen.

Was den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der

Allgemeiner deutscher Lehrerinnenverein.

F. H. **Blankenburg a. H., 22. Mai.**

Der allgemeine deutsche Lehrerinnenverein, der vor drei Jahren in Friedrichroda gegründet wurde, hält in diesen Tagen seine zweite General-Versammlung in dem herrlich gelegenen Blankenburg a. H. ab. Nachdem vorgestern eine Sitzung der in der Stellenvermittelung beschäftigten Mitglieder und gestern eine Zusammenkunft der Delegirten der einzelnen Vereine, die Frau Dr. Gnauck-Kühne-Blankenburg herzlich begrüßte, stattgefunden, ging heute Vormittag der ersten öffentlichen Sitzung eine Versammlung der Handarbeitslehrerinnen voraus, in welcher Fräul. Anna Kuhnow, Dr. med., einen Vortrag hielt über den Werth des Handarbeitsunterrichts, vom physiologisch-psychologischen Gesichtspunkte aus betrachtet. Frl. Kuhnow führte zunächst aus, daß gegen den Handarbeitsunterricht vom hygienischen Standpunkte aus nichts einzuwenden sei, da einige Unterrichtsstunden mehr den Kindern nichts schadeten, da die Handarbeit ein Turnen im Kleinen sei und Verkrüppelung sowie Kurzsichtigkeit nicht dadurch verursacht würden. Sodann ging sie auf das Psychologische über und zeigte, daß alles Leben Bewegung ist, daß man einen geistig begabten Menschen schon an seinen Bewegungen von dem unbegabten unterscheiden könne. Das Kind hat noch nicht die Macht über seine Bewegungen, es muß deshalb dazu ausgebildet werden. Der Handarbeitsunterricht, den Frl. Kuhnow zum Handfertigkeitsunterricht erweitert haben möchte, erzieht hauptsächlich zur Aufmerksamkeit, hat aber nur so lange formalen Werth und Berechtigung, so lange er nicht mechanisch ist, so lange das Denken dabei nicht unter der Schwelle des Bewußtseins vor sich geht. Frl. Kuhnow ist für den Handarbeitsunterricht, weil er viele Muskelgruppen stärkt und wichtige Eigenschaften des Frauencharakters bildet, warnt aber davor, durch ihn ein Ueberwiegen des Gefühlslebens groß zu ziehen.

Eine lebhafte Debatte schloß sich an den mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag, in welcher besonders darüber gestritten wurde, ob dieser Unterrichtszweig in die Hände der Lehrerinnen oder besonderer Handarbeitslehrerinnen zu legen sei.

37 Schulen jeder Art aus allen Theilen Deutschlands hatten Arbeiten aus allen Klassen eingeschickt, deren Ausstellung morgen die Prinzessin Albrecht zu besichtigen geruhen wird.

Am Nachmittag um 4 Uhr fand die erste öffentliche Versammlung statt, die von ca. 200 Mitgliedern besucht war und von Fräul. Helene Lange, der ersten Vorsitzenden des Vereins, eröffnet wurde. Diese ertheilte zuerst das Wort Herrn Bürgermeister Huisken, der den Lehrerinnen ein herzliches Willkommen in der Stadt Blankenburg zurief. Frl. Lange begrüßte sodann selbst die Versammlung mit warmen Worten, in welchen sie den Vorwurf zurückwies, daß wir einseitig den Intellect ausbilden wollten, sondern vielmehr betonte, daß der Blick geweitet, Einsicht gegeben, der Geist disciplinirt werden muß, weil das Gute ohne Einsicht Schaden bringt. Und das kann nur diejenige Frau erreichen, deren Geist selbst disciplinirt ist.

Der Geschäftsbericht, erstattet von Fräulein F. Rommel, zeigte uns ein erfreuliches Bild von der Fortentwickelung des Vereins. Die Zahl seiner Mitglieder, die im Mai 1891 2723 betrug, ist jetzt auf 5556 gestiegen; 38 Vereine gehören ihm an. Auch die Stellenvermittelung hat an Ausdehnung gewonnen; sogar städtische Behörden und Schulvorstände nehmen sie in Anspruch.

Der Verein ist in Verbindung getreten mit Gasthöfen und Badedirectionen, die den Mitgliedern Vergünstigungen gewähren.

Nachdem dann Fräul. L. Langerhannß den Kassenbericht erstattet hatte, aus dem hervorging, daß das Vermögen des Vereins jetzt 4784 Mark beträgt, hielt Fräulein Helene Sumper-München einen äußerst interessanten Vortrag über den naturkundlichen Unterricht nach Lebensgemeinschaften.

Sie betonte zuerst die Wichtigkeit des naturkundlichen Unterrichts, der eine allseitige Bildung befördert, und zeigte, daß allen Zeiten gleiche Ideen vorgeschwebt hätten, daß aber lange Zeit zu viel System in den Unterricht gebracht worden sei, wodurch keine Liebe erweckt werden könne. Erst im 9. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts kam man darauf, die Schüler in das Verständniß, das Leben der Natur einzuführen. Junges Dorfteich dürfte das bekannteste Buch dieser Art sein. Von folgenden Gesichtspunkten aus ist es bearbeitet: dem Gesetz der Erhaltungsmäßigkeit, der Harmonie, der Anpassung, der Arbeitstheilung, der Entwickelung, der Gestaltenbildung, dem Zusammenhangsgesetz und der Sparsamkeit. Es wird stets eine Gesammtheit von Lebewesen gezeigt, die unter gleichen Bedingungen leben und sich gegenseitig bedingen. Sehr wichtig sind dabei die Excursionen. Es wird vielleicht weniger Aeußerliches gelernt, aber ein großer innerer Gewinn erzielt. Dieser Unterricht bildet das Urtheilen, Schließen und Vergleichen, erzieht zu Beharrlichkeit und Selbstthätigkeit und ist eine gute Vorbereitung für das praktische Leben, besonders bei den Mädchen für den Haushaltungsunterricht. Außerdem hat er einen hohen ethischen Werth; er zeigt dem Kinde, daß es selbst ein Glied in einer großen Lebensgemeinschaft ist, daß diese ein Recht an seine Kräfte und daß es selbst die Pflicht hat, ihr zu dienen.

Der nächste Vortrag von Frl. Alma Zetzsche-Leipzig handelte von der Spracharmuth unserer Volkskinder. Die Ursache davon liegt in den häuslichen Verhältnissen. Die Eltern sind in vielen Fällen beide den Tag über fern, so daß die Kinder sich selbst überlassen bleiben; sie kennen keine Dinge, haben keine Vorstellungen, in Folge dessen einen geringen Wortschatz, Unbehilflichkeit der Ausdrucksweise. In der Schule sollen nun die Kinder die deutsche Sprache gut verstehen, gut sprechen und gut schreiben lernen; die unedle Sprache soll veredelt werden. Das geschieht am besten durch Religion und Poesie.

In der sich hieran schließenden Debatte wurde besonders betont, daß, um den in der Schule erworbenen Sprachreichthum nicht wieder verloren gehen zu lassen, die Lehrerinnen in reger Verbindung mit den aus der Schule entlassenen Kindern bleiben müssen.

Um 8 Uhr wurde die Sitzung für heute geschlossen

Sitzungen anlangt, so sprechen verschiedene Zweckmäßigkeitsgründe dafür, die Geschäfte so zu leiten, daß der Schlußabschnitt ohne weitere Unterbrechung zu Ende geführt werden kann, d. h. daß die außer der Steuerreform noch zu erledigenden Geschäfte im Zusammenhang mit dem Abschluß der ersteren zur Erledigung gelangen. Man nimmt an, daß diese Geschäfte minder erheblicher Natur, unter denen die Erörterung der Tariffragen und das Gesetz wegen der Lehrerpensionskassen die ersten Stellen einnehmen, etwa eine Woche in Anspruch nehmen werden. Die Sitzungen würden daher etwa zu der Zeit wieder beginnen können, wenn das Herrenhaus in die Plenarberathung der Steuergesetze eintritt. Wann dieser Zeitpunkt kommen wird, hängt davon ab, welche Zeit die Commissionsverhandlungen im Herrenhause einschließlich der Erstattung der Commissionsberichte in Anspruch nehmen werden. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird der Sessionsabschluß vor Mitte **Juli** erfolgen.

Aus dem Ressort des Cultusministers.

Dem Vernehmen der „Nordd. Allgem. Ztg." nach soll der Unterrichtsminister Dr. **Bosse** sich auf ärztliche Anordnung möglichst bald zur Kur nach Karlsbad begeben wollen. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so dürfte der Minister bis Ende Juni nicht in der Lage sein, an den Landtagsverhandlungen Theil zu nehmen, und hierin möchte auch wohl der Grund zu suchen sein, weshalb derselbe bis jetzt mit dem Beginn der ihm angerathenen Karlsbader Kur gezögert hat. Es dürfte sowohl im Interesse des Abgeordnetenhauses wie in dem der Staatsregierung liegen, daß die **Interpellation des Abg. Grafen Douglas** über die zur Begegnung der Choleragefahr zu ergreifenden Maßnahmen von dem Medizinalminister selbst beantwortet wird. Unter diesen Umständen erscheint es wahrscheinlich, daß die Interpellation von der Tagesordnung der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 30. d. Mts. abgesetzt und die Verhandlung über diesen Gegenstand bis zur Rückkehr des Ministers vertagt werden wird, zumal da bei der Besprechung der Interpellation Erwägungen über den gegenwärtigen Stand des gesammten preußischen Medizinalwesens schwerlich werden vermieden werden.

Was den Entwurf des **Lehrerbesoldungsgesetzes** angeht, so können die Verhandlungen über den § 1 ihren Fortgang nehmen, da ernste Schwierigkeiten in dieser Beziehung wohl kaum zu besorgen sein dürften. Ebenso wird der Gesetzentwurf über die **Ruhegehaltskassen für Lehrer**, nachdem er vom Herrenhause angenommen und im Abgeordnetenhause in die Commission verwiesen worden ist, voraussichtlich ziemlich glatt seinen Weg gehen und, wie es scheint, auf allen Seiten des Hauses Entgegenkommen finden. Sonstige Vorlagen aus dem Bereiche des Cultusministeriums aber werden unseres Wissens den Landtag nicht mehr zu beschäftigen haben.

Die Lösung der italienischen Ministerkrisis gilt als nahe bevorstehend. Man versichert, alle zurückgetretenen Minister außer dem Justizminister Bonacci würden auf ihren bisherigen Posten verbleiben; neu ernannt würden nur ein Nachfolger Bonaccis im Justizministeriums und ein definitiver Inhaber des Finanzministeriums, welches bisher interimistisch von dem Schatzminister Grimaldi verwaltet wurde. „Diritto", „Italie" und „Opinione" nennen die Senatoren Eula oder Canonico als Justiz-, den Senator Gagliardi als Finanzminister.

Die britische Armee.

Aus dem soeben erschienenen vorläufigen officiellen Jahresberichte über die britische Armee geht hervor, daß die Stärke derselben sich im Jahre 1892 auf 213 540 Personen belief. Am 1. Januar 1893 bestand das Heer aus 217 718 Personen. In 1892 traten 41 663 Rekruten in das Heer — das ist die höchste Ziffer seit dem Krimkriege. Von diesen waren 12 690 über 5 Fuß 7 Zoll groß. In demselben Jahre desertirten 4962 Soldaten, von diesen stellten sich 1944 wieder ein. Unter den Soldaten, welche im Lande blieben, wurden in 1892 3845 wegen Trunkenheit bestraft, d. h. 38 in einem Tausend. 6794 wurden vor das Kriegsgericht gestellt — 119 Gefangene davon wurden freigesprochen.

Salisbury in Ulster.

Lord Salisbury ist gestern Morgen in Port Larne eingetroffen und mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Es wurde ihm eine Adresse mit zahlreichen Unterschriften überreicht, in welcher ihm der Dank für seinen Besuch der Provinz Ulster ausgesprochen wird. Nach der Ankunft begab sich Salisbury in das Hotel und hielt an die vor demselben versammelte Volksmenge eine Ansprache, in welcher er für den herzlichen Empfang beim Betreten des irischen Bodens dankte und hervorhob, daß der weitere Wohlstand Ulsters von dem Fortbestande der Union mit England abhänge. Falls Großbritannien Irland feindlich gesinnt wäre oder selbst jene Art Freundschaft hegte, welche Schweden Norwegen gegenüber bekunde, würde die Quelle des Wohlstandes für Schottland sowie für Nordirland versiegen. — In Belfast traf Salisbury nach 1 Uhr ein. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Lordmayor und anderen hervorragenden Persönlichkeiten empfangen. Dieselben überreichten Lord Salisbury Adressen, auf welche er in kurzen Worten antwortete. Der Bahnhof und die Straßen waren zu Ehren Salisburys festlich geschmückt, und überall herrschte großer Enthusiasmus.

Ob freilich damit der Lauf des Schicksals in Gestalt der den Männern von Ulster bis zum Tode verhaßten Homerule-Bill aufgehalten wird, ist mehr als fraglich.

Die Franzosen und ihre Armee.

Der socialdemokratische „Vorwärts" brachte vor einigen Tagen einen Artikel, der durch Abdruck einer Ausführung von Paschal Grousset in dem „radicalen Germinal" den Beweis liefern sollte, daß die Franzosen die Rolle der Friedlichkeit ganz vortrefflich spielen und daß bei ihnen keine Spur von Chauvinismus zu entdecken, daß sie „uns Deutschen sogar im Namen der Menschheit und Menschlichkeit Glück wünschen, daß wir uns endlich von dem Alp des Militarismus zu befreien suchen und damit der gesammten Culturwelt einen Dienst leisten — namentlich aber auch ihnen, den Franzosen, die nun endlich auch Aussicht haben, die erdrückende Last von sich abwerfen zu können."

Nun sehen wir uns diesen Beweis einmal im Original an. Der Artikel von Paschal Grousset im „Germinal" lautet nach der Uebersetzung des „Vorwärts" in den Hauptstellen wie folgt:

„Zum ersten Male in seiner Geschichte vertritt der deutsche Reichstag die Menschheit, das Menschenthum. Es war zum wenigsten der Nothschrei ganz Europas, der aus seiner Ablehnung der neuen Militärlasten herausklang. Die Rüstung lastet erdrückend und erstickend auf den Nationen. . . . Der Geist steht verwirrt vor den Ziffern, die augenblicklich die Ausgaben für die Heere und Flotten Europas angeben. Betrachten wir nur die sieben Großmächte: Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn, das deutsche Reich, Großbritannien, Spanien und Italien. Ihre Gesammtbevölkerung beträgt, alles in allem, nicht mehr als 350 Millionen. Und wie viel Menschen haben sie im Frieden, nur um sie zu „üben", unter den Waffen? Drei Millionen viermalhunderttausend. Ein Krieg würde fünfzehn bis zwanzig Millionen Soldaten ins Feld rufen. In runden Zahlen kosten diese 3 400 000 Soldaten jährlich: Frankreich 950 Millionen Francs, Rußland 935 Millionen, Großbritannien 700 Millionen, Deutschland 575 Millionen, Oesterreich-Ungarn und Italien je 350 Millionen, Spanien 170 Millionen. Das heißt, diesen Großmächten insgesammt vier Milliarden im Jahr, mehr als hundert Milliarden in 25 Jahren — ungerechnet die Sonderausgaben für Befestigung und Ausrüstung. . . Eine ganz natürliche Folge hiervon ist, daß die Schuldenlast allgemein wächst. In zusammen fünf der obengenannten Staaten stieg die Schuldenmasse von 52 Milliarden im Jahre 1882 auf 76 Milliarden im Jahre 1888 und im Jahre 1893 auf 120 Milliarden, die zu ihrer Verzinsung 4—5 Milliarden verlangen. Früher oder später muß die Stunde schlagen, in der die Völker gegen ein Weiterschreiten auf diesem verderblichen Wege Einspruch erheben. Sie scheint in Deutschland geschlagen zu haben. Aber es ist klar, daß bei den Bestrebungen auf Herabsetzung der Militärlast ein praktischer Erfolg so lange ausgeschlossen ist, bis die weiseste Nation ein großes Beispiel gegeben hat. Es wäre unseres republikanischen Frankreichs würdig, dies Beispiel zu geben. **Nicht etwa durch eine Herabsetzung des gegenwärtigen Truppenbestandes** — wir wären die letzten, die verlangen, daß es sich angesichts der Feinde, die es umlauern, wehrlos mache! —, wohl aber durch ein vertieftes Studium der Mittel, welche anzuwenden sind, um die Ausgaben für das Militär zu vermindern, während man zugleich den inneren Werth, die Qualität der Truppen erhöht. Die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit, die Errichtung von Bezirks-Schießscheiben und vor allem die Reform des militärischen Lieferungs- und Zuschlagswesens würden sicherlich eine Grundlage für diese nothwendige Sparsamkeit liefern. Um sich hiervon zu überzeugen, braucht man nur zu bedenken, daß die deutsche Armee trotz einer annähernd gleichen Präsenzstärke jährlich 300 Millionen weniger kostet, als die französische. Und wer wagte heut zu Tage zu behaupten, daß die eine der anderen überlegen sei? Aber man wird diesen Weg nicht eher beschreiten, als bis eine kräftige Hand die gründliche Reform der Kriegskanzleien, dieser Höhlen des Schlendrians und der Reaction, wenn nicht gar des Verrathes, durchgesetzt hat. Und deshalb wollen wir eine solche Reform unentwegt fordern und mit aller Kraft für ein Ministerium eintreten, welches den Muth hat, sie zu verwirklichen."

So Paschal Grousset im „Germinal". Wir unterlassen es, die in diesem Artikel angegebenen Zahlen einer Kritik zu unterziehen. Hinweisen wollen wir nur darauf, daß der Verfasser trotz aller Klagen über die Höhe des Militärbudgets und deren Folgen doch erklärt: Frankreich dürfe den **gegenwärtigen Truppenbestand nicht herabsetzen**, obwohl er verlangt, daß es „des republikanischen Frankreichs würdig sei, das **Beispiel** (einer Verminderung des Militärbudgets) **zu geben**", denn „Angesichts der Feinde, die es umlauern", könne man „es nicht wehrlos machen". Was will es also beweisen, wenn selbst ein so antimilitärisches und friedensbedürftiges Blatt wie der „Germinal" die ausdrückliche Erklärung abgiebt: Die Franzosen dürften den gegenwärtigen Truppenbestand **nicht** herabsetzen! Das ist eben des Pudels Kern. Es dürfte Viele geben, welche aus dem Artikel des radicalen „Germinal" ganz etwas anderes folgern, als diejenigen, welche darin einen Beweis dafür sehen, daß die Franzosen daran denken, ihre Friedensliebe durch Verminderung ihrer Armee thatsächlich zu beweisen.

Zur Wahlbewegung.

* **[Ein socialdemokratischer Rittergutsbesitzer.]** In der Socialdemokratie sind schon ziemlich alle Stände vertreten, auch derjenige der — Rittergutsbesitzer. In dem Wahlkreise Kottbus-Spamberg ist ihr eifrigster Agitator und Redner gegenwärtig der dort ansässige Rittergutsbesitzer Dr. Röder. Wir finden in der „Niederlausitzer Wacht" einen Bericht über eine Versammlung, in welcher Dr. Röder dem antisemitischen Professor Förster entgegengetreten ist.

L. **In Nordhausen**, wo seitens der „Freisinnigen Volkspartei" der bisherige Abgeordnete Dr. Schneider-Potsdam wieder aufgestellt ist, hat am 19. d. eine **conservative** Vertrauensmänner-Versammlung beschlossen, von der Aufstellung eines conservativen Candidaten abzusehen und bei der Wahl von vornherein **für den antisemitischen Candidaten** einzutreten. In Folge dieses Beschlusses sind, wie die „Nordh. Ztg." mittheilt, einige Mitglieder aus der Partei ausgeschieden, nicht aber der Landrath Schäper. Will er mit gegen die Handelspolitik der Regierung agitiren?

* **Aus Hannover**, 23. Mai, wird gemeldet: Der **deutschsociale Parteitag** nahm nach einem Bericht Dr. Königs und lebhafter Debatte mit allen gegen 7 Stimmen folgende Resolution an:

Der Parteitag hält an der früher seitens des Parteivorstandes abgegebenen Erklärung, daß **Ahlwardt** nicht Mitglied der deutschsocialen Partei sei, fest und **lehnt jede Verantwortung für die politische Wirksamkeit des Herrn Ahlwardt ab.**

Am schärfsten sprach Herr v. Liebermann gegen Rector Ahlwardt, am mildesten Prof. Dr. Förster. Diejenigen, welche Ahlwardt jetzt wiederum in Arnswalde-Friedeberg als Candidaten aufgestellt haben, gehören der deutschsocialen Richtung an. Ist der in Hannover gefaßte Beschluß wirklich ernstlich gemeint, so wird man in Consequenz desselben auch den Schildknappen Ahlwardts den Stuhl vor die Thür setzen müssen.

Posen, 20. Mai. Die hiesigen **Socialdemokraten** sind jetzt auf ein eigenartiges Mittel verfallen, um Wahlversammlungen abhalten zu können. Von den Inhabern der Restaurationslokale und Tanzsäle war der Partei nämlich bisher die Hergabe von Räumen zu Versammlungen verweigert worden. Vor einigen Tagen hat nun das hiesige socialistische Wahlcomité den großen unteren Raum eines **Speichers** gemiethet und wird dorthin gleich nach den Festtagen eine große Versammlung einberufen. Die Benutzung des Raumes, welcher ungefähr 500 Menschen faßt, soll bereits von der Polizei genehmigt sein.

Deutschland.

W.T. **Berlin**, 23. Mai. Der **Kaiser** gedenkt, soweit bis jetzt bestimmt ist, bis Ende dieses Monats in **Pröckelwitz** zur Abhaltung von Jagden zu verbleiben.

— Die „Nordd. Allgem. Zeitung" veröffentlicht folgendes **Telegramm des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar** an den **Kaiser**:

„Euer kaiserlichen und königlichen Majestät, dem obersten Kriegsherrn des deutschen Reiches, huldigen die in Eßlingen zu ihrem Bundestag versammelten 8000 Kameraden des **württembergischen Kriegerbundes** mit ehrfurchtsvollem Gruß und dem Ausdruck treuester Hingebung für Kaiser und Reich, für König und Vaterland."

Hierauf antwortete der Kaiser sofort:

„Hoch erfreut durch den Huldigungsgruß vom heutigen Tage spreche ich dem württembergischen Kriegerbunde für den Ausdruck der Treue und Hingebung für Kaiser und Reich meinen herzlichen Dank aus."

π **Berlin**, 23. Mai. Von der im Auftrage des Reichsamts des Innern herausgegebenen **Nachweisung der geschützten Waarenzeichen** ist der Jahrgang 1892 erschienen, der durch seinen von den früheren nicht verschiedenen Umfang wieder die Thatsache bestätigt, daß bei dem bisherigen Markenschutzgesetz eine lebhafte Steigerung in der Benutzung der Waarenzeichen seitens der deutschen Geschäftswelt nicht zu erwarten ist. Der Jahrgang 1892 dieser Nachweisung dürfte denn auch, wenn nicht schon der vorletzte, so doch sicherlich einer der letzten sein, die überhaupt erschienen sind. Bei der Aufnahme, welche der neue Gesetzentwurf über den Schutz von Waarenbezeichnungen sowohl im Reichstage als auch in der gesammten Geschäftswelt gefunden hat, ist es als sicher zu bezeichnen, daß derselbe möglichst bald von den verbündeten Regierungen wiederum dem Reichstage, der ihn bereits in Commissionsberathung genommen hatte, vorgelegt werden wird. Mit dem Tage der Inkraftsetzung dieses Entwurfs würde zur Eintragung der Waarenzeichen im Patentamte eine besondere Rolle angelegt werden und demnach das weitere Erscheinen der jetzt vorhandenen Nachweisung überflüssig sein.

* **[Graf Ballestrem]** hat, wie der „Westf. Merkur" meldet, sein **Landtagsmandat** für Meppen **niedergelegt**, das er nach Windthorsts Tode übernommen hatte. Dazu bemerkt die „Germania":

„Mit lebhaftem Bedauern wird man im katholischen Volke in dieser Mandatsniederlegung den Entschluß des Herrn Grafen Ballestrem erblicken, sich vorläufig — wir betonen es: vorläufig — aus dem gesammten parlamentarischen Leben zurückzuziehen, in welchem er sich seit langen Jahren um die Vertretung der katholischen Sache und um das Centrum so hervorragende Verdienste erworben hat, Verdienste, die das katholische Volk trotz der Meinungsverschiedenheit, welche bei der Abstimmung über die Militärvorlage zu Tage trat, zu dauernder Dankbarkeit verpflichten."

* **[Ueber die Ausweisungen von Juden aus Rußland]** wird der „Bresl. Ztg." aus Kattowitz geschrieben:

„Noch dauern die Ausweisungen der Juden aus Rußland fort, und immer wieder sind es die preußischen Grenzbezirke, welche zuerst von ihnen heimgesucht werden. Aus Rußland ausgetrieben, müssen die Aermsten darnach trachten, in Amerika eine neue Heimstätte zu finden. In Preußen werden nun die Leute, wenn sie nicht mit ausreichenden Legitimationspapieren oder nicht mit genügenden Geldmitteln versehen sind, von der Polizei aufgegriffen, um nach Rußland, das sie ausgestoßen, wieder zurückgeschafft zu werden. Seit einiger Zeit ist hier in Kattowitz eine solche Reexpeditions-Station errichtet, und dem städtischen Polizei-Wachtmeister sind die Geschäfte eines Grenzcommissarius übertragen worden. Alle jüdischen Auswanderer wider Willen, welche auf Landwegen oder Stationen der Eisenbahn aufgegriffen werden, werden nun hierher geschafft und vorläufig in dem städtischen Polizeigefängniß, das auf eine solche Massenfrequenz gar nicht eingerichtet ist, untergebracht. Nun beginnt das Hin- und Herschreiben im amtlichen Verkehr, das, wie begreiflich, immer längere Zeit erfordert, da die russischen Behörden die Leute, welche sie loswerden wollten, nicht allzu bereitwillig zurücknehmen. So saßen am vergangenen Freitag hier 22 jüdische Auswanderer, Männer, Frauen und Kinder, in einer Zelle des städtischen Polizeigefängnisses eingeschlossen; einige von ihnen waren schon fünf Wochen in diesem traurigen Orte. Da die Leute von ihrem Ritus nicht lassen, so verweigern sie die Annahme der Gefängnißkost und leben, da die Stadt für sie eine besondere Küche nicht einrichten kann, von dem ihnen zugetheilten Brod und Wasser. Ein Wunder wäre es nicht, wenn hier ein eigener Seuchenherd sich bildete, der dann für unsere Stadt und darüber hinaus verhängnißvoll werden könnte. Die Bedingungen dazu sind vorhanden: die eingesperrten Leute kommen zum Theil aus verseuchten Gegenden, an Licht und Luft fehlt es in dem engen Raume, die Nahrung ist eine mangelhafte. Am Freitag drang ein Hilferuf dieser Unglücklichen an die hiesige jüdische Gemeinde, welche alsbald dafür sorgte, daß ihnen ordentliche Speise gereicht wurde. Durch diese andauernde Ausweisung der Juden aus Rußland erwachsen den preußischen Behörden gewaltige Arbeitslasten nnd Kosten, so daß es wohl angezeigt wäre, dem Uebelstande einmal abzuhelfen. Früher fanden die nachgeordneten Behörden mit Genehmigung der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe eine bereitwillige und erfolgreiche Unterstützung in den Hilfscomités, welche von dem deutschen Central-Comité an der russischen Grenze entlang gebildet worden waren. Seit Jahresfrist sind aber diesen Comités die ihnen früher ertheilten Befugnisse zurückgezogen worden; alles wird jetzt auf streng „amtlichem" Wege erledigt. Das dauert lange, verursacht viel Kosten und hat schwere Unzuträglichkeiten im Gefolge.

* **[Allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Leipzig.]** Eine ungeheure Fülle von Vorarbeiten, schreibt die „Preuß. Lehrerztg.", hat der Ortsausschuß bewältigt, um eine würdige, alle Theilnehmer befriedigende Vorbereitung für die Versammlung zu treffen, wie schon aus dem 16 Seiten umfassenden, jedem Besucher vorher eingehändigten Programm, das dankenswerthe geschäftliche Mittheilungen und den Plan und die Ordnung für sämmtliche Versammlungstage enthält, zur Genüge hervorgeht. Die Leistung dieser umfangreichen und außerordentlich schwierigen Arbeit war auch nur durch das opferwillige Zusammenwirken hervorragender Kräfte aus den verschiedensten Gesellschaftsklassen des Versammlungsorts und durch eine zweckmäßige Theilung der Arbeit möglich. Nicht weniger als 11 verschiedene Ausschüsse, nämlich der ständige Ausschuß, der Orts-, der Anmelde-, der Wohnungs-, der Empfangs-, der Fest-, der literarische und Preß-, der Finanz-, der **Verkehrs-Ausschuß**, der Ausschuß für Neben-Versammlungen und der Ausstellungs-Ausschuß, entfalteten Wochen lang vorher eine planmäßige intensive Thätigkeit. Wenn hierbei die Lehrerschaft naturgemäß den größten Antheil hatte, so ist doch die Mitwirkung der zum Ortsausschuß gehörenden Herren anderer Stände und insbesondere diejenige hervorragender Mitglieder der städtischen Körperschaften von nicht zu unterschätzender Bedeutung gewesen. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß Oberbürgermeister Dr. Georgi Ehrenvorsitzender und Stadtrath Walter erster Vorsitzender des Ortsausschusses ist. Die fürsorgende Thätigkeit dieses Ausschusses macht sich denn auch jedem Besucher, der schon vorher mit einem trefflich ausgestatteten Führer durch Leipzig und Umgebung ausgerüstet worden ist, gleich bei seiner Ankunft wohlthuend bemerkbar. Auf den Bahnhöfen steht eine Anzahl gelbblau beschleifter Knaben der Leipziger Volksschulen bereit, sich mit liebenswürdiger und in diesem Falle angenehmer Aufdringlichkeit zur Führung der Festgäste nach dem Kristallpalast zu erbieten. Hier erhalten diese im Geschäftszimmer des Empfangsausschusses die Nummer 1 der Festzeitung und die Wohnungskarte ausgehändigt, worauf sie dann, wieder geleitet durch die kleinen Führer, den Weg nach ihrem Hotel oder auch Privat-Logis antreten. Jeder in dieser Beziehung vorher geäußerte Wunsch ist meist in vollem Maße befriedigt worden, denn schon rechtzeitig hat der Ausschuß für ausreichende Unterkunft selbst bei einer Theilnehmerzahl von 5000 vorgesorgt; ebenso hat er eine umfassende Thätigkeit entfaltet, um den Festgästen eine Fülle von Veranstaltungen zur Unterhaltung und Belehrung darzubieten. So ist denn in vollstem Maße alles geschehen, was einen gelungenen äußerlichen Verlauf der Versammlung verbürgt; hoffentlich wird auch der Erfolg der inneren Verhandlungen dementsprechend sein.

Ueber den Fortgang der ersten Sitzung vom 23. Mai wird aus Leipzig noch telegraphisch gemeldet:

Schuldirector **Bartels-Gera** sprach über die Beaufsichtigung der Volksschule durch Fachmänner. An den König Albert wurde ein Huldigungstelegramm gesandt; im Laufe des Nachmittags traf eine huldvolle Erwiderung des Königs ein. — Bei dem heutigen Festmahl brachte Realschuldirector Debbe-Bremen ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser Wilhelm und den König Albert aus. — Die Gesammtzahl der zur Lehrerversammlung hier anwesenden deutschen Lehrer beträgt 4700.

* **[Die Generalversammlung des deutschen Bauernbundes[**, in welcher die endgiltige Beschlußfassung über die Auflösung des Bundes und den Anschluß an den Bund der Landwirthe erfolgen soll, ist nunmehr auf den 17. Juni d. J. festgesetzt.

* **[Befestigungen am Nordostseekanal.]** Vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages soll, wie die „T. R." hört, die kaiserliche Marineverwaltung jetzt endgiltig beschlossen haben, an der westlichen Ausmündung des Nord-Ostsee-Kanals bei Brunsbüttel an der Elbe eine Marinestation und ein Panzerfort zu errichten. Das Fort soll mit 40-Centimeter-Geschützen, die Krupp liefert, bestückt werden. Ein zweites Fort soll bei Marne am Elbe-Westerdeich angelegt werden. Ferner hat der hamburgische Staat dem deutschen Marinefiscus die Erlaubniß ertheilt, auf dem von letzterem angekauften Terrain bei Cuxhaven noch fünf neue große Strandbatterien anlegen zu dürfen. Die mit Krupp'schen 30,5-Centimeter-Geschützen zu armirenden Befestigungen sollen zwischen dem Fort Kugelbaake und dem Ort Duhnen in unmittelbarer Nähe der Elbe aufgeworfen werden.

Aus Tondern, 20. Mai, schreibt man dem „B. Tgbl.":

Soeben habe ich bei einem hiesigen Vertrauensmann und Führer der freisinnigen Partei Erkundigungen über den Stand der freisinnigen Sache und die **Candidatur Seelig** eingezogen. Die Bevölkerung ist in ihrer erdrückenden Mehrheit für unseren alten Vertreter Seelig. Es werden Schritte eingeleitet, um den Husumer Beschluß rückgängig zu machen. In Eiderstedt, dem von jeher für die Freisinnigen günstigsten Kreise, tritt die Bevölkerung mit wachsender Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung der Candidatur Seelig ein. Vier der angesehensten Führer im Kreise Eiderstedt, Andresen-Dreilandenkrug, Pauls-Eckhof, Pauls-Rating, sämmtlich frühere Candidaten der Freisinnigen bei Reichs- und Landtagswahlen, und Ohling-Wilhelminenkoog, laden alle freisinnigen Wähler zu einer Versammlung der bestehenden schleswig-holsteinischen freisinnigen Partei in Husum ein, wo die Professoren Seelig und Hänel auftreten werden.

Bremen, 18. Mai. **[Der Adel und der bremische Staat.]** Am Schlusse des verflossenen Jahres hatte der bremische Senat bei der Bürgerschaft den Antrag gestellt, dem § 17 Absatz 2 der bremischen Verfassung, in dem es heißt: „Der bremische Staat erkennt bei seinen Angehörigen keinen Adel an", eine zeitgemäßere Fassung zu geben und dafür zu setzen: „Der bremische Staat erkennt bei seinen Angehörigen keine Adelsvorrechte an". Man wählte eine Commission zur gründlichen Vorberathung der Sache und diese hat jetzt ihren Bericht eingereicht. Die Commission hat sich einem Bericht der „Nat.-Ztg." zufolge der Ansicht des Senats, daß der in der bisherigen Fassung ausgesprochene Grundsatz nicht mehr zeitgemäß sei und für die Angehörigen des Adelsstandes einem mit dem Geiste des heutigen öffentlichen Rechtes unvereinbare Rechtsungleichheit zur Folge habe, nicht anschließen können.

München, 23. Mai. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge reichte der **Chef des Generalstabes**, Generallieutenant v. Staudt, sein **Abschiedsgesuch** ein.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Das **Schwurgericht** verurtheilte **Arton** in contumaciam wegen der zum Schaden der Dynamitgesellschaft begangenen Veruntreuung zu 20jähriger Zuchthausstrafe und wegen des an Sansleroy begangenen Bestechungsversuches zum Verluste der bürgerlichen Rechte auf 5 Jahre, sowie zu 400 000 Francs Geldbuße.

England.

London, 23. Mai. Nach einer Meldung der „Times" würde der muthmaßliche österreichische Thronfolger Erzherzog **Franz Ferdinand** bei seiner Rückkehr aus Amerika England berühren, um der Königin für die glänzende Aufnahme zu danken, die ihm in Indien und Ceylon geworden. Der Erzherzog erwarb sich unter britischen Sportsleuten einen großen Ruf als glänzender Schütze auf der Tiger- und Elephantenjagd.

Italien.

Rom, 23. Mai. Weder **Imbriani** noch Lefebre erhielt bei der Deputirtenwahl in Sora, wie nunmehr feststeht, die erforderliche Stimmenzahl. In Folge von Reclamationen der Wähler wird jedoch das Actenmaterial der parlamentarischen Wahlcommission behufs **Entscheidung übersendet** werden. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 23. Mai. **[Grubenarbeiter-Congreß.]** Da die französischen Delegirten die Absicht kundgegeben hatten, wegen der Ausweisung Baslys und Lamendins gleichfalls **Brüssel zu verlassen**, nahm der Congreß eine Tagesordnung an, worin der Wunsch nach dem Verbleiben der französischen Delegirten ausgesprochen **wird. Die letzteren** erklärten darauf, an den **weiteren Berathungen** Theil nehmen zu wollen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 23. Mai. Der „Politischen Correspondenz“ zufolge wird an Stelle des zum Gesandten in Petersburg ernannten Pasic der Präsident des Staatsraths **Welimirowic die Führung der radicalen Partei** übernehmen. (W. T.)

Afrika.

Tripolis, 21. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ haben die Localbehörden dem **französischen Consul Genugthuung gegeben** für die der Familie desselben während einer Spazierfahrt am 16. d. von einer Schaar Eingeborener zugefügten Insulte. Der türkische Offizier, welcher zu Gunsten des Haupträdelsführers eingetreten war, sowie einige Eingeborene wurden festgenommen; der **Zwischenfall** ist damit beigelegt. (W. T.)

Coloniales.

* **[Hauptmann Kund]** hat die Rückreise von Natal nicht in so directer Linie mit demselben Schiffe gemacht, wie im vorigen Jahre; er hat sich zunächst nach Zanzibar begeben, ist dann nach Bombay gefahren, von dort nach Lamu, wo er von den Deutschen aufs beste aufgenommen wurde, und hat dann von Zanzibar aus die Rückreise nach Neapel angetreten. Sein Befinden ist ein gutes, nur das Sprachvermögen nimmt in allzu geringem Maße zu. Seinen Mittheilungen zufolge dürfte er Anfang Juni nach Deutschland zurückkehren.

* **[Der Compagnieführer Fischer,]** welcher am 16. Mai mit einem Woermann-Dampfer in Hamburg von seiner südwest-afrikanischen Fahrt anlangte, ist unmittelbar darauf nach Berlin gefahren und hat sich bei seiner vorgesetzten Behörde gemeldet.

Danzig, 24. Mai.

* **[Reise des Kaisers nach Pröckelwitz.]** Aus Altfelde wird heute über die Ankunft des Kaisers auf dem dortigen Bahnhofe berichtet: Auf dem Bahnhof, der wie in früheren Jahren festlich geschmückt war, waren Graf und Gräfin Dohna, eine Anzahl Herren zum Empfange anwesend, darunter Herr Landrath v. Zander-Marienburg. Von der Schwester des Bahnhofsrestaurateurs wurde dem Kaiser ein Blumenarrangement überreicht. Als der Kaiser in Christburg einfuhr, ertönte von den Kirchen Glockengeläute. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie die Schulkinder etc. hatten in den Straßen, welche der Kaiser durchfuhr, Aufstellung genommen. Se. Majestät ließ in der Stadt langsam fahren und dankte huldvollst für die dargebrachten Grüße.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtsrath Erler in Glogau ist zum Ober-Landesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder und die Rechtsanwälte Schlee und Paledzki in Thorn zu Notaren ernannt worden.

* **[Von Danzig aus!]** Die „Freisinnige Ztg.“ theilt mit, daß man im Wahlkreise Stolp-Lauenburg „von Danzig aus Herrn Dau zu Gunsten einer Candidatur des Herrn Wisser hinausmanövrirt habe.“ Von Danzig aus? Es wäre erwünscht, näheres darüber zu erfahren, wie das „von Danzig aus“ geschehen ist.

* **[Begräbniß.]** Heute Mittag wurde auf dem alten St. Marien-Kirchhofe Director Dr. Panten zu Grabe getragen. Der Sarg war dort in der Leichenhalle unter einer Fülle der kostbarsten Blumenspenden aufgebahrt worden. Um 12 Uhr wurde der Sarg unter den Klängen des von einer Militärkapelle gespielten Chorales „Jesus, meine Zuversicht“ nach der offenen Gruft getragen, an welcher Herr Prediger Collin aus Güttland die Grabrede hielt. Derselbe hob die Mannestugenden des Verstorbenen hervor und betonte namentlich die Wirksamkeit desselben an der von ihm geleiteten Johannisschule. Der Verblichene habe es wie selten ein Schulleiter verstanden, nicht bloß das Wissen der ihm anvertrauten Schüler zu fördern, sondern auch den Charakter derselben zu bilden. Bis zum letzten Augenblick habe er seiner Schule gedacht und noch in den Tagen vor seinem Tode Dispositionen für die Anstalt getroffen. Er sei gewissermaßen wie ein braver Feldherr und Kämpfer vom Schlachtfeld heimgetragen worden, um dort ruhm- und siegreich zu sterben. Nach der Trauerrede sang ein Schülerchor den Choral „Wenn liebe Augen brechen“. Nach dem Gebet und Segen sang ein stark besetzter Männerchor — die ehemaligen Schüler der Anstalt, sowie Freunde des Verstorbenen — den Trauer-Chor „Da unten ist Friede“, von Kloß. Die Gesänge leitete der Gesanglehrer der Anstalt Herr Jankewitz. Während Blumen die Gruft füllten spielte zum Schluß die Kapelle „Wie sie so sanft ruhn“. — Morgen findet in der Schule um 8 Uhr Morgens eine Trauerfeier statt.

Wie groß die Liebe war, welche sich der Verstorbene hier erworben hat, zeigte die ungemein große Betheiligung an der Beerdigungsfeier. Der Verein ehemaliger Johannisschüler war vollzählig erschienen. Die Stadt wurde durch die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach und Bürgermeister Hagemann, die Staatsregierung durch Herrn Geh. Rath Dr. Kruse vertreten. Die Collegen des Verstorbenen aus sämmtlichen hiesigen Lehranstalten waren wohl ebenso vollzählig erschienen wie die Kameraden desselben aus dem Landwehr-Offiziercorps. Der Kirchhof war wegen Raummangels polizeilich aufs strengste abgesperrt worden, so daß viele Freunde des Verewigten leider keinen Zutritt erlangen konnten.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, Generalmajor Ulrich in Danzig ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und ihm gleichzeitig der erbliche Adel verliehen worden. An seiner Stelle ist der Oberst Wygnanski, bisher Commandeur des Feldartillerie-Regts. Nr. 33, zum Commandeur der 17. Feldartillerie-Brigade ernannt. Kubale, Oberstlieutenant à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich I. und Eisenbahnlinien-Commissar in Erfurt, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, v. Kemnitz, Hauptmann und Vorstand des Festungsgefängnisses in Danzig, mit Pension und Uniform, Blöbaum, Second-Lieutenant vom Gren.-Regt. König Friedrich II. (3. ostpreuß.) Nr. 4, der Abschied bewilligt; Oberstlieutenant Wittke von der Stellung als Landwehr-Bezirkscommandeur in Dt. Krone entbunden; Blümner, Hauptmann vom Festungsgefängniß in Köln, zum Vorstand des Festungsgefängnisses in Danzig ernannt; Rapmund, Hauptmann vom Grenadier-Regiment König Friedrich I., unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der Commandantur von Danzig, als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt; Lehmann, Prem.-Lieut. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 51, als Adjutant zur Commandantur von Danzig commandirt; Kreßner, Oberstlieut. und Bats.-Commandeur vom Inf.-Regt. Nr. 61, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, Strübing, Major vom 3. Inf.-Regt. Nr. 50, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 61 versetzt; Kopka v. Lossow, Major vom Jägerbataillon Nr. 2, in das Grenadier-Regt. Nr. 7 einrangirt; v. Waldow, Major vom großherzogl. mecklenb. Gren.-Regt. Nr. 89, als Bat.-Commandeur in das Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 versetzt; Quassowski, Major und Bat.-Commandeur vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Dt. Krone ernannt; Mohs, Major vom Inf.-Regt. Nr. 141, als Bat.-Commandeur in das 6. Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt; Flügge, Hauptm. und Compagnie-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Ettlingen, als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 18, Kremnitz, Major à la suite des Inf.-Regts. Nr. 21 und Commandeur der Unteroffizier-Schule in Marienwerder, zum Oberstlieutenant ernannt; du Moulin, gen. v. Mühlen, Major vom Inf.-Regt. Nr. 21, dem Regiment aggregirt; v. Leupoldt, Major aggregirt demselben Regiment, in dieses Regiment einrangirt; Pollier, Hauptmann und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 18, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt; v. Natzmer, Oberst und Commandenr des Husaren-Regiments Fürst Blücher v. Wahlstatt (Nr. 5), unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandeur der 37. Cavallerie-Brigade; v. Homeyer, Oberstlieut. à la suite des Drag.-Regts. Nr. 6 und Director der Offizier-Reitschule im Militär-Reitinstitut, zum Commandeur des Hus.-Regts. Fürst Blücher v. Wahlstatt ernannt; Augstein, Second-Lieutenant vom Feldartillerie-Regt. Nr. 36, zur Feldartillerie-Schießschule versetzt; Bieler, Second-Lieutenant vom Feldartillerie-Regt. Nr. 35 zum Premier-Lieutenant befördert; v. Schmidt, Major aggreg. dem 2. hess. Drag.-Regt. Nr. 24, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1 einrangirt; Schwarz, Hauptmann vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16, unter Beförderung zum Major in das Feldart.-Regt. Nr. 4 versetzt; Krocker, Premier-Lieutenant vom westpreuß. Feldartillerie-Regt. Nr. 16, zum Hauptmann und Batterie-Chef befördert; Fischer, Major z. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Schlawe, Walbaum v. Traubitz, Major z. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Pr. Stargard, — der Charakter als Oberst-Lieutenant verliehen; v. Koppy, Second-Lieutenant vom Inf.-Regt. Nr. 18, Frhr. v. Zedlitz-Leipe, Premier-Lieutenant vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35, à la suite der betreffenden Regimenter gestellt. Die Portépée-Fähnrichs Nagel vom Grenadier-Regiment König Friedrich I., Hannemann, Schroeder vom Infanterie-Regiment Nr. 14, Bartsch vom Infanterie-Regiment Nr. 21, v. Dewitz vom Inf.-Regiment Nr. 61 Theune vom Inf.-Regt. Nr. 128, Krahmer, Würtz vom Kür.-Regt. Nr. 5, Becker vom Ulan.-Regt. Nr. 4, Sickel vom Feldart.-Regt. Nr. 35, Heinrich vom Feldart.-Regt. Nr. 36 zu Second-Lieuts. ernannt. Bauer, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 18, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regiments-Uniform, Mohr, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, mit Pension und Uniform der Abschied bewilligt.

* **[Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes für Deutschland.]** Im Schützenhaussaale begann gestern die Reihe der Versammlungen und Festlichkeiten, die das hiesige Festcomité für die vierte Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes für Deutschland in Aussicht genommen hatte. Am Abend hatte sich der große Saal des Schützenhauses, der mit verschiedenen Wappen und Emblemen festlich decorirt war, bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf der großen Loge der Bühne gegenüber war ein gemischter Chor unter Leitung des Herrn Organisten und Hauptlehrers Hoffmann aufgestellt, welcher die Anwesenden mit einem Hymnus von H. Mohr begrüßte. Dann bewillkommnete der Vorsitzende des Vorortes, Herr Mittelschullehrer Maslonkowski, die Anwesenden. Redner kam dabei auf den jungen Verband zu sprechen, der am 28. August erst 4 Jahre zähle, aber doch schon über 4000 Lehrer, darunter allein 700 aus Westpreußen, sein nennen könne. Glückwünsche und Telegramme seien eingelaufen, so vom Cultusminister Dr. Bosse, ferner vom Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, der ein herzliches Begrüßungsschreiben gesandt habe. Regierungspräsident v. Holwede habe mitgetheilt, daß er die beiden Departementsschulräthe zur Versammlung entsenden würde. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Papst. Hieran schloß sich die Aufführung der bereits in Danzig bekannten Cantate für Soli und gemischten Chor mit Instrumentalbegleitung „Der heilige Christophorus“, eine Composition von Jos. Schmalohr. Sowohl die Chöre, wie die Soli wurden mit Sorgfalt gesungen und die lebenden Bilder recht stimmungsvoll dargestellt. Die ganze Aufführung fand eine sehr dankbare Aufnahme bei dem Auditorium. Die Orchesterbegleitung ruhte in den Händen der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. Heute früh fand ein Hochamt in der Pfarrkirche zu St. Nicolai statt, dann begann die **Hauptversammlung** im Saale des Schützenhauses. Aus Anlaß der Generalversammlung ist auch eine Festschrift erschienen, die den Theilnehmern vom katholischen Lehrerverein Danzigs und Umgegend gewidmet worden ist und außer dem Programm und den Festliedern einen kurzen Abriß der Geschichte Danzigs und kirchengeschichtliche Schilderungen aus der Diöcese Kulm enthält.

Auf der Bühne waren in einem Lorbeerhain rechts und links vor einem hohen Kruzifix die Büsten des Kaisers und Papstes aufgestellt. Nachdem von einem Männerchor das „Veni creator“ gesungen, begrüßte der Vorsitzende des Ortsvereins Herr Maslonkowski die Anwesenden, hieß den Vertreter des Diöcesanbischofs Herrn Domcapitular Dr. Lüdtke, den Professor Dr. Rosentreter, Regens des katholischen Seminars in Pelplin, die Vertreter der Regierung, die Herren Ober-Regierungsrath Bergmann, die Regierungsschulräthe Dr. Rohrer und Plischke willkommen und verlas dann eine Reihe von Glückwünschen. Hierauf nahm der Vertreter des Bischofs, Dr. Lüdtke, das Wort, um der Versammlung den Segen und die Glückwünsche des Bischofs zu überbringen, die Herren aus der Ferne auf westpreußischem Boden zu begrüßen. Redner stellte sodann zwei Sätze auf: „Die Gründung des katholischen Lehrerverbandes ist eine rettende That für die katholischen Lehrer Deutschlands“ und „die Gründung des katholischen Lehrerverbandes gereicht der gesellschaftlichen Ordnung zum größten Segen und Heil“, die er dann näher erörtert, wobei er zu dem Schlusse kommt, daß jeder katholische Lehrer, der es gut mit sich und seiner Sache meint, die Verpflichtung habe, dem katholischen Lehrerverbande beizutreten. Der Vorsitzende des Vorortes übergab nun den Vorsitz dem Vorsitzenden des Verbandes katholischer Lehrer Deutschlands, Rector Brück aus Bochum. Derselbe bringt ein Hoch auf den Kaiser und Papst aus. Dann sprach Herr Lehrer Wagner-Danzig über das Thema: „Wie muß der Religionsunterricht ertheilt werden, wenn er den heutigen Zeitverhältnissen entsprechen soll?“ Die vier Thesen, welche der Redner aufstellte, und die Versammlung annahm, gipfelten darin, daß der Religionsunterricht als der wichtigste aller Unterrichtsgegenstände auf streng dogmatischer Grundlage ertheilt werden müsse. An Stelle der confessionell gemischten Anstalten habe die rein confessionelle Schule zu treten. — Der Vorsitzende theilte der Versammlung dann mit, daß der dritte Vortrag: „Volksschule und Volksschullehrer, eine Stütze für Thron und Vaterland“ wegen Behinderung des Vortragenden nicht gehalten werden könne. Auch der zweite Vortrag: „Ueber die Zwangserziehung verwahrloster Kinder“ wurde der vorgerückten Zeit halber abgesetzt. Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß in Folge der geringen Betheiligung die für morgen projectirte Seefahrt ausfalle und durch einen Ausflug zu Lande ersetzt werden würde. — An die Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Festmahl.

* **[Schützenfest.]** Heute Morgen begann in dem schattigen Parke des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses das diesjährige Königsfest. Nachdem die Schützen im Paradeanzuge Aufstellung genommen und die Fahne abgeholt, wurde der Choral: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ gespielt, worauf der Schützenhauptmann, Herr Bauunternehmer Fey, eine feierliche Ansprache hielt. Derselbe gedachte in derselben des gestrigen Tages, wo vor 100 Jahren hier in Danzig die erste preußische Schützenbrüderschaft constituirt sei, welche damals vom Könige Friedrich Wilhelm II. die Rechte einer Gilde erhalten habe. Nach dem Hoch auf den Kaiser fand ein Umzug durch den Garten statt. — Um 9½ Uhr Vormittags begann das freihändige Prämienschießen. Bei demselben erhielten die ersten 3 Prämien die Herren Friseur E. Sauer mit 51, Fleischermeister Kranich mit 43 und Zimmermeister Kirsch mit 41 Ringen. Um 3 Uhr Nachmittag erfolgte der Beginn des Königsschießen.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden: 1) Karpfenseigen Nr. 23 von der Wittwe Mathilde Amalie Schmidt, geb. Teschke, an die Maschinisten Johann Karl Miehlke'schen Eheleute hier für 16 200 Mk.; 2) Karpfenseigen Nr. 7 von den Rentier Eduard August Kuntze'schen Eheleuten hier an den Rentier Ernst Schulz hier für 24 000 Mk.; 3) Olivaerstraße Nr. 14 von den Gutsbesitzer Max Witt'schen Eheleuten zu Saspe an den Kaufmann A. Friedmann zu Berlin für 30 000 Mk.; 4) Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 21/24 von der Wittwe Adele Bevier, geb. Broschat, an den Kaufmann Ernst Stobbe hier für 28 000 Mk.

Aus der Provinz.

Elbing, 24. Mai. (Privattelegramm.) In der heutigen Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins erstattete der Vorsitzende Herr Hauptlehrer Mielke aus Danzig den Jahresbericht. Der Verein zählt 102 Zweigvereine mit 1900 Mitglieder. Vom Cultusminister war ein Danktelegramm eingegangen.

Vermischtes.

* **[Norwegen-Fahrten deutscher Lehrer.]** Einer letzten Bestimmung zufolge finden die Abfahrten der 3 Dampfer „Axelhuus“, „Nidaros“ und „Christianssund“ aus Stettin am 9., 20. und 30. Juli statt.

* **[Der Erdrutsch von Vardalen.]** Durch einen Erdrutsch am Hardangerfelsen sind bekanntlich am Sonnabend bei Vardalen in Norwegen 40 an einem Kanal gelegene Gehöfte verwüstet und über 100 Menschen getödtet worden. Das Unglück fand, wie der „Voss. Ztg.“ aus Christiania geschrieben wird, 1½ Meilen von der Mündung der Värdalselv statt, die abgerutschte Erdmasse bildet einen gewaltigen Damm im Thale, der 6 Kilometer lang und 4 Kilometer breit ist. Hierdurch ist gleichzeitig der Lauf der Värdalselv gehemmt, so daß das Flußbett hinter dem Damme vollständig trocken gelegt ist. Vor dem Damm staut sich dagegen der Fluß und es ist zu allem Unglück noch eine Ueberschwemmung zu fürchten. Jetzt schon hat sich ein fast eine Meile großer Binnensee gebildet. Die von dem furchtbaren Unglück heimgesuchte Gegend, bisher fruchtbar und reich bevölkert, gewährt jetzt einen grauenhaften Anblick. Eine Leiche nach der anderen wird aus den Ruinen und Erdmassen hervorgezogen. An der Unglücksstrecke ist eine Anzahl Soldaten, die schleunigst dahin gesandt worden, thätig. Das Storthing gewährte 10 000 Kronen zur augenblicklichen Unterstützung der bedrängten Gegend. Von Erdrutschen ist Norwegen schon mehrfach heimgesucht worden und namentlich an den Drontheimschen Thalläufen mit ihren reißenden Flüssen und ihrem losen Erdreich. Bei einem großen Erdrutsch bei Tiller in Kläbo am 7. März 1816 verschwanden die Gehöfte von Tiller nebst der Kirche und 15 Menschen spurlos im Abgrunde. Von der Tiller Kirche heißt es, daß sie mit der Spitze nach unten in den Abgrund ging.

Leipzig, 23. Mai. Der geheime Hofrath Professor Dr. **Masius**, Herausgeber der „Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik“, ist heute **gestorben**.

Wien, 23. Mai. Der **deutsche Schriftstellertag** ist heute geschlossen worden, nachdem beschlossen worden war, in Wien und Berlin Syndicate zu bilden als Rechtsbeistände für den Verband der Mitglieder desselben in literarischen Angelegenheiten. Bei den Ergänzungswahlen wurde als Gesammtvorstand gewählt: Dr. v. Thaler-Wien, Brasch-Weimar und Wichert-Berlin.

Madrid, 23. Mai. In Cuevas, Provinz Almeria, wurde gestern ein heftiges **Erdbeben** verspürt. Personen wurden nicht verletzt. (W. T.)

Athen, 23. Mai. Durch ein **heftiges Erdbeben** wurden gestern in der Stadt Theben mehrere Häuser zerstört. Die Erschütterung wurde auch in Athen verspürt. (W. T.)

Petersburg, 23. Mai. Bei Kasan gerieth gestern auf der Wolga inmitten einer **größeren Anzahl** dort versammelter **Petroleumbarken** eine leere Barke und eine solche mit ungefähr 30 000 Pud Petroleum **in Brand**. Es gelang, das Feuer zu lokalisiren und sind Menschen bei dem Brande nicht umgekommen. (W. T.)

Schiffsnachrichten.

Reval, 22. Mai. Der holländische Schooner „Eva“, mit Coaksladung, ist außerhalb Baltischport gestrandet.

London, 21. Mai. Der englische Dampfer **„Cragside“**, von Mantanzas nach Montreal, ist in der Nähe von Canso untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

Newyork, 23. Mai. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Werra**“, von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 175 872.

26 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 6132 6248 6851 13 122 18 576 40 889 62 281 72 672 74 114 83 381 86 281 96 433 96 845 104 616 106 358 107 864 109 583 113 420 132 625 143 170 147 372 157 686 160 292 167 547 168 140 186 679.

29 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1293 18 917 22 861 28 932 38 015 39 218 49 143 54 170 55 122 67 816 71 011 72 393 75 402 87 561 89 033 93 127 97 878 98 729 115 331 117 562 134 942 151 542 155 423 160 198 161 025 169 433 174 036 175 717 188 199.

Kiel, 24. Mai. (Privattelegramm.) Die **Manöverflotte** geht am 1. Juni nach Memel, **dann nach Zoppot** und kehrt am 20. Juni nach Kiel zurück.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Mai.

Weizen loco ruhiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 138—159 ℳ Br.	
hochbunt	745—799 Gr. 138—159 ℳ Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 137—158 ℳ Br.	120-153 ℳ bez.
bunt	745—788 Gr. 136—157 ℳ Br.	
roth	745—821 Gr. 132—156 ℳ Br.	
ordinär	713—766 Gr. 127—153 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 129 ℳ, zum freien Verkehr 756 Gr. 153 ℳ.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai-Juni zum freien Verkehr 153½ ℳ Br., 152½ ℳ Gd., transit 129 ℳ Br., 128½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., per Juli-August transit 131 ℳ Br., 130 ℳ Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 156½ ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 133 ℳ Br., 132 ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 133 ℳ Br., 132 ℳ Gd.

Roggen loco inländisch, unterpolnisch und transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländischer 135, 134 ℳ, transit 107 ℳ.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 134 ℳ, unterpolnisch 107 ℳ.

Auf Lieferung per Mai-Juni inländisch 135 ℳ bez., unterpolnisch 108 ℳ bez., per Juni-Juli inländisch 135 ℳ bez., unterpoln. 108½ ℳ Br., 108 ℳ Gd., per Juli-August inländ. 136½—136 ℳ bez., unterpoln. 109½ ℳ Br., 109 ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 140 ℳ bez. und Br., unterpoln. 111 ℳ Br., 110 ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. unterpoln. 111 ℳ Br., 110 ℳ Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 100—103 ℳ.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 85 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 56 ℳ Gd., nicht contingentirt loco 35 ℳ bez., Juni-Juli 35½ ℳ Gd., Juli-August 35¾ ℳ Gd., per Sept. 36¼ ℳ Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. Temperatur + 19 Gr. R. Wind: SSO.

Weizen. Inländischer fast geschäftslos, transit hatte sehr schweren Verkauf und mußte zuletzt etwas billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 761 Gr. 145 ℳ, weiß 783 Gr. 153 ℳ, für poln. zum Transit bunt bezogen besetzt 750 Gr. 120 ℳ, bunt etwas bezogen besetzt 740 Gr. 123 ℳ, gutbunt 756 Gr. 126, 127 ℳ, 761 Gr. 128 ℳ, hellbunt zerschlagen 708 Gr. und 734 Gr. 123 ℳ, 764 Gr. 127 ℳ, hellbunt 764, 766 und 774 Gr. 129 ℳ, 774 Gr. 130 ℳ, weiß 774 Gr. 132 ℳ, hochbunt 783 Gr. 131 ℳ per Tonne. Termine: Mai-Juni zum freien Verkehr 153½ ℳ Br., 152½ ℳ Gd., transit 129 ℳ Br., 128½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., Juli-August transit 131 ℳ Br., 130 ℳ Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 156½ ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 133 ℳ Br., 132 ℳ Gd, Oktbr.-Novbr. transit 133 ℳ Br., 132 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 153 ℳ, transit 129 ℳ.

Roggen inländischer vernachlässigt uud Preise sich abschwächend. Transit flau, 1—2 ℳ niedriger. Bezahlt ist inländischer 729, 744 und 750 Gr. 135 ℳ, 744 und 750 Gr. 124 ℳ, polnischer zum Transit 697, 714, 720, 723, 726 und 744 Gr. 107 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Mai-Juni inländisch 135 ℳ bez., unterpoln. 108 ℳ bez., Juni-Juli inländ. 135 ℳ bez., unterpoln. 108½ ℳ Br., 108 ℳ Gd., Juli-August inl. 136½, 136 ℳ bez., unterpolnisch 109½ ℳ Br., 109 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 140 ℳ bez. und Br., unterpoln. 111 ℳ Br., 110 ℳ Gd., Oktober-November unterpolnisch 111 ℳ Br., 110 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 134 ℳ, unterpolnisch 107 ℳ.

Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen poln. zum Transit Futter 100, 103 ℳ per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. und galizische zum Transit 117, 118, 119 ℳ per Tonne gehandelt. — Wicken poln. zum Transit 85 ℳ per Tonne bez. — Thymothee 10, 20 ℳ, Spörgel 6 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie polnische grobe 3,87½, 3,90 ℳ per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 56 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 35 ℳ bez., Juni-Juli 35½ ℳ Gd., Juli-August 35¾ ℳ Gd., September 36¼ ℳ Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Mai.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen, gelb			5% do. Rente	91,80	91,70
Juni-Juli .	159,50	161,20	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	162,75	165,00	Rente . . .	83,70	83,90
Roggen			5% Anat. Ob	92,10	92,20
Juni-Juli .	150,00	152,50	Ung. 4% Grd	95,20	95,20
Sept.-Okt.	153,20	155,50	2. Orient.-A.	66,90	66,70
Hafer			4% russ. A.80	98,50	98,40
Mai-Juni .	162,00	161,00	Lombarden	45,00	44,70
Sept.-Okt.	147,70	149,25	Cred.-Actien	172,90	172,90
Petroleum			Disc.-Com..	183,20	183,70
per 200 ℔			Deutsche Bk.	157,90	157,80
loco	18,80	18,80	Laurahütte.	100,80	100,25
Rüböl			Oestr. Noten	165,80	165,90
Mai	49,20	49,30	Russ. Noten	213,80	212,90
Sept.-Okt.	49,80	50,10	Warsch. kurz	213,10	212,00
Spiritus			London kurz	—	20,49
Mai-Juni.	36,90	37,20	London lang	—	20,295
Aug.-Sept.	37,80	38 10	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,30	107,00	SW.-B. g. A.	75,30	74,70
3½% do.	100,40	100,50	Danz. Priv.-		
3% do.	86,70	86,60	Bank	—	—
4% Consols	106,90	106,80	D. Oelmühle	86,00	86,50
3½% do.	100,40	100,60	do. Prior.	99,25	99,25
3% do.	86,70	86,60	Mlav. S.-P.	110,50	110,70
3½% pm. Pfd.	98,50	98,70	do. S.-A.	68,80	68,80
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	96,70	96,90	Stamm.-A.	75,50	74,80
do. neue . .	96,70	96,90	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,50	57,50	5% Trk.-Anl.	94,50	94,50

Fondsbörse: behauptet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Mai. **Wind**: SSO.

Gesegelt: Tortona (SD.), Davis, Königsberg, leer. — Emma, Klähn, Aarhus, Kleie.

Angekommen: Burg (SD.), Johannsen, Lübeck, Güter (bestimmt nach Königsberg).

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 24. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	761	NW	5	bedeckt	12
Aberdeen	753	NW	2	wolkig	13
Christiansund	754	OSO	2	halb bed.	15
Kopenhagen	757	OSO	2	halb bed.	15
Stockholm	762	S	2	bedeckt	12
Haparanda	759	SW	2	bedeckt	4
Petersburg	768	SW	1	Regen	11
Moskau	776	still	—	wolkenlos	14
Cork Queenstown	762	WNW	4	bedeckt	13
Cherbourg	763	W	3	heiter	14
Helder	759	W	2	wolkig	14
Sylt	758	still	—	wolkenlos	15
Hamburg	758	NW	3	wolkig	15
Swinemünde	757	SO	5	heiter	19
Neufahrwasser	762	S	2	Nebel	15
Memel	764	SSO	3	wolkig	17
Paris	762	WNW	3	wolkig	14
Münster	758	W	2	bedeckt	14
Karlsruhe	758	SW	4	bedeckt	18
Wiesbaden	—	—	—	—	—
München	757	SW	6	Regen	15
Chemnitz	755	SO	3	heiter	20
Berlin	756	SO	4	wolkig	22
Wien	758	OSO	3	halb bed.	19
Breslau	760	SO	3	bedeckt	19
Ile d'Aix	763	WNW	4	bedeckt	14
Nizza	761	still	—	wolkig	16
Triest	762	still	—	heiter	20

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt nördlich von Schottland, einen Ausläufer südsüdostwärts nach dem Alpengebiete entsendend, während Hochdruckgebiete vor dem Kanal und über dem Innern Rußlands lagern. Eine Theildepression, welche seit gestern Nachmittag am Nordfuße der Alpen Gewitter mit Regenfall verursachte, liegt über Sachsen; da dieselbe nordostwärts fortschreitet, so dürften insbesondere für Ostdeutschland demnächst Gewitter mit Regenfall zu erwarten sein. In Deutschland ist das Wetter warm, an der Küste ziemlich heiter, im Binnenlande vorwiegend trübe. Friedrichshaven meldet 43 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	764,9	19,5	S., frisch; bewölkt.
24	8	761,9	15,8	S., mäßig; neblig.
24	12	760,8	22,5	SSO., frisch; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischte Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Seidene Bastkleider

— ganz Seide — „zollfrei“ — Mk. 16.80 Pf.

bis 68,50 p. Stoff zu einer Robe, sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 ₰ bis ℳ 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.)

Seiden-Damaste	v. ℳ 1,85—18,65
Seiden-Foulards	- - 1,35— 5,85
Seiden-Grenadines	- - 1,35—11,65
Seiden-Bengalines	- - 1,95— 9,80
Seiden-Ballstoffe	- - 0,75—18,65

Seiden Armûres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Nachruf.

Durch das am 22. d. Mts. hierselbst erfolgte Ableben des Kaufmanns und Beigeordneten

Herrn Bernhard Laudon,
Ritter pp.,

hat die hiesige jüdische Gemeinde ein schweren, schmerzlichen Verlust erlitten.

Derselbe gehörte eine lange Reihe von Jahren dem Vorstande derselben an und ist der Gemeinde stets in hingebender Weise ein sachkundiger Berather, ein treuer Mitarbeiter und unermüdlicher Förderer für die Zwecke und Ziele derselben gewesen.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Rosenberg Wstpr., im Mai 1893.

Der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

Trauerfuhrwerk.

Bei Begräbnissen aus der inneren Stadt (Vorstädte ausgeschlossen) berechnen wir an Wochentagen Vor- u. Nachmittags:
Für den viersp. hohen oder niedrigen Leichenwagen ℳ 20.
Für Trauerkutschen dazu pro Stück . . . . . . ℳ 4.
Für Trauerkutschen ohne Leichenwagen pro Stück ℳ 3,50.
Alles sonstige Trauerfuhrwerk billigst. (2151

J. A. Bötzmeyer. L. Kuhl.
F. Sczersputowski Ww. J. Steiniger.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut (2108
Franz Hülff und Frau geb. **Böhmke.**
Danzig, den 23. Mai 1893.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Wittschau** zeige ergebenst an. (2160
Otto Hoffmann,
Königl. Eisenbahn-Lademeister.
Pfingsten 1893.
Danzig. Königsberg i. Pr.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Knakowski,
August Bieschke.
Klecewo. Stuhm.
Pfingsten 1893.

Ihre am 20. Mai zu Danzig vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an
Max Rehfeld,
Lieutenant im Inf.-Regmt. von Stülpnagel u. Adj. des Landwehrbezirkscommandos Landberg a. W.,
Gertrud Rehfeld, geb. Reinhold.

Gestern Abend 6½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Heinriette Neumann,
geb. **Schmidt,**
im 74. Lebensjahre. (2112
Danzig, den 23. Mai 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wein-Auction.

Mittwoch, den 31. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht:

2 halbe Pipen Portwein
— 1 roth, 1 weiß — abgelagert,
und
9 Oxhoft Bordeaux-Rothwein,

nach etwas Ablagerung äußerst angenehme, schmackhafte Qualität, **in der Niederlage des Königl. Seepackhofes** (Schäferei) öffentlich meistbietend verkaufen.

Richd. Pohl,
vereidigter Börsenmakler.



Nach Königsberg.

Regelmäßige Güter- u. Passagierbeförderung durch die Dampfer „Autor“, „Einigkeit“, „Friede“, „Graudenz“, „Verein“ jeden (2130
Dienstag und Freitag, Morgens 4 Uhr von Danzig.
Mittwoch und Sonnabend, Morgens 5 Uhr von Königsberg.
Güter nach **Memel, Tilsit, Ragnit, Tapiau, Wehlau, Insterburg und Zwischenstationen** finden auf **directen Frachtbriefen** prompteste Beförderung. Nach **Tilsit** von Königsberg **wöchentlich** fünfmalige Dampferverbindung. Anmeldungen erbitten
Robert Meyhöfer, Königsberg.
Emil Berenz, Danzig.

Loose:

zur **Schneidemühl. Pferdelotterie** à 1 ℳ,
zur **Treptower Pferdelotterie** à 1 ℳ,
zur **Dirschauer Silberlotterie** à 1 ℳ,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Die Gewinnliste der
Ruhmeshallen-Lotterie
traf soeben ein bei: (2125
Hermann Lau, Langgasse 71.

Delic. ger. Störfleisch, ½ ℳ 1,00,
delicat ger. Wels, ½ ℳ 1,20,
delic. Räucherlachs,
1893er hochfeinen perlenden **Weichsel-Caviar,** billigst
Wilh. Goertz,
Frauengasse 46, (2154
Seefisch-Handlung und Caviar-Großhandlung u. Fischräucherei.

Vorzügliche
Matjesheringe,
Malta-Kartoffeln,
Schneidebohnen,
getrocknet und in Büchsen,
hiesigen Stangen- u. Suppen-Spargel,
täglich frisch, zum billigsten Tagespreise offerirt (2128
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47.

Neue englische
Matjes-Heringe,
neue lange
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Rothwein,
Marke Roma-Germano,
als vorzüglichen Tischwein, per Flasche 75 ₰, empfiehlt
F. Gorczynski,
119. Hundegasse 119.

Spinat
in vorzügl. Qualität empfiehlt **Mroch,** Landschaftsgärtner, Zoppot, Danzigerstr. 9 b.

Ostseebad Heubude am Walde ist das Grundstück des Gärtners Foth, 2 Morgen Land, reizender Garten, zu verkaufen.

Auf der Niederstadt
ist ein großes neues Haus, bestehend aus 10 Wohnungen mit 2 resp. 3 Zimmern krankheitshalber zu verkaufen. Näheres Hirschgasse 11¹ links. (2152

Eine eiserne Wendeltreppe, ganz gewunden, ca. 3 Meter hoch, 80 bis 100 cm. breit, wird sof. f. alt zu kaufen gesucht.
N. Bieber, Elbing.

Stellenvermittelung.

Die Vakanz
in meinem Geschäft ist besetzt.
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti.

Ein Lehrling
aus anständiger Familie wird für eine Conditorei in Elbing per sofort gesucht.
Adressen unter 2156 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Damen,
in feinen Garn-Häkelarbeiten geübt, finden unter Vorlegung von Probearbeiten dauernde und lohnende Beschäftigung. Gefl. Meldungen erbitte Vormittags von 9—1 Uhr. (2148
Albert Zimmermann,
Langgasse 14.

Junge Mädchen,
welche die feine Küche erlernen wollen, können sich „Kurhaus Westerplatte“ melden. (2126

Ein junges Mädchen, mit der Lampenbranche vertraut, sucht von sofort (2120
D. Israelowicz, Graudenz, Lampenfabrik.

Ein unverh. Mann, Mitte 30er, der längere Zeit in e. größ. Droguengesch. Berlins a. Kassirer und zuletzt als Procurist thätig gewesen u. im Stande ist eventl. eine Caution bis zur Höhe von 3000 ℳ zu stellen, sucht gestützt auf beste Referenzen Stellung als Kassirer, Verwalter ꝛc.
Off. u. 2111 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Nachruf.

Am 21. Mai starb nach längerem Leiden der Königliche Hauptmann der Landwehr a. D. und Director des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig

Herr Dr. Emil Wilhelm Franz Panten,
Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse und mehrerer anderer Orden.

Schmerzlich betrauert das Offizier-Corps, dem der Verblichene seit länger als 40 Jahren angehört hat, den Verlust dieses in Krieg und Frieden bewährten Offiziers und vortrefflichen, mit den edelsten Gaben des Herzens und des Geistes ausgestatteten Kameraden.

Der Verstorbene hat sich durch sein wohlwollendes, liebenswürdiges Wesen, seine kameradschaftliche Gesinnung und sein reges Interesse für alle Angelegenheiten des Offizier-Corps die warmen Sympathien sämmtlicher Angehörigen desselben erworben.

Jedem ein Vorbild in treuer Pflichterfüllung wird das Offizier-Corps das Andenken an den Verblichenen dauernd in hohen Ehren halten.

Danzig, den 23. Mai 1893.

Das Offizier-Corps des Landwehrbezirks Danzig.
Schröder,
Oberstlieutenant z. D. und Commandeur des Landwehrbezirks Danzig. (2115

Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig
mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Quittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatleute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.

Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

Blousen
in
reizenden neuen Formen und Stoffen,
Sommer-Umhänge
in
Tüll, Seide und Wolle,
Kinder-Kleider
in allen Größen
empfehlen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63.

Restaurant.

Kegelbahn. Billard.

P. P.

Nach vollständiger Renovirung meiner Geschäftsräume bitte ich um gefl. Benutzung derselben.

Achtungsvoll
C. Piesker,
Burgstraße 21.

„Zur alten Wache.“

J. P. Stoppel, Altona,
Expot-Dampfkaffee-Rösterei und Fabrik von Kaffee-Surrogaten,
empfiehlt den geehrten Hausfrauen Danzigs ihr rühmlichst bekanntes, den indischen Kaffee vollständig ersetzendes
Mocca-Kaffee-Surrogat.
Dasselbe ist in ¼ und ⅛ Kilo-Packeten in allen Colonial-Waaren-Handlungen Danzigs zu haben. (2116
J. P. Stoppel.

Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen
2136) **Poggenpfuhl 76, pt.**

Dame, welche einf. und doppelte Buchführung erlernt hat, w. z. prakt. Ausbild. Stellung auf e. Comtoir.
Adr. u. 2155 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann,
z. Zt. in einem Engros-Geschäft, sucht per 1. Juli cr. anderweitig Stellung in einem Engros-, Agentur- oder Assecuranz-Geschäft.
Gefl. Offerten unter 2131 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Concurs-Ausverkauf.

Das Waarenlager aus der **Leopod Fürst**'schen Concursmasse, 1. Damm 15, bestehend

in feinen Stoffen zu Anzügen und Ueberziehern, completen fertigen Kammgarn- u. Stoffanzügen, Ueberziehern, Beinkleidern und Westen (2144

soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden.
Verkaufszeit: 8—12 Uhr und 2—7 Uhr.

Herzliche Bitte

für den
Bazar zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins,
am 28. und 29. Mai 1893.

Hervorgegangen aus einem Unterstützungs-Frauenverein, hat der Danziger Vaterländische Frauenverein noch nicht vermocht, die directe Armenunterstützung aufzugeben, um allein gemeinnützige Aufgaben zu fördern, über 60 arme Familien, Sieche und Erwerbsunfähige werden durch monatliche Geld-Unterstützungen, Lebensmittel, sowie Kohlen während des Winters, z. T. erhalten, wozu 4500 ℳ erforderlich sind.

Die von dem Verein Frauenwohl gegründete, am 1. Januar 1893 vom Danziger Vaterländ. Frauenverein übernommene Haushaltungsschule Rittergasse 4 erfordert 300 ℳ jährlich; in derselben werden 6 Kinder aus der Volksschule 2 mal wöchentlich im Kochen unterrichtet nach dem Lehrplan des Herrn Rector **Budor** in Marienburg. — Dank der Stadt-Schulverwaltung, welche den Mittwoch von 12 Uhr, den Sonnabend von 10 Uhr ab, dazu freigegeben.

Aus der Erkenntniß der großen Bedeutung geht der Wunsch und das Streben hervor, diesen kleinen Anfang wachsen und in den Volksschulen Danzigs heimisch werden zu sehen, als einfachste, sicherste und nützlichste Grundlage practischer wirthschaftlicher Kenntnisse der Mädchen.

Auf dringende Mahnung des Central-Frauenvereins, der Vorbereitung für den Kriegsfall practisch näher zu treten, sind 300 ℳ von dem Danziger Vaterländ. Frauenverein bewilligt worden zur Anschaffung von Bettwäsche, — der Anfang der allmählichen Ausrüstung einer Baracke zu 20 Betten.

Die Barmherzigkeit der Bewohner Danzigs und der Umgegend, das Interesse an der nothwendigen wirthschaftlichen Ausbildung heranwachsender Mädchen, der Gedanke, den Frieden zu wahren, durch Vorbereitung für den Kriegsfall, — mögen diese Drei zusammenwirken, dem guten Zweck Geld und Güter zu sichern, die die Unterzeichneten dankbar in Empfang nehmen.

Loose ohne Stempel auf der Rückseite haben volle Giltigkeit.
Danzig, den 20. April 1893. (53

Frau **von Goßler.**

Frau **Abel,** Artillerie-Werkstatt. Frau **Albrecht,** Jopengasse 2. Frau **Baumbach,** Lastadie 35b. Frau **Berenz,** Schäferei 19. Frau **Bergmann,** Brodbänkengasse 16. Frau **Bischoff,** Schmiedegasse 21. Frau **Brandt,** Langenmarkt 14. Frau **Bredow,** Lastadie 35b. Frau **Breitsprecher,** Hundegasse 28. Frau **Brinckmann,** Jopengasse 18. Frau **Böhme,** Lastadie 35a. Frau **Czwalina,** Pfarrhof 1. Frau **Damme,** Vorst. Graben 39. Frau **Damus,** Burgstraße 20. Frau **Deckmann,** Vorst. Graben 49. Frau **Delbrück,** Pfefferstadt 56. Frau **von Dewitz,** Brunshöfer Weg. Frau **Doergé,** Milchkannengasse 27. Frau **Döhring,** Neugarten 22b. Frau **Durége,** Jopengasse 3. Frau **Ferber,** Jopengasse 64. Frau **Franck,** Langfuhr. Frau **Fuchs,** Brodbänkeng. 40. Frau **Gräfin Geldern,** Langfuhr Bahnhofstraße 1. Frau **Gibsone,** Westerplatte. Frau **Goldmann,** Langenmarkt 7. Frau **v. Graberg,** Halbe Allee. Frau **Hagemann,** Langgarten 39. Frau **Heidfeld,** Hundegasse 25. Frau **von Heister,** Exz. Langgarten 47. Frau **Hevelke,** Hundegasse 65. Frau **von Heydebreck,** Neugarten 22b. Frau **von Hiller,** Sandgrube 23. Frau **Hoffmann,** Milchkannengasse 33. Frau **Jäckel,** Landeshaus. Frau **Jauck,** Jopengasse 12. Frau **Jorck,** Milchkannengasse 33. Frau **Kämper,** Heil. Geistgasse 34. Frau **Klawitter,** Brabank 15. Frau **Koch,** Ketterhagergasse 5. Frau **Koch,** Langgarten 79. Frl. **Kolbe,** Langgarten 110. Frau **Kozlowski,** Neugarten 22b. Frau **Kretschmann,** Langgarten 14. Frau **Kruse,** Schw. Meer 4. Frau **Kühne,** Schw. Meer 10. Frau **Laubmeyer,** Winterplatz 15. Frau **von Leibitz,** Langfuhr. Frau **Leidig,** Pfefferstadt 1. Frau **Lentze,** Exz. Breitgasse. Frau **Lenzner,** Hinter dem Lazareth 5. Frau **Lippert,** Schleusengasse 13. Frau **Maaßmann,** Langfuhr 92 a. Frl. **Mannhardt,** Poggenpfuhl 77. Frau **Maurach,** Weideng. 35. Frau **Medem,** Frauengasse 7. Frau **Mentzel,** Hundegasse 9. Frau **Metzler,** Vorst. Graben 41. Frl. **Meyer,** Heil. Leichnam 2. Frau **Meyer,** Lastadie 35 a. Frau **Meyer,** Weidengasse 2. Frau **Muscate,** Milchkannengasse 1. Frau **von Müllern,** Langfuhr. Frau **Müller,** Winterplatz 11. Frau **Münsterberg,** Langfuhr. Frau **Nisbet,** Hundegasse 54. Frau **Otto,** Melzergasse 4. Frau **Pfeiffer,** Sandgrube 28. Frau **Piwko,** Langenmarkt 29. Frau **Poschmann,** Brodbänkengasse 34. Frau **von Pusch,** Schw. Meer 11. Frau **Rathlev,** Lastadie 35 b. Frau **Rohrer,** Brodbänkengasse 14. Frau **Saltzmann,** Langenmarkt 38. Frau **Samter,** Fleischergasse. Frau **Scheele,** Hundegasse 63. Frau **Schröder,** Weidengasse 2. Frau **Schroth,** Heil. Geistgasse 83. Frau **Schultze,** Hundegasse. Frau **Siewert,** Fleischergasse 63/64. Frau **Starck,** Brodbänkengasse 29. Frau **Steffens,** Jäschkenthal Nr. 3. Frau **Strnowski,** Fleischergasse 25. Frau **Syring,** Langenmarkt 6. Frau **Taube,** Langgasse 29. Frau **Töplitz,** Brodbänkengasse 14. Frau **Trampe,** Strandgasse 8. Frau **Triepcke,** Sandgrube 8/9. Frau **Ulrich,** Lastadie 35 b. Frau **Völcker,** Jopengasse 67. Frau **Wanfried,** Hundegasse 54. Frau **Weinlich,** Frauengasse 51. Frau **Weiß,** 4. Damm. Frau **Wendland,** Karpfenseigen 24. Frau **Wessel,** Krebsmarkt 4. Frau **Willers,** Altst. Graben 92. Frau **von Woedtke,** Lastadie 39.

Andreas Saxlehner
k. u. k. Hof-Lieferant
Besitzer der
Hunyadi János
Bitterquelle.
In allen Apotheken & Mineralwasser-depôts.

Man wolle ausdrücklich verlangen: **Saxlehner's Bitterwasser**
Als bestes seiner Art bewährt.

Anerkannte **Vorzüge:**
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
Leicht, ausdauernd vertragen.
Geringe Dosis. Stets gleichmässiger und nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

Grosse Nutzholz-Auction

pommerscher Bahnhof, am Olivaer Thor

Montag, den 29. Mai 1893, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage an den Meistbietenden öffentlich verkaufen: (1876

ca. 120000 laufende Fuß ¾“, 1“ u. 1½“ fichtene Dielen,

dieselben sind aus guten gesunden Rundhölzern geschnitten, trocken und ein großer Theil astfrei, daher den Herren Bau- u. Tischlermeistern bestens zu empfehlen.

Beträge bis 100 ℳ werden am Auctionstage baar bezahlt. Käufern, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Elegante Pianinos,
aus renommirten Fabriken, große Tonfülle, vorzügliche Spielart, stylvolle Ausführung, empfiehlt aufs billigste (2147
M. Wiszniewski, Jopengasse 56.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Mein
Gartenlokal
empfehle zum erfrischenden Aufenthalt.
Beste Speisen u. Getränke.
Sonnabend Abend:
Frei-Concert

Zum 1. Juni cr. suche für mein Confitüren-Geschäft eine gewandte **Verkäuferin** aus achtbarer Familie.
Selbstgeschriebene Adr. unter Nr. 2153 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In der Nähe unsers Comtoirs suchen wir eine **geräumige Remise** oder einen trockenen Speicher-Unterraum zu miethen.
Reddig Stellmacher & Co.
Ankerschmiedegasse 9.

Schüler finden gute und gewissenhafte Pension Weidengasse 20b. **Röpell.**

Schwarzes Meer 6, parterre, ist eine Wohnung, bestehend a. 5 Zimm., Kab., Kch. u. Zubeh. zum 1. Juli zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. (2096

Eleg. Geschäfts-Lokal,
1. Etage, Langgasse, beste Lage, mit Wohnung, per sofort billig zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 2132 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktbr. d. Js. wird eine herrschaftl. Wohnung gesucht, 4 Zimmer, Preis ca. 750 ℳ.
Offerten unter Nr. 2064 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein möbl. Zimmer
ist billig zu vermiethen, auf Wunsch auch mit Pension
Berholdschegasse 3''.

Pfefferstadt 4, 1. Etage
herrschaftl. Wohnung
sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr.

Zoppot.
Südstraße 45 ist d. Part.-Wohn. 3 Z. m. B. v. 1. Juli od. 1. Oktbr. zu vermieth. Möbl. auch v. sofort.

Frauengasse 13 ist eine Wohnung v. 5 Zimm., Küche, Bod., Kell., Waschk. z. 1. Oktbr. zu vermieth. Näh. part. v. 10—1 Uhr Vorm.

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 25. Mai, Abends 7½ Uhr: **Versammlung** im städtischen Gymnasium.
„Wahl der Commissionen und Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten.“
Vorstandssitzung 6½ Uhr ebenfalls im Gymnasium.
1736) **Der Vorstand.**

Turn- und Fechtverein Danzig.
Das Turnen fällt heute Abend aus.
Der Vorstand.

Café Gr. Stern
im Walde bei Taubenwasser
empfehle bei dem jetzt so frischen Maiengrün dem hochgeehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt. (1759
Hochachtungsvoll
Paul Genff.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Bei mir ist ewig bis ans Lebensende.

Die Beleidigungen, die wir dem Fräulein **Bertha Angelika Carol** zugefügt haben, nehmen wir hiermit abbittend zurück.
Otto und Karoline Ebelsche Eheleute.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20139 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 24. Mai 1893.

Am 25. Mai: S.A.3.57 S.U.8.21. **Danzig, 24. Mai.** M.A.b.Tg. M.-U.2.5.

Wetteraussichten für Donnerstag, 25. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, kühler, lebhafte Winde.

Für Freitag, 26. Mai:

Wolkig, Regenfälle, lebhafte Winde; normale Wärme.

Für Sonnabend, 27. Mai:

Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, windig, normale Wärme.

* **[Tafelmusik in Pröckelwitz.]** Herr Stabstrompeter Lehmann vom 1. Leibhusaren-Regiment hat heute den Befehl erhalten, sich morgen mit seinem Trompetercorps nach Pröckelwitz zu begeben, um dort bei der kais. Tafel die Musik auszuführen.

* **[Zugverspätung.]** Der Nachtschnellzug 3, welcher wegen starken Personenverkehrs gestern Abend bereits mit Verspätung aus Berlin abgelassen worden, traf heute früh mit nahezu halbstündiger Verspätung in Dirschau ein. In Folge dessen wurde der Anschluß an Zug 22 nach Dirschau nicht erreicht und es gelangten die Berliner Postsachen erst mit dem Güterzug 546 gegen 8½ Uhr hierher und gegen 9 Uhr zur Ausgabe.

* **[Aushebung.]** Das Ober-Ersatzgeschäft für den Kreis Danziger Höhe wird am 21. und 22. Juni d. J. in Danzig (Café Mohr) abgehalten werden.

* **[Postalisches.]** Nach einer Mittheilung der kaiserlich russischen Postverwaltung werden durch ein am 1./13. Juni in Rußland in Kraft tretendes Zollgesetz **russische Creditbillets** (Rubelnoten etc.) sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr den **zollpflichtigen Gegenständen beigezählt,** und dürfen daher mit Bezug auf Artikel 16 des Weltpostvertrages, welcher die Einlegung zollpflichtiger Gegenstände in gewöhnliche oder eingeschriebene Briefpostsendungen verbietet, vom genannten Zeitpunkte ab in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefpostsendungen nach oder aus Rußland nicht mehr versendet werden. Die russischen Behörden werden in den Fällen, wo in derartigen Sendungen bei der Ankunft oder beim Abgange das Vorhandensein russischer Creditbillets festgestellt wird, 25 Proc. von der vorgefundenen Summe als Strafe einbehalten. Auf die Versendung von russischen Creditbillets in Briefen mit Werthangabe bezieht sich obige Mittheilung nicht.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem bisherigen Militär-Intendantur-Rath Kelch von der Intendantur des 17. Armee-Corps, jüngst zum Stadtsyndicus in Thorn erwählt, ist der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Garnison-Verwaltungs-Inspector a. D. Ziegert zu Krotoschin der Kronen-Orden 4. Klasse, sowie dem Büchsenmacher a. D. Klett zu Königsberg das Allg. Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

* **[Erhöhung von Prämien.]** Die Belohnungen für bei Waldbränden ꝛc. geleistete Hilfe, die nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes auf Ansuchen geleistet werden muß, durften bisher 15 Mk. nicht übersteigen. Der Minister hat durch Verfügung vom 8. d. Mts angeordnet, daß die Belohnung bis zu 30 Mk. bemessen werden darf.

* **[Nächtliche Wasserfahrt einer Deputation.]** Im Ruderboot, einem Doppelzweier, haben in der Nacht zum ersten Pfingsttage drei Graudenzer Ruderer eine Fahrt nach Danzig unternommen, um im Auftrage ihres Vereins dem Instructor des Danziger Rudervereins „Victoria", Herrn J. Merdes, dem die Graudenzer Sportgenossen viel zu verdanken haben, die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Graudenzer Rudervereins und zugleich das Diplom zu überbringen. Die drei Ruderer hatten bei dieser Nachtfahrt von Wind und Kälte viel zu leiden.

* **[Schlachtung von Thieren.]** Der hiesige Herr Regierungspräsident hat in Betreff des Tödtens von Schlachtthieren eine mit dem 1. Juni in Kraft tretende Landespolizei-Verordnung für den ganzen Regierungsbezirk erlassen, welche Folgendes bestimmt: Jedes Schlachtthier ist vor der Blutentleerung durch Stirnschlag zu betäuben. Für öffentliche Schlachthäuser kann jedoch nach Anordnung des Regierungs-Präsidenten das Schächten nach jüdischem Ritus ausnahmsweise und auf jederzeitigen Widerruf gestattet werden. Die Betäubung und Blutentleerung hat stets unmittelbar nach Beendigung der zur Tödtung der Thiere nothwendigen Vorbereitungen zu erfolgen, bei Schafen, Ziegen und Kälbern auf dem Schragen, bei Pferden, Rindvieh und Schweinen nur, nachdem sie genügend befestigt sind. Nur des Schlachtens kundige Personen dürfen die Betäubung und die Tödtung vornehmen. Das gewerbsmäßige Schlachten hat in geschlossenen Räumen zu geschehen. Zuzulassen sind nur Personen, welche berufsmäßig dabei zu thun haben. Bevor der Tod nicht vollständig eingetreten ist, hat jede Behandlung des Thieres, welche demselben Qual zu bereiten geeignet sein könnte, zu unterbleiben; insbesondere das Aufhängen der Schafe und Kälber und das Brühen der Schweine.

* **[Apfelkuchen und Schlagsahne.]** Der Conditor F. zu N. hatte an einem Sonntag Nachmittag während der für den Betrieb des Handelsgewerbes, insbesondere auch für den Handel mit Back- und Conditorwaaren, nicht freigelassenen Verkaufszeit einem Dienstmädchen Apfelkuchen und Schlagsahne für je 10 Pf. verkauft. Da das Dienstmädchen die genannten Waaren nicht sofort an Ort und Stelle verzehrte, sondern mit sich nach Hause nahm, so wurde F. wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über die Sonntagsruhe angeklagt. Das Schöffengericht sowie die Strafkammer erkannten auf Freisprechung, weil jener Verkauf nicht als die Ausübung eines besonderen Handelsgewerbes, sondern als ein Theil des von F. laut der ihm ertheilten Concession betriebenen Schankgewerbes zu betrachten sei, welches den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe bekanntlich nicht unterliegt. In Folge eingelegter Revision sprach das Kammergericht dagegen seine Ansicht dahin aus, daß F. in der That drei verschiedene Gewerbe ausübe, nämlich erstens den Ausschank, zweitens die Speisewirthschaft, sofern die Back- und Conditorwaaren von den Gästen in seinem Geschäftslokal verzehrt würden, und drittens das Handelsgewerbe, sofern er Waaren über die Straße verkaufe. Die Ausübung dieses Handelsgewerbes unterliege den Bestimmungen über die Sonntagsruhe, es genüge aber nicht die einfache Feststellung, daß der Käufer die Waaren nicht in dem Geschäftslokal verzehrt, sondern mit sich genommen habe, vielmehr sei zu prüfen, ob dies mit Willen des Verkäufers F. erfolgt sei, also ob er die Waaren zum Zweck des Mitnehmens über die Straße verkauft hat und ob er sich dabei bewußt war, hierdurch das Handelsgewerbe auszuüben. Nur bei Bejahung dieser Frage würde er sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht haben. Die Sache sei daher in die Vorinstanz zur Feststellung dieser Thatfragen zunächst zurückzuverweisen.

* **[Diebstahl.]** In der vergangenen Woche brachte der Stettiner Dampfer „Kreßmann" zwei Kisten mit Messern, Gabeln und Löffeln, für einen hiesigen Restaurateur bestimmt, mit Namen und Stempel versehen, hier an und lud dieselben am Landungsplatz bei Schäferei ab. Eine der Kisten wurde erbrochen und daraus oben bezeichnete Gegenstände im Werthe von 138 Mk. entwendet. Als Thäter sind gestern die Arbeiter Paul Cz. und Albert B. ermittelt und verhaftet.

[Polizeibericht vom 24. Mai.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Bäcker wegen Diebstahls, 2 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 schwarzer Regenschirm. — Gefunden: 1 Prämientarif der norddeutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg, 1 Ring mit Stein, Gesindedienstbuch der Elise Napierski, Quittungskarte des Felix Schurowski; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

wr. **Putzig,** 23. Mai. Gestern traf der erste **Vergnügungsdampfer** in diesem Jahre mit hauptsächlich solchen Passagieren hier ein, welche ihren hier wohnenden Verwandten einen kurzen Besuch abstatteten. — Trotzdem die **Vegetation** auf unseren Wiesen noch sehr wenig vorgeschritten ist, wird hier und da schon — gewiß aus Futtermangel — das Vieh auf die Weide getrieben. — In der vergangenen Woche ist mit der Renovirung der hiesigen **katholischen Kirche** begonnen worden. — Der Kreisschulinspectionsbezirk Putzig zählt eine paritätische, 16 evangelische und 35 katholische Schulen, an denen z. Z. 58 Lehrkräfte wirken. — Die hiesige **Ober-Steuercontroleur-Stelle** wird mit dem 1. Juni in Folge Versetzung ihres bisherigen Inhabers, des Herrn Dau, nach Flatow durch Herrn Duckstein aus Halberstadt besetzt.

△ **Neustadt,** 24. Mai. In nächster Zeit tritt in der Cementfabrik Bohlschau bei Neustadt eine **Posthilfsstelle** in Wirksamkeit, welche mit dem hiesigen Postamte in Verbindung gesetzt wird. — Am 1. Juni cr. wird hierselbst eine **Kreissynode** abgehalten werden. Von der Festsetzung eines Proponendums für diese Synodalsitzung ist seitens des Consistoriums abgesehen worden.

L. **Carthaus,** 23. Mai. Im Schaufenster der hiesigen Buchhandlung ist seit einigen Tagen das vom **Verschönerungsverein** seinem langjährigen Vorsitzenden, dem nach Magdeburg versetzten Landrath Herrn v. Krosigk zum Andenken gewidmete Bild ausgestellt. Es enthält in prachtvollen Rahmen 5 reizende Ansichten unseres Ortes, der alten Klosterkirche, der Lutherkirche und des Klostersees, versehen mit künstlerisch ausgeführter Widmung. — Wegen **Vergehens im Amte** ist dieser Tage in Sierakowitz ein Landbriefträger verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert worden. Er steht im Verdacht, Gelder, die er auf Postanweisungen auszahlen sollte, unterschlagen zu haben.

J. **Schöneck,** 23. Mai. Bei dem heute hier stattgefundenen **Schützenfest** errang der Buchdruckereibesitzer Paul Kaschubowski die Königswürde. Erster Ritter wurde Schmiedemeister Konke, zweiter Ritter Bürgermeister Gooft. — Der Bau einer **Dampfmolkerei** der Herren Schützenhausbesitzer Röder und Schweizer Hennings verwirklicht sich nun, nachdem die Gründung der Genossenschafts-Molkerei sich zerschlagen hat. Von der Polizeiverwaltung wird bekannt gemacht, daß Zeichnungen ꝛc. von der Röder'schen Molkerei im Polizeibureau ausliegen und Einwendungen bis zum 15. Juni erhoben werden können.

± **Neuteich,** 22. Mai. Vor 4 Jahren hat sich hier ein **Verschönerungsverein** gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, in erster Reihe die Straßen mit Trottoir zu versehen und durch Anlage von Promenaden, Bepflanzung von Straßen und Wegen und durch andere Anlagen die Stadt zu verschönern. Durch Unterstützung des Kreises, der städtischen Behörden und der Bürgerschaft hat er in den wenig Jahren die Hauptstraßen der Stadt in einer Länge von mehr als 1100 Metern mit Trottoir belegt, Sandsteine geschüttet, Linden und Tannen gepflanzt und im „Paradies" Anlagen hergestellt. Die im vergangenen Jahre ausgeführten Arbeiten haben einen Kostenaufwand von 1297 Mk. verursacht, während die Einnahme 1824 Mk. betragen hat. In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, den Weg von der Drehbrücke bis zum Zufuhrwege zur Bahn mit Trottoir zu belegen. — Unter dem Rindvieh eines Gutsbesitzers in Mierau ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

ph. **Marienburg,** 24. Mai. Gestern wurde hier die 19. Generalversammlung des **Vereins von Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten** der Provinzen Ost- und Westpreußen abgehalten, wozu ca. 70 Theilnehmer sich eingefunden hatten. Vor Beginn der Hauptversammlung in der Aula des königl. Gymnasiums versäumte es wohl keiner der Fremden, das neue, der Vollendung nahe, imposante Postgebäude, wohl das schönste der Provinz, in Augenschein zu nehmen. Die umfangreiche Tagesordnung, die in ca. vierstündiger Sitzung erledigt wurde, enthielt folgende Punkte: Bericht des Vorsitzenden Director Dr. Kahle-Danzig über die Thätigkeit des Vorstandes. Unter den dabei zur Sprache kommenden Fragen rief besonders die über die Stellung der Lehrer an den Landwirthschaftsschulen längere Auseinandersetzungen hervor. Der Kassenbericht constatirte einen Bestand von 1679 Mk. (2198 Mk. Einnahmen und 519 Mk. Ausgaben), wovon 200 Mk. an die Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse überwiesen wurden. Unter den Vorträgen nahm den ersten Platz ein das Referat des Oberlehrers Eins-Danzig über Professor Dr. Konrad Lange's höchst lesenswerthe Schrift „Die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend". L. hofft einen großen Fortschritt darin durch Heranbildung eines kunstverständigen Laienthums, und dieses sei allein durch eine Reform des Zeichenunterrichts zu erreichen. Seine Forderung: „obligatorischer Zeichenunterricht in 3 Stunden schon in der Vorschule beginnend durch die ganze Anstalt oder wenigstens bis Untersecunda" dürfte auf großen Widerspruch stoßen; dagegen haben andere, wie z. B. Gruppenunterricht, Pflege des körperlichen Zeichnens u. a. schon einen Platz in den neuen Lehrplänen gefunden. — Ueber das Verhältniß der Delegirten-Conferenz zu den Provinzialvereinen sprach Dir. Dr. Laudien-Insterburg, dessen Vorschläge die Zustimmung der Versammlung fanden, dagegen war in Bezug auf die „Bemerkungen und Thesen zum Lehrplan des mathematischen Unterrichts in Secunda B." (Oberl. Klinkbeil) die Meinung vorherrschend, daß erst noch mehr Erfahrungen zu sammeln seien. — Die Anträge des Collegiums Bartenstein wurden derart erledigt, daß die Zustellung der stenographischen Berichte über die Verhandlungen des Landtages an alle Lehrer-Collegien weiter erfolgen soll, aber da die Anrechnung sämmtlicher Hilfslehrerjahre auf das Dienstalter gegenwärtig kaum zu erreichen sei, so sollen die Delegirten für die vom Provinzial-Verein Schlesien aufgestellten Thesen wirken. — Vorstand und Delegirte wurden durch Acclamation wiedergewählt und für die nächste Versammlung am Pfingsten 1894 Königsberg bestimmt. — In der Pause bis zum gemeinsamen Mahle im Hotel „König von Preußen" besichtigte man eingehend unter Führung des Kreisbaumeisters Stumpf die Marienburg. Wenn auch wohl den meisten die Marienburg bekannt sein mochte, so haben gewiß nur wenige einer so sachkundigen Führung sich erfreuen können, wofür die Fremden ebenso wie für die übrigen Bemühungen dem Ortsausschuß von Herzen Dank wissen werden.

z. **Marienburg,** 23. Mai. Nachdem bereits eine in Elbing abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern der **conservativen Partei** sich gegen den bisherigen Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage, Grafen zu Dohna-Schlobitten, erklärt hatte, geschah ein Gleiches in einer allgemeinen, von etwa 70 Personen besuchten Wählerversammlung am Freitag hierselbst. In beiden Versammlungen wurde noch beschlossen, als alleinigen Candidaten Herrn v. Puttkamer-Gr. Plauth aufzustellen. Dieser gab hier persönlich seine Bereitwilligkeit zur Annahme der Candidatur zu erkennen, falls Graf Dohna ausdrücklich Verzicht leisten würde. Das ist nunmehr geschehen. In einer an Herrn Rechtsanwalt Stroh in Elbing gerichteten Erklärung weigert sich Graf Dohna, für die bevorstehende Wahlperiode ein Mandat in unserem Wahlkreise anzunehmen. Sehr erbaut von der Anhänglichkeit seiner politischen Freunde in unserem Wahlkreise wird Graf Dohna sicher nicht sein. — Trotz des während des ganzen Tages anhaltenden Regenwetters trafen am 1. Pfingstfeiertag Nachmittags gegen 2 Uhr mit dem Dampfer „Mercur" auf der Nogat etwa **60 Ausflügler aus Danzig** hier ein, welche nach Ein-

---

Die preußische Landesschule Pforta.

Von **Wilhelm Maaß.**

Eins der ältesten und berühmtesten evangelischen Gymnasien, die Alma Mater Portensis im jetzt wieder maiengrünen und blüthenfröhlichen Thüringen, rüstet und schmückt sich, in den Tagen vom 24. bis 26. Mai das Jubiläum des 350jährigen Bestehens zu feiern. Es wird — alle Anzeichen deuten darauf hin — ein schönes und großartiges Fest werden, zu dem alle Pförtner, soweit sie leben und ermittelt werden konnten, eingeladen wurden. Mehr als 12 000 Söhne sind's, die bis jetzt der Mutter Pforta am Herzen ruhten, darunter recht viele auch vom Ufer der Weichsel, wie denn auch noch heute ein kräftiger Stamm aus den Ostmarken deutschen Lebens hier wächst und gedeiht.

Schulpforta ist in der ganzen gebildeten Welt bekannt; aber man weiß im allgemeinen nicht viel mehr, als daß es eine der berühmten Fürsten- oder Landesschulen ist. Mit diesem Namen bezeichnete man ursprünglich die drei sächsischen Schulen Pforta, Grimma und Meißen im Gegensatz zu den städtischen Schulen, weil diese nicht wie jene auf Stiftungen aus Landesmitteln beruhten und unter der fürstlichen Centralregierung standen. Fragt man, was Schulpforta denn sonst eigentlich sei, eine Stadt, ein Dorf? — so begegnet man doch in den meisten Fällen einem Achselzucken, wenn nicht zufällig die Frage in den Bereich eines Pförtners fällt.

Von jeher war Pforta ein geographisch merkwürdiger Begriff, welcher heute ungefähr 500 Einwohner, Schulhaus, Kirche, Wohn- und Verwaltungsgebäude, eine Postagentur, ein Gutspächterhaus mit den obligaten Nebengebäuden ꝛc. enthält. Von den Einwohnern sind ungefähr 200 Schüler, die übrigen bilden Lehrer- oder Beamtenfamilien oder sind sonst an der Anstalt oder an der umfangreichen Land- und Forstwirthschaft Bedienstete. Nach politischen Gesichtspunkten rubricirt, würde der Ort wohl einzig dastehen als umschränkte Schulmonarchie mit „Schollengeruch"; denn die mit Pforta verbundene Land und Forstwirthschaft,*) auch die der zu Pforta gehörigen Güter sind die reale Nährmutter dieser Monarchie.

In der Nähe dreier Universitätsstädte, Halle, Leipzig und Jena, liegt Schulpforta im Saalethal, hart am Fuße des bewaldeten Knabenberges (400 Fuß relative und 700 Fuß absolute Höhe) zwischen Naumburg und Bad Kösen, von wo die meisten Fremden die alte Fürstenschule besuchen. Haben dieselben die sich sanft schlängelnde Obstbaumchaussee in der Länge von zwei Kilometern bis zur „Windlücke" zurückgelegt, so liegt Pforta, eine der „Perlen" Thüringens, malerisch

*) Die Pforta'sche Forstverwaltung ruhte bis vor allerkürzester Zeit lange Jahre in den Hände des jüngste Sohnes Alberts von Chamisso.

vor ihren Blicken da. Das Auge fällt zunächst auf das hohe Portal, das jeden Abend 10 Uhr verschlossen wird, und zwei angrenzende Wohnhäuser. Ist man näher gekommen, so bemerkt man auch die hinter Laub sich wie verschämt verbergende 7 bis 12 Fuß hohe Mauer, die den ganzen Ort, fast 73 Morgen, in einem mächtigen Viereck umgiebt, und auf deren Scheitel Gräser und kleinere Gesträuche munter wachsen und wuchern.*) An einigen Stellen scheint dieses Wachsthum jedoch gelegentlich untergraben zu werden. Wenigstens verrathen das die Zeilen eines Pförtner Schülerliedes:

> Sitzen hinter Klostermauern;
> Sind sie zwar auch hoch, —
> Brauchen darob nicht zu trauern,
> 'rüber kommt man doch.

In der königl. preußischen Landesschule Pforta wird nur eine bestimmte Anzahl von Zöglingen evangelischer Confession von der Untertertia aufwärts in den gymnasialen Fächern unterwiesen und in fest geregeltem Wechsel zwischen Arbeit und Erholung, fern von den Zerstreuungen des städtischen Lebens, für eine höhere Laufbahn, in erster Linie für das akademische Studium vorbereitet. Es finden daher nur solche Knaben Aufnahme, an welchen neben sittlicher Tüchtigkeit und Unverdorbenheit eine ernstliche Neigung und entschiedene Fähigkeit zu den höheren Studien wahrnehmbar ist. Die unteren Klassen fehlen. Jede Klasse zerfällt in eine obere und eine untere. Die Obersecunda hat eine Parallelklasse, so daß die Schule im ganzen sieben Klassen zählt. Die Schüler haben nach Absicht des Stifters der Anstalt Unterricht und Verpflegung zum größten Theil frei und führen den Namen Alumnen, die wenigen bei den Lehrern in Pension befindlichen — Extraneer, die neu aufgenommenen — Novizen. Der Dujourinspector, abwechselnd immer ein Lehrer, heißt Hebdomadar, der Speisesaal — Cenakel, das Klassenzimmer — Auditorium, die Unterrichtsstunde — Lection, die Lehrerconferenz — Synode. Wie diese Bezeichnungen, so giebt es in Schulpforta auch manche Einrichtungen, Sitten, Pflichten und Rechte, die ihren Ursprung in vergangenen Jahrhunderten haben, denselben trotz vielfacher und mehr zeitgemäßer Aenderungen nicht ganz verleugnen und die anderswo vielleicht als etwas Veraltetes oder als am Ende des 19. Jahrhunderts unmöglich erscheinen mögen. Alle diese angedeuteten Dinge sind aber für die alten Fürstenschulen überhaupt wie für Schulpforta besonders Erinnerungen jenes Geistes, in welchem sie gegründet wurden, und Ausdrucksformen für den in ihnen traditionell fortlebenden Grundzug ihres Wesens, welcher mit wenigen Ausnahmen jeden Zögling schnell ergriff und forttrug.

Während ihres 350jährigen Bestehens hat sich die alte Fürstenschule an der Porta Thuringia neben ihren Schwesteranstalten zu Grimma und Meißen nicht bloß einen festländischen, europäischen, sondern auch einen Weltruf erworben. Eine stattliche Reihe angesehener und angesehenster Männer, die zum Theil Leuchten der Wissenschaft waren oder erste Stellen im Staatsdienste einnahmen, auch Träger illustrer Namen, wie Ernesti, Fichte, Seume, v. Gaudy, Großmann, Elias und Adolf Schlegel, Dr. Bahrdt, Novalis, Lepsius, Döderlein, Thiersch, Ehrenberg, die fünf Brüder Ranke, Dr. v. Ammon, v. Manteuffel, v. Holtzendorff, v. Puttkamer, Erich Schmidt und viele andere sind unter den Zwölftausend, die unter ihren Namen auf den Schülerheften mit Stolz ihr al. port. (alumnus portensis) setzten. Vor allem könnte Pforta sich seines Klopstock rühmen, der in den Jahren 1739—1745 alumnus portensis war und hier seine Messiade begonnen hat, — wie Meißen sich seines Lessing und Grimma seines Paul Gerhardt rühmen könnten. Allein alle Schulen haben einzelne große Geister unter ihren Schülern aufzuweisen, und mancher ist trotz seiner Schule oder doch mehr durch deren negative Einwirkung zu einem großen Manne geworden. „Schulen haben noch keinem die göttliche Gabe des Genius verliehen", urtheilt das Buch „Erziehungsweisheit" mit vollem Recht. Darin vielmehr wird eine Schule ihre wahre Bewährung suchen, auch die mittleren Talente, die stets die größere Mehrzahl sind, gefördert und in den meisten ihrer Schüler ernsten Sinn, Arbeitsamkeit, Fleiß, kurz die zur Erwerbung wahrer höherer Bildung erforderlichen Eigenschaften hervorgerufen zu haben. Und darum ist der Ruhm der Fürstenschulen in die Bildung so vieler Männer zu setzen, die zwar nicht geglänzt, aber in ihrem Kreise und Berufe in ehrenvoller und tüchtiger Weise gewirkt haben, in die zahlreichsten Aeußerungen der Dankbarkeit und Verehrung derer, welche die an ihnen geübte Zucht als einen für ihr ganzes Leben fortdauernden Segen gerühmt haben.

Besonders stammt wohl der Ruf Pfortas aus der Zeit um 1800, welche offenbar pädagogisch gerichtet war, und wo Thüringen die Erzieher und Lehrer sozusagen für ganz Deutschland und auch für einen nicht kleinen Theil des Auslandes lieferte. Pforta speciell war die Rectorenschule, d. h. wurde für einen Schulorganismus mit klassischer Tendenz ein tüchtiger Schulleiter gesucht, so fielen die Augen der interessirten Behörden und Privatpersonen zuerst gern auf Pforta, und hatte man die Wahl unter den Bewerbern, so wurde bei sonst gleichen Empfehlungen ein früherer alumnus portensis vorgezogen und mit offenen Armen aufgenommen, wie in den meisten Fällen noch heute.

Was ist nun das Eigenthümliche an der Anstalt zu Pforta, das dieser einen so bedeutenden Ruf verschafft hat und erhält? Die Antwort läßt sich nicht leicht in den Rahmen eines Feuilletons fassen, da der einschlägigen Momente gar viele sind; indessen lassen sich die allermeisten auf die Einrichtung des Alumnats zurückführen, so daß man getrost sagen kann: Pforta ist groß und berühmt geworden durch sein Alumnat.

Pforta war, bevor es Schulpforta genannt werden konnte, ein reiches und angesehenes Cisterzienserkloster, dessen Gründung in den Jahren 1137—40 durch den Grafen Bruno von dem Pleissengau erfolgte, im frommen Schmerz über den frühen Tod seines einzigen Sohnes Ortwin, der von einem wüthenden Eber auf einer Jagd getödtet ward. Eine Statue des Grafen ziert neben der des Stifters der Schule, des Herzogs Moritz von Sachsen, vorne das Portal, am Eingange desselben. In dieser, vom schön bewaldeten Knabenberge beherrschten Gegend des Saalethals, aus der die rastlosen und verständigen Cisterziensermönche durch Kanalbau und Entwässerung und Wege- und Brückenbau, durch ausgedehnte Baumpflanzungen und Weinbergsanlagen eine herrliche, anmuthige Landschaft schufen, entstanden allmählich die Klosterbauten mit der vorerwähnten Mauer. In den vierhundert Jahren seines Bestehens hatte das Kloster „St. Marien zur Pforte" weitreichende Beziehungen, selbst zu Dünamünde und Oesel in Livland. Das Kloster war auf- und ab- und wieder aufgeblüht, da kam die Reformation und mit ihr der Flügelschlag einer neuen Zeit, eines neuen Geistes. Pfortas Mauern öffneten sich eines Tages: Abt Petrus Schederich zog mit den Mönchen hinaus in die Welt, freiwillig und für immer. Nicht lange sollten die weiten Klosterräume verödet liegen. Herzog Moritz setzte das Werk der Reformation und Säkularisation fort. In Uebereinstimmung mit seinen Landständen erließ er auf den Vorschlag seines Rathes Dr. Commerstadt am 21. Mai ein Patent, wonach aus den Mitteln der eingezogenen geistlichen Güter zu Pforta, Merseburg (1550 nach Grimma verlegt) und Meißen Landesschulen errichtet wurden, in denen Knaben und Jünglinge Wohnung, Kost und Unterricht „umbsonst" haben sollten. Ein Rector zog ein mit Scholaren; aus dem Mönchsconvict wurde ein Schul- und Schülerconvict, das heutige Alumnat; aus den Mönchszellen wurden Schülerstuben; aus dem Meßglöcklein die Alumnatsglocke; aus dem Cölibat der Mönche ein Cölibat der Lehrer. Letzteres ist charakteristisch: instinctive Scheu hielt die Weiblichkeit noch fern von der Klosterräume „stillem Frieden". Indessen wurde das Lehrercölibat bald aufgehoben, um die Lehrer, welche zu häufig wechselten, mehr an Pforta zu fesseln.

Wir sehen also in Schulpforte das Alumnat als pure geschichtliche Fortsetzung des Klosterlebens und des Mönchconvicts. Es wurde ein junges Reis auf einen alten Stamm gepfropft, das bei einiger Pflege ohne weiteres gedieh. Das ist nicht unwichtig. Wo man, wie im nördlichen Deutschland in späterer Zeit, wo Kloster- und Convictswesen längst und gern vergessen waren, Alumnate errichtete, wohl nach dem Vorbilde der todten Klöster, aber ohne die belebende geschichtliche

*) Diese Mauer, das alte Wahrzeichen Pfortas, ist gegen Naumburg 995, gegen Kösen 1022, gegen Norden 1352 und gegen Süden (am Knabenberge) 1577 Fuß lang.

nahme des Mittagessens und Besichtigung des Schlosses wieder über Pieckel und Dirschau heimwärts fuhren. — Am ersten Pfingstfeiertag Mittag **erschoß** sich der etwa 22 Jahre alte Sohn der Wittwe N. hierselbst. Der etwas schwachsinnige Mensch hatte die Müllerei gelernt, befand sich aber seit langer Zeit beschäftigungslos. Hierüber gerieth er am genannten Tage mit seinen Angehörigen in **Streit**, sprang vom Tisch auf, lief in eine Nebenkammer und jagte sich mittels eines Revolvers eine Kugel in die Schläfe. Der Schwerverletzte verstarb nach einigen Stunden.

P. P. **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 23. Mai. Die **Kreissynode** für die Diöcese Pr. Stargard-Berent wird am 31. Mai in Pr. Stargard im Hotel des Hrn. Wolff tagen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung ist auch hier die Wahl der Abgeordneten zur Provinzialsynode. Der Referent über die kirchlichen Verhältnisse der Diöcese ist Herr Prediger Brandt-Pr. Stargard. — Aus dem bereits an die Synodalabgeordneten versandten Bericht heben wir einiges hervor. Die Diöcese zählt 10 Gemeinden, von denen eine (Hütte) noch Vicariatsgemeinde ist. Doch ist die Bildung eines selbständigen Kirchspiels Hütte, wie wir kürzlich berichten konnten, schon angebahnt. In der Diöcese amtiren 11 Geistliche, von denen nur einer (der in Hütte) keine amtliche Wohnung bezw. Pfarrhaus hat. Zwei Gemeinden, Pogutken und Hütte, haben keine Kirche. Am größten ist die Gemeinde Schöneck mit 5540 Seelen, es folgen Pr. Stargard 5211, Neu-Paleschken 3379, Berent 2717, Bordzichow 2681, Neu-Barkoschin 2082, Pogutken 1937, Skurz 1280, Hütte 580, Lippusch 541.

-ts- **Elbing**, 23. Mai. [**Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung.**] Die Vorversammlung am Montag Abend eröffnete der Senior der hiesigen Lehrerschaft, Herr Deltzer, und ermahnte die Lehrer in seiner Ansprache, den Idealismus treu zu wahren, was nur durch das Vereinsleben geschehen kann, wo ein Herz das andere weckt, eine Kraft die andere hebt und belebt. In das Bureau der Provinzialversammlung wurden dann gewählt: Lehrer Deltzer-Elbing als Ehrenpräsident, Florian-Elbing als erster, Kandulski-Briesen als zweiter, Adler-Neufahrwasser als dritter Vorsitzender. — In der heutigen Hauptversammlung begrüßte Herr Oberbürgermeister Elditt die Versammlung im Namen der Stadt mit dem Wunsche, daß auch diese Verhandlungen von den Ideen eines Commenius und Pestalozzi getragen werden mögen. Herr Rector Lux-Magdeburg brachte die Grüße des geschäftsführenden Ausschusses des Landes-Lehrervereins und machte einige Mittheilungen über die Thätigkeit desselben. Hierauf sprach Herr Adler-Neufahrwasser über das Thema „Inwiefern und inwieweit sind die socialpolitischen Gesetze in der Volksschule zu berücksichtigen? Gesetze von solch tiefer Bedeutung dürften nicht an der Volksschule vorübergehen; diese hat sich vielmehr zu fragen: Was soll davon gelehrt werden? Wie soll es geschehen und auf welcher Stufe? Bei der Auswahl des Lehrstoffes, bei welcher selbstverständlich auf die örtlichen Verhältnisse und auf die Art der Schule Rücksicht zu nehmen ist, ziehe man das nur in Betracht, was bei der Durchführung der Versicherung den Arbeiter und Arbeitgeber unmittelbar berührt. Man habe sich hier mit den Fragen zu beschäftigen: Wer wird versichert? Welche Verpflichtungen hat der Versicherte? Welche Ansprüche hat er und wie macht er sie geltend? Besondere Unterrichtsstunden sind natürlich für die Volksschule ausgeschlossen. Aber der Rechenunterricht bietet für diese Stoffe einen festen und weiten Rahmen; er ist die eigentliche Grundlage derselben und lehrt die praktische Anwendung derselben. Der Geschichtsunterricht soll die sociale und wirthschaftliche Entwickelung des Staatswesens nachweisen zur Pflege des Patriotismus, während dem Religionsunterricht sein Antheil in den ethischen Momenten zugewiesen ist. Die eigentliche Behandlung bleibt der Oberstufe vorbehalten; auf der Mittelstufe wird ein Verständniß für diese Gesetze und deren Segenswirkung angebahnt. — Hierauf entwarf Herr Kutsch-Elbing ein Bild von dem Stande des Pestalozzivereins unserer Provinz. Der Verein umfaßt vier Gaue mit 77 Bezirken, die 860 Mitglieder zählen. Die Gesammteinnahme beträgt an Beiträgen und Nachzahlungen 13 019,25 Mk. + 1806,75 Mk., das Gesammtkapital 43 966 Mk. Er spricht die Hoffnung aus, daß im Laufe von 3—4 Jahren die Kasse so gestellt sein wird, den Wittwen nicht 50, sondern 200—300 Mk. zuwenden zu können. — Den zweiten Hauptvortrag hält Hr. Director Dreist über „die Behandlung der verwahrlosten und sittlich gefährdeten Jugend“. Redner empfahl folgende Anträge: 1. Die Grenze der Strafmündigkeit ist auf das vollendete 14. Lebensjahr hinaufzurücken. Die gegenwärtige Bestimmung (12. Lebensjahr) nimmt nicht Rücksicht auf das bürgerliche Leben, noch trägt sie den verschiedenen Beanlagungen der Stämme und der Individuen Rechnung. Eine natürliche Grenze bilde das 14. Jahr, die Zeit der Schulentlassung und Confirmation, die den angehenden Staatsbürger mit einem bedeutsamen Fonds von Selbständigkeit ausstatte. Zudem sei es durchaus unpädagogisch und sittlich gefahrvoll, Schulkinder gerichtlich zu bestrafen; solche Unglücklichen werden dann entweder wie Verpestete gemieden oder erhalten den Nimbus eines Helden; und ist einmal die sorglich gehütete Scheu vor dem Gefängniß durch eine Freiheitsstrafe zerstört, so härtet sich auch das jugendliche Gewissen. 2. Es empfiehlt sich, bei Kindern unter 14 Jahren, deren Erziehung bedrohlich vernachlässigt ist, die staatlich überwachte Erziehung eintreten zu lassen. Einwürfe über Vergewaltigung der Familienrechte seien hinfällig; denn Staatswohl stehe über Familieninteressen, auch haben wir ja schon solche Zustände in dem Schul- und Impfzwange. Zudem sinkt mit dem Verbrecherthum auch der materielle Schaden des Staates und durchschlagend müsse der ideal-humanistische Zweck sein: Rette ein Kind, du rettest ein ganzes Geschlecht. 3. Gegen Personen, welche bei Begehung einer strafbaren Handlung zwischen dem 14. und 18. Lebensjahre stehen, kann auf staatlich überwachte Erziehung oder auf Strafe erkannt werden. Die jetzigen Zustände, bei denen vornehmlich bei Urtheilen die Einsicht des Verbrechers und die Strafbarkeit der That betont wird und entscheidend sein soll, bringe den Richter in Gewissenszwang und verwirre im Volk die Rechtsbegriffe. 4. Die staatlich überwachte Erziehung ist in der Regel in besonderen Anstalten wahrzunehmen. Die Unterbringung solcher Individuen in Familien habe pädagogische Bedenken und könne bei der meist mangel- und fehlerhaften Behandlung der betreffenden Kinder nicht gedeihlich wirken. Nur eine unter erfahrener Leitung stehende Anstalt biete das erzieherische Geschick, die Sorgfalt und planmäßige Consequenz zur Rückführung jener bedauernswerthen Geschöpfe in die sittlichen Bahnen. Redner richtete an die Versammlung zum Schlusse die Bitte im Namen der Humanität und des Patriotismus, dieser Sache ihr Interesse und Wohlwollen entgegenzubringen.

* Die Regierungs-Assessoren Dr. **Hilbert** zu Gumbinnen und **du Vinage** zu Marienwerder sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 23. Mai. Am 1. Juni cr. wird in Schönsee eine Posthilfestelle eingerichtet. Die Verwaltung ist dem Herrn Lehrer Grams-Schönsee übertragen. Die Bestellung derselben erfolgt durch den Landbriefträger aus Podwitz.

* Der Kreisphysicus Dr. Heynacher in Rosenberg ist aus dem Kreise Rosenberg in gleicher Eigenschaft in den Kreis Graudenz versetzt worden.

* Das **polnische Central-Wahlcomité** für Westpreußen und Ermland hat eine Delegirten-Versammlung auf den 26. d. Mts. nach **Graudenz** einberufen, in welcher die Candidaten für die einzelnen Wahlkreise aufgestellt werden sollen.

K. **Rosenberg** 23. Mai. Gestern **starb** hier im Alter von 62 Jahren der Kaufmann Hr. **B. Laudon**, welcher seit 38 Jahren unermüdlich im Dienste der Stadt thätig gewesen ist. Im Jahre 1855 wurde er, erst 24 Jahre alt, zum Stadtverordneten gewählt und bekleidete 25 Jahre lang ununterbrochen das Ehrenamt des Stadtverordneten-Vorstehers. 1882 wurde er zum Magistratsmitgliede erwählt und war seit dieser Zeit Beigeordneter. Hr. Laudon war Mitbegründer des Creditvereins und mehrere Jahre hindurch Director der Gesellschaft. Längere Zeit vertrat der Verstorbene die Stadt Rosenberg im Kreistage und gehörte bis zu seinem Tode dem Vorstande der Kreissparkasse an. Die Firma Laudon ist z. Z. die älteste in Rosenberg. 1888 wurde Hr. Laudon mit dem Kronenorden decorirt.

⊙ **Konitz**, 23. Mai. In einer in der vergangenen Woche hier abgehaltenen **Vorstandssitzung des conservativen Wahlvereins** für die Kreise Konitz-Schlochau-Tuchel wurde beschlossen, den königl. Oekonomierath Herrn Aly-Gr. Klonia bei der bevorstehenden Reichstagswahl für den Wahlkreis Konitz-Tuchel als **Candidaten** der conservativen Partei aufzustellen. — Bei dem heute Abend beendeten Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Herr Kaufmann Otto Schmeichel.

K. **Thorn**, 23. Mai. Wie seiner Zeit berichtet, hat der hiesige Kreistag die Mittel zum Bau einer **Brücke über die Drewenz** bei Zlotterie bewilligt. Zlotterie ist ein Anhängsel an den preußischen Staat, man möchte sagen ein Enclave. Im Osten wird der Gemeindebezirk durch die russische Grenze von jedem weiteren Verkehr abgeschlossen, im Westen trennt diese Enclave die Drewenz von Deutschland; wenn der Verkehr über die Drewenz durch Eisgang, Hochwasser gestört war, waren die Bewohner von Zlotterie vom Weltverkehr abgeschlossen. Seit Jahren steht die Forderung nach einer festen Brücke über die Drewenz bei Zlotterie auf der Tagesordnung, die Bewohner der Ortschaft haben sich zu jedem Opfer bereit erklärt, die Regierung machte aber ihre Genehmigung zum Bau der Brücke davon abhängig, daß ein Mastenkrahn an der Brücke errichtet werde. Der Provinzial-Landtag hat jede Beihilfe für diese Brücke abgelehnt. Die Kreisvertretung hat die Nothwendigkeit des Mastenkrahnes nicht anerkennen können, da nur wenige Kähne dort die Drewenz passiren und alle diese ohne Masten. Die Aufsichtsbehörde scheint sich nun auch von der Zwecklosigkeit des Krahnes an der Brücke überzeugt zu haben, und nun wird die Brücke gebaut; sie soll schon im Herbst fertiggestellt sein. Mit dem Bromberger Dampfer „Robert“ haben heute hiesige und auswärtige **Holzinteressenten** von hier aus in Begleitung eines Commissars des Reichsgesundheitsamtes eine Fahrt nach Schillno und über Schillno hinaus unternommen. Es handelte sich um Besichtigung der in sanitärer Beziehung in Schillno getroffenen Anlagen und um Berathung der Frage, ob und inwieweit Aenderungen auch bezüglich der Sanitätsgebühren sich würden ermöglichen lassen. — Da Herr Landrath Krahmer für den Reichstag candidirt, ist Herr Landrath Höne in Kulm zum Wahlcommissarius des Wahlkreises Thorn-Kulm-Briesen ernannt worden.

Stolp, 23. Mai. Sonntag Nachts **entstand** in zwei der Firma Seefeldt und Ottow hierselbst gehörigen, auf deren Fabrikgrundstück an der Schlawer Chaussee belegenen Schuppen, welche zur Aufbewahrung von Putzrohr dienten, **Feuer**, welches schnell Schuppen und Inhalt in Asche legte. Bedauerlicherweise ist dabei auch ein **Mensch**, welcher in einem der Schuppen vermuthlich genächtigt hat, **verbrannt**. Den völlig verkohlten Leichnam fand man am Vormittage des gestrigen Tages bei den Aufräumungsarbeiten. Das Feuer ist angelegt und der Brandstifter in der Person eines Arbeiters Namens Schulz bereits verhaftet. (St. P.)

Allenstein, 23. Mai. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. brach in der etwa zwei Kilometer von hier entfernt liegenden **Provinzial-Irrenanstalt zu Kortau** auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem mit Kranken voll belegten Pavillon VI. **Feuer** aus. Dank der Aufmerksamkeit des Anstaltswächters, des sofortigen energischen Eingreifens des Anstaltspersonals und der späteren erfolgreichen Thätigkeit der Allensteiner freiwilligen Feuerwehr gelang es das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und Unglücksfälle zu verhüten. Das Feuer hat nur den Dachstuhl niedergelegt und die Zwischendecken beschädigt; immerhin beträgt der Schaden etwa 18 000 Mk. (K. A. Z.)

XVI. Versammlung des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins in Tuchel am 22.—24. Mai 1893.

I.

K. Tuchel, 23. Mai.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus“, das war das Motto, nach welchem eine größere Anzahl der Mitglieder des obengenannten Vereins zusammenkamen. Ein wohlwollender Kalendermacher hatte das Pfingstfest, an dessen drittem Feiertage statutenmäßig die alljährliche Wanderversammlung stattzufinden hat, dieses Mal mitten in die herrliche Zeit der Baumblüthe verlegt, und rings umher, in und um Tuchel, prangen die Obstbäume im vollsten Blüthenschmuck, in dem sich von dem zarten, rein weißen Schnee der Kirsch-, Pflaumen- und Birnbäume der feine rosige Schimmer der Apfelbäume wirkungsvoll abhebt. Vielleicht war eine solche Fülle von günstigen Umständen erforderlich, um den Schrecken zu überwinden, der nicht selten von dem Namen Tuchel ausgeht. Verbindet man doch damit gewöhnlich den Gedanken an die Tucheler Haide, die bei den meisten in dem Rufe steht, eine der trostlosesten und ödesten Gegenden unseres deutschen Vaterlandes zu sein. „Dahinten in der Tucheler Haide“, sagen die Leute im Westen und Süden Deutschlands, wenn sie eine möglichst trostlose Gegend bezeichnen wollen, und „Gott bewahre uns vor Okonin und Woziwoda“, so beteten vor nicht allzu langer Zeit die Forstbeamten vor einer Versetzung. Abgesehen davon, daß es sehr zweifelhaft erscheint, ob die Tucheler Haide jetzt oder auch früher je diesen schlimmen Ruf verdient hat, ist das sicher, daß derselbe für Tuchel selbst nicht die mindeste Berechtigung besitzt, denn Tuchel liegt gar nicht in, sondern nur nahe der Tucheler Haide. Von dieser Thatsache sich zu überzeugen hatten die von auswärts im Laufe des gestrigen Tages eingetroffenen Herren die Gelegenheit, als sie unter der liebenswürdigen Führung der Herren Seminardirector Jablonski und Seminarlehrer Zepke einen Rundgang durch die Stadt und ihre nächste Umgebung unternahmen. Die freundliche Lage des Städtchens in anmuthiger, fruchtbarer Umgegend wurde mit lebhaftem Interesse beobachtet, und eines der Mitglieder, das einen photographischen Apparat mitgebracht hatte, ließ es sich nicht nehmen, von einem der interessantesten Punkte aus eine photographische Aufnahme der Stadt mit ihren drei Thürmen zu veranstalten. Insbesondere war es auch der beträchtliche Fortschritt der Vegetation gegenüber den nördlicheren Theilen des Gebietes, Danzig, Neustadt und Lauenburg, der die Aufmerksamkeit fesselte. Apfel, Kastanie und Flieder, die weiter nördlich noch sehr zurück sind, stehen hier schon in voller Blüthe. Auch das Wetter, das anfänglich zweifelhaft ausgesehen, hielt sich tapfer und wurde mehrfach durch einen freundlichen Sonnenblick erhellt, so daß in dieser Hinsicht wenig zu wünschen blieb. Am Abend vereinigten sich die sämmtlichen unterdeß Angekommenen mit ihren Damen und mehreren hiesigen Herren zu einer fröhlichen und zwanglosen Vorversammlung. Botanische und zoologische Streitfragen wechselten dabei in der Unterhaltung in bunter Reihe mit allgemein wissenschaftlichen Gesprächen und mit Erzählungen ab und auch dem munteren Scherz war sein Recht eingeräumt. Jedenfalls war Mitternacht schon längst vorüber, als die letzten Mitglieder der Versammlung sich zur Ruhe begaben, um sich frische Kraft für den nächsten Tag des Programms zu sammeln.

Coloniales.

⊙ **Die deutsche Colonial-Gesetzgebung**, Sammlung der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und internationalen Vereinbarungen mit Anmerkungen und Sachregister. Auf Grund amtlicher Quellen und zum dienstlichen Gebrauch herausgegeben von Riebow, Gerichts-Assessor. Eine wie bedeutende Entwickelung unsere Schutzgebiete bereits gewonnen haben, wird aus dem soeben erschienenen Werke ersichtlich, welches die gesammte Gesetzgebung, einschließlich der Erlasse und der internationalen Verträge, die für die deutschen Colonien maßgebend sind sammelt. Der im Colonial-Amt beschäftigte Gerichts-Assessor Riebow hat „Die deutsche Colonial-Gesetzgebung“ auf Grund amtlicher Quellen gesammelt und soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin erscheinen lassen. Sein Werk bietet im ersten Theile die für alle Colonien gleichen Bestimmungen über die Centralverwaltung, die Rechtsverhältnisse der Beamten, die Rechtspflege und internationalen Vereinbarungen, im zweiten die für jedes einzelne Gebiet besonderen Bestimmungen, im ganzen nicht weniger als 256 Nummern.

Tradition derselben, da hatte es mit dem Gedeihen seine liebe Noth. Man hatte in ein Wasserglas das junge Reis gesteckt, das da Wurzeln schlagen sollte und nicht konnte, oder aber Wurzeln schlug, die keinen Boden fanden und darum auf lange Zeit Luftwurzeln blieben. Thatsächlich ist auch die öftere Agitation gegen die Alumnate von Norddeutschland ausgegangen, wo das Convictswesen der Klöster entweder ganz unbekannt oder vergessen, dem Volkscharakter fremd war und blieb, wo die Volksnatur sich weniger elastisch, schmiegsam und bis ins Kleinste hinein gängelbar erwies. Trotz aller Gründe und Einwände aber, die man häufig geltend macht, und die mehr gegen einzelne Alumnate gerichtet sind, als gegen die Alumnatserziehung überhaupt, wird der Vorurtheilsfreie schließlich zugeben müssen, daß diese im allgemeinen immer noch das bestmögliche Surrogat ist für das Ideal der Familienerziehung, die ja schon seit lange nicht mehr ausreicht. Freilich bleibt die Alumnatserziehung immer wohl die schwierigste und für den Erzieher aufreibendste aller Erziehungsformen; über viele Schwierigkeiten hilft aber Tradition, der Brauch von alters her, hinweg. Er wirkt zuweilen, wie ich es an mir selbst, in gesetzten Jahren noch, erlebt habe, geradezu Wunderdinge. Wo aber selbst der Tradition durch den Fortschritt der Zeit und Cultur unüberwindliche Hemmnisse erwachsen, da muß die Weisheit der Erzieher zu rechter Zeit die rechten Concessionen machen; denn zu aller Zeit bleibt bei vernünftiger Erziehung das Erziehungsobject die Hauptsache, niemals das Erziehungsmittel.

Die „vielliebe und vieltreue Mutter Pforte“ hat sich mit ihrem Alumnat und ihrer Tradition gesund hinübergelebt in unsere Zeit: sie ist ganz geblieben. Sie hat alle die wilden Stürme, die in den 350 Jahren ihres Bestehens durch das Saalethal tobten, überdauert: den schmalkaldischen Krieg, die Pest gegen Ende des 16. Jahrhunderts, den 30jährigen, 7jährigen und den Freiheitskrieg. In allen vieren wüthete die Kriegsfurie in unmittelbarer Nähe. Besonders ist aber der alten Fürstenschule im 30jährigen Kriege mitgespielt worden. Einquartierungen, Brandschatzungen, sogar Mißhandlungen der Bewohner durch Schweden und Franzosen wechselten in dieser wilden Zeit ab. Im Jahre 1639 waren die Schüler achtmal entweder entlassen oder sammt ihren Lehrern geflohen. Am 14. April 1641 brach der „tolle Rose“ mit ca. 100 Reitern in Pforte ein. „Da ward alles erbrochen, auch die Kirche und Sakristey nicht verschonet und nicht eine Klaue Vieh zurückgelassen.“ Die Schule lag darauf wüst bis auf den 19. Oktober 1643, wo sich nur 11 Schüler um den Rector versammelten. Auch im nordischen Kriege, der Karl XII. nach Kösen führte, hatte Pforte manche Leiden zu bestehen, kleine freilich im Vergleich zu den Opfern, die der 7jährige Krieg von ihr forderte; denn da wurde sogar ihr Rector als Geisel in die preußische Gefangenschaft geführt. Am 10. September 1757 ritt Friedrich der Große mit der „Wachtparade“ an Pfortes Mauern vorüber, und die Franzosen besetzten die Windlücke. Es kam die Zeit der Franzosenkriege: Am 14. Oktober 1806 dröhnten schon vom frühen Morgen an von Jena her und vernehmlicher noch von Auerstedt und Hassenhausen herüber, wo Louis Ferdinand von Braunschweig fiel, die Donner blutiger Schlachten, deren Opfer als Gefangene und Verwundete alle Räume der Anstalt füllten. Am 1. Mai 1813, am Tage vor Groß-Görschen, hielt Napoleon auf einem Braunen und heftig Tabak schnupfend vor dem Thor und ließ die Truppenmassen, die sich in dem engen Thal gestaut hatten, vor seinem Blick vorüberziehen. Er ließ bei den Schülern, die mit den Lehrern dem Zuge zusahen, gleichzeitig Erkundigungen über Leipzig und Dresden einziehen, „wo doch mancher Eltern oder Verwandte haben müsse“. Im Jahre vorher waren die Massen an Pforta vorübergezogen, welche der Corse ihrem Verderben entgegen nach Rußland führen sollte. Beim Rückzuge von Leipzig wurde Pforta von neuem aufs äußerste geängstigt, als die Franzosen Miene machten, sich in Kösen ihren Verfolgern zu widersetzen. Die schlimmste Gefahr ging aber vorüber: Pforta erhielt eine Schutzwache von Kosaken und Fürst Schwarzenberg stellte ihr einen Schutzbrief aus. Der Friedensschluß von 1815 brachte mit dem ganzen Herzogthum Sachsen Schulpforta an Preußen und es ist, von der Huld der Könige und von der besonderen Fürsorge der Behörden gefördert, auch für das neue Vaterland eine der bedeutungsvollsten Bildungsstätten geworden.

Alles das fließt Bewunderung und Ehrfurcht ein. Ein Bau, der solchen Stürmen und den Jahrhunderten Trotz bot, muß ein von Grund aus festgefügter sein. Die Mauern und Räume der Klosterzeit, wenn auch für den neuen Zweck im Laufe der Zeit vielfach verändert, stehen noch heute. Wo aber vor Jahrhunderten nur Männergestalten in Tonsur, in Meßgewand und Kutte hausten; wo feierliche Prozessionen, Litanei und Hora abwechselten mit ernster Arbeit, heiterem Mahl und geselliger Lust, wovon kühle Keller und andere Dinge Zeugniß geben: — da lebt und webt heute ein neues Geschlecht am Webstuhl einer neuen Zeit, da gräbt in emsigem Fleiß heute die Jugend nach den Schätzen der Wissenschaft und Bildung unter Leitung kundiger Meister; da lustwandeln angesichts der Laubwand des Knabenberges und der Weinberge nach ernster Arbeit Knaben und Jünglinge, plaudernd oder ein Buch in der Hand; da stärken und stählen sie im weiten und schönen Schulgarten den Leib nach der Weise Vater Jahns; da erschallen aus hundert sangeslustigen Kehlen Lieder für Gott, Kaiser und Reich, Lieder von allem, was Menschenherz durchbebt und erhebt; da herrscht junges, frisches, sprudelndes Leben, wie es von einem coetus semper virens schlechterdings anders nicht erwartet werden kann. Und daß sich die Jugend hier wohl fühlt, davon giebt die Liebe und Verehrung Zeugniß, mit welcher ehemalige Pförtner an ihrer Mutter Pforta hängen. Die Berichte, wie sie alljährlich im Ecce, einer Gedenkfeier für die im Laufe des Jahres gestorbenen alten Pförtner, am Abend vor dem Todtenfest gehört werden, erzählen oft von wirklich rührenden Beweisen treuer Liebe, Anhänglichkeit und Dankbarkeit der Pförtner Schüler. So oft der Geheime Sanitätsrath Dr. Rupprecht auf seinen Reisen durch Thüringen an Pforta vorbeifuhr, so berichten seine Angehörigen, „zog er den Hut und behielt ihn in der Hand, so lange er die Gebäude der alma mater sehen konnte“. Viele Schüler sind hier, deren Vorfahren bis ins dritte und vierte, ja nicht wenige, deren Väter bis ins fünfte und sechste Glied zurück ebenfalls Pförtner waren.

Auch heute noch steht das Alumnat in Pforta auf wohl unerreichter Höhe und ist vielen ähnlichen Anstalten Muster und Vorbild. Wie kann es anders sein, wo auf einem kleinen und engen Raume so viel Intelligenz und Gelehrsamkeit im Verein mit persönlicher Tüchtigkeit, wie sie aus Vergangenheit und Gegenwart voranleuchtet, auf die Jugend einwirkt und ohne viel paralysirende Einflüsse zu Geltung kommen kann; wo eine durch Jahrhunderte gesammelte Fülle von Erfahrung erprobte Erziehungsweisheit geworden ist; wo auch äußere Mittel nicht im Stiche lassen, wenn es gilt, zweckdienliche Reformen zweckdienlich durchzuführen. In Bezug auf letzten Punkt gilt eben hier wie überall: für nichts ist nichts, und die Erziehungs- und Bildungsfrage ist vor allem eine Geldfrage.

Noch einer zweiten Einrichtung und Eigenthümlichkeit Pfortas, wie der anderen Fürstenschulen, muß ich erwähnen, die der Studientage. Jede Woche nämlich haben die Schüler, mit Ausnahme der Tertianer, welche dann nur eine Lection am Morgen haben, einen vollen Schultag ganz frei, zum selbständigen Studium lateinischer, griechischer, neuerdings auch französischer Klassiker. An bestimmten Tagen müssen sie alsdann dem Fachlehrer über ihre Lectüre Rechenschaft ablegen. Von jeher ist in Pforta viel gearbeitet worden, von Lehrern wie Schülern. Der Unterricht beginnt im Sommer um 6, im Winter um 7 Uhr früh. Zwischen einzelnen Lectionsstunden liegen Arbeitsstunden. Und nicht sowohl auf den Unterricht, als gerade auf das eigene Arbeiten legten die Fürstenschulen und Pforta besonders von jeher das größte Gewicht, und darin ist ihr Hauptverdienst zu setzen. Schon die ältesten Schulordnungen stellten überall Arbeitsstunden zwischen die Lectionen und ganze Tage zu dem eigenen Studiren hin. Allerdings muß man anfügen und zugeben, daß die Fürstenschulen als Alumnate größere Mittel hatten, diese selbstständige Thätigkeit ihrer Schüler zu erhalten und zu überwachen, als andere Anstalten. Es liegt auf der Hand, wie nutzbringend und wichtig die eigene selbständige Arbeit und die Studientage der Fürstenschulen wirken müssen, und Hunderte von Zeugnissen beweisen und bestätigen dieses.

Auch die disciplinellen Einrichtungen sind in ihren Grundzügen, trotz vielfacher Modificationen im einzelnen, dennoch bis auf den heutigen Tag dieselben geblieben. Die Gemeinsamkeit des Lebens, welche ja auch so unendliche Vortheile gewährt, fordert von jedem Zögling zu ihrem Bestehen die Auferlegung eines Zwanges, das Versagen vieler Dinge, die anderswo als gleichgiltig betrachtet werden können. Mag mancher Nachtheil einer so ernsten und strengen Zucht nachgewiesen werden, — die Heilsamkeit derselben ist durch überwiegende Zeugnisse bewiesen. Alle Strafen innerhalb der Schule sind von Alters her auf Entsagung und zugleich Auferlegung von einem nützlichen Thun berechnet gewesen, und daß von jeher bis auf den heutigen Tag die älteren und bewährteren Schüler selber zur Handhabung und Aufrechterhaltung der Ordnung als Inspectoren, als Obere und Untere (Ober- und Mittelgesellen) verwendet werden, mildert nicht nur wohlthätig den Ernst, sondern erzeugt auch einen Geist, der jene Ordnung als nothwendig erkennt, der die mores über die leges stellt oder die Beobachtung des Gesetzes als Sitte heiligt.

In der Mitte des langen dreistöckigen Schul- und Schülerhauses zu Pforta liegt das Inspectionszimmer, die „Inspice“, wie die Schüler das Lokal kurzweg benennen. Hier bringt der jeweilige Hebdomadar Tag und Nacht zu. Von hier aus leitet er mit Hilfe seines Famulus und der Wocheninspectoren (Primaner) das ganze Alumnat, nach festen Regeln und Gesetzen, bis ins Kleinste hinein. Alle Fäden des Alumnatslebens, so bunt und vielgestaltig es in seinem „ewigen Einerlei“ hinter den grauen Klostermauern sich abspielt, münden auf der Inspice, beim „Allmächtigen der Woche“. Auf diese, wenn auch nur angedeutete Weise arbeitet der disciplinelle Apparat und das ganze Alumnat mit wunderbarer Präcision, wie ein Uhrwerk, das jede Woche einmal aufgezogen wird; thatsächlich geschieht das auch insofern, als jeden Sonnabend früh 10 Uhr ein anderer Hebdomadar „auf Woche zieht“.

Wir stehen am Ende unserer Schilderung und hoffen, daß unsere Leser ein Interesse gewinnen für die alte Schulpforta wie für die Fürstenschulen überhaupt; sind diese doch von ihren jeweiligen Landesherren stets als ein Kleinod betrachtet worden und — so dürfen wir anfügen — nicht von diesen allein. Es steht zu erwarten, daß im achten Halbjahrhundert, in das die berühmte Schule nunmehr eintritt, der neue Curs des höheren Schulwesens das alte Kleinod in noch höherem Glanze erstrahlen läßt.

Pforta, im Mai 1893.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 165—168. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 155—157, russischer loco fest, Transito 122. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 51. — Spiritus loco fester, per Mai-Juni 25 7/8 Br., per Juni-Juli 25 7/8 Br., per Juli-August 25 7/8 Br., per August-September 26 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5.00 Br., per August-Dezbr. 5.00 Br. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 23. Mai. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 77 1/2, per September 74 3/4, per Dezember 73 1/4, per März 72 1/4. Ruhig.

Hamburg, 23. Mai. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 18.25, per August 18.62 1/2, per Septbr. 16.92 1/2, per Oktbr. 14.72 1/2. Stetig.

Bremen, 23. Mai. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Geschäftslos. Loco 4.85 Br.

Havre, 23. Mai. Kaffee. Good average Santos per Mai 91.25, per Septbr. 91.50, per Dezember 91.50. Behauptet.

Mannheim, 23. Mai. Productenmarkt. Weizen per Mai 16.90, per Juli 17.00, per Novbr. 17.35. Roggen per Mai 15.35, per Juli 15.60, per Novbr. 15.70. Hafer per Mai 16.00, per Juli 16.05, per Novbr. 15.60. Mais per Mai 12.10, per Juli 11.50, per Novbr. 11.90.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 275 7/8, Lombarden 83 1/8, ungarische Gold-Rente 95.30, Gotthardbahn 156.60, Disconto-Commandit 183.10, Dresdener Bank 143.70, Berliner Handelsgesellschaft 135.75, Bochumer Gußstahl 116.20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 136.70, Harpener —, Hibernia 104.70, Laurahütte 100.10, 3% Portugiesen 22.60, italienische Mittelmeerbahn 101.90, schweizer Centralbahn 117.20, schweizer Nordostbahn 110.50, schweizer Union 74.60, italien. Meridionaux 132.90, schweizer Simplonbahn 56.50. Schwach.

Wien, 23. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 97.65, do. 5% do. —, do. Silberrente 97.35, do. Goldrente 117.00, 4% ungar. Goldrente 116.20, do. 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147.50, Anglo-Aust. 150.00, Länderbank 253.00, Creditact. 332.65, Unionbank 252.50, ungar. Creditact. 388.00, Wiener Bankverein 121.20, Böhm. Westbahn 374.00, Böhm. Nordb. 199.50, Busch. Eisenbahn 462.00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 261.25, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2940.00, Franzosen 304.75, Lemberg-Czern. 255.25, Lombarden 97.50, Nordwestb. 214.55, Pardubitzer 198, Alp.-Mont.-Act. 52.75, Tabakactien 183.00, Amsterd. Wechsel 101.20, Deutsche Plätze 60.35, Londoner Wechsel 123.80, Pariser Wechsel 48.90, Napoleons 9.80, Marknoten 60.35, Russ. Banknoten 1.28, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112.80, Elbetr. Kronenrente 96.20, ungar. Kronenrente 94.25.

Amsterdam, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 182, per Novbr. 186. — Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine fest, per Mai 140, per Oktober 145. — Rüböl loco 27 1/2, per Herbst 26 1/4.

Antwerpen, 23. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 1/4 bez. und Br., per Mai 12 1/4 Br., per Juni 12 1/4 Br., per Septbr.-Dezbr. 12 3/4 Br. Fest.

Antwerpen, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 21.60, per Juni 21.70, per Juli-August 22.00, per Septbr.-Dezember 22.60. — Roggen träge, per Mai 14.70, per Septbr.-Dezbr. 15.60. — Mehl matt, per Mai 46.70, per Juni 46.90, per Juli-August 47.40, per Sept.-Dezbr. 49.20. — Rüböl behpt., per Mai 59.00, per Juni 59.50, per Juli-August 60.25, per Septbr.-Dezbr. 61.50. — Spiritus ruhig, per Mai 47.00, per Juni 47.00, per Juli-August 46.75, per September-Dezember 43.25. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 97,52 1/2, 3% Rente 97,52 1/2, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,70, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,75, III. Orientanleihe 68,00, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,90, 4% unific. Aegypter 100,50, 4% span. äuß. Anleihe 66 1/2, conv. Türken 21,95, türk. Loose 89,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 448,70, Franzosen 643,75, Lombarden 227,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 595,00, Banque de Paris 670, Banque d'Escompte 155, Credit foncier 967,00, Credit mobilier 137,00, Meridional-Actien 662, Rio Tinto-Actien 390,00, Suezkanal-Actien 2720, Credit Lyonnaise 765, Banque de France 3920, Tab. Ottom. 375,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,28, Cheques a. London 25,30, Wechsel Amsterdam kurz 206,06, do. Wien kurz 202,12, do. Madrid kurz 428,00, Cred. d'Esc. neue 483,00, Robinson-A. 110,00, Portugiesen 23,25, Portug. Tabaks-Oblig. 363, 3% Russen 78,65, Privat-Discont 2 1/8.

London, 23. Mai. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 98 7/16, Pr. 4% Consols 105 1/2, 5% italien. Rente 91 3/8, Lombarden 9, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 3/8, convert. Türken 21 5/8, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 94 1/8, 4% Spanier 66 1/8, 3 1/2% privil. Aegypter 94, 4% unific. Aegypter 99 1/8, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/8% ägypt. Tributanleihe 97 1/8, 3% consolidirte Mexikaner 78 1/8, Ottomanbank 13 5/8, Suezactien —, Canada-Pacific 79 5/8, De Beers-Actien neue 18 1/2, Rio Tinto 15 3/8, 4% Rupees 62 7/8, 6% fund. argent. Anleihe 71, 5% argentinische Goldanl. von 1886 69, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 41 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 85 3/8, Griech. Anl. v. 1881 57, Griechische Monopole Anl. v. 1887 50, 4% Griechen 1889 40, Brasilianische Anl. v. 1889 65 1/8, Platzdiscont 4. Silber 37 7/8.

Heute keine Wechselbörse.

London, 23. Mai. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 23. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 6 d.

Glasgow, 23. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7352 Tonnen gegen 7960 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d. niedriger, Mehl geschäftslos, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 23. Mai. Wechsel auf London 95,60, do. Berlin 46,75, do. Amsterdam 79,00, do. Paris 37,90, 1/2-Imperials 770, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 245, do. 1866 222, russ. 2. Orientanl. 101 3/8, do. 3. Orientanleihe 103, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 155 1/8, Große russ. Eisenbahnen 247 1/2, russ. Südwestb.-Act. 113 3/8, Petersburger Discontobank 459, Petersburger intern. Handelsbank 465, Petersburger Privat-Handelsbank 394, russ. Bank für auswärt. Handel 288, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 149 1/2. Privatdiscont 4 1/2.

Petersburg, 23. Mai. Productenmarkt. Talg loco 59,00, per August —. — Weizen loco 11,25. — Roggen loco 8,60. — Hafer loco 5,25. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 14,25. Warm.

Chicago, 22. Mai. Weizen per Mai 71 1/8, per Juli 73 7/8. Mais per Mai 41 1/8. Speck short clear nom. Pork per Mai 20,55. — Weizen fallend den ganzen Tag auf weitere günstigere Ernteberichte in Europa, Zunahme der Eingänge, und weil die Abnahme der sichtbaren Vorräthe geringer war, als erwartet wurde, jedoch verursachten Meldungen über heißes trockenes Wetter in Kansas und schlechtes Wetter im Nordwesten einige Reactionen. Mais allgemein fest während des ganzen Tages.

Newyork, 22. Mai. Weizen-Verschiffungen in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 104 000, do. nach Frankreich 14 000, do. nach anderen Häfen des Continents 103 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 30000, do. nach anderen Häfen des Continents — Quarters.

Newyork, 23. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,85. Rother Weizen loco 0,77, per Mai 0,75 3/4, per Juli 0,78 1/4, per August 0,79 5/8. — Mehl loco 2,60. — Mais 49 3/8. — Fracht 1 3/4. — Zucker 3 3/4.

Newyork, 22. Mai. Visible Supply an Weizen 71 526 000 Bushels, do. an Mais 6 046 000 Bushels.

Newyork, 22. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85, Cable-Transfers 4,90 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin 60 Tage) 95, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 77, Centr.-Pacific-Actien 25 1/2, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 70 1/8, Illinois-Centr.-Actien 94, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122 3/4, Louisville u. Nashville-Act. 68 1/2, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 18 1/2, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 102 3/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 37 1/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 28 7/8, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 27 1/2, Union-Pacific-Actien 31 1/8, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 49 Silber Bullion 83. Baumwolle in Newyork 7 3/4, do. in New-Orleans 7 3/8. Raffinirt. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,15, do. Pipeline Certificates per Juni 59 7/8. Matt. — Schmalz loco 10,90, do. (Rohe und Brothers) 11,15. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3 5/8. — Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 16 3/8, low ord. per Juni 15,55, per August 15,25.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Mai. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 775 Gr. 153, 770 Gr. 155 M bez., bunter russ. a. d. Wasser 754 Gr. 116 M bez., rother russ. 650, 655 und 660 Gr. 111 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 720 Gr. 134,50, 717 Gr. und 747 Gr. 135, 732 Gr. bis 744 Gr. 136 M per 714 Gr., russ. 702, 708, 714, 720 und 732 Gr. 111 M, 711, 720, 726 und 732 Gr. 112 M per 714 Gr. — Gerste per 1000 Kilogr. große 119, 122 M bez., kleine 114 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 139, 142,50, 145, 145,50, 147, 147,50, 148, 149 M bez., russ. 116,50, 117, a. d. Wasser 115 M bez. — Mais per 1000 Kilogr. russ. 92 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 124, russ. 102, 104, 105, 106, 107, 107,50, fein 112, wach 110, 111, a. d. Wasser 102, 108, Tauben- 110 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 121, 123 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 120, 124 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 136, Hanfsaat russ. 188, 189 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. grobe a. d. Wasser 75 M bez. — Roggenkleie per 1000 Kilogr. a. d. Wasser 85 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56 M Gd., nicht contingentirt 36 M Gd., per Mai nicht contingentirt 35 3/4 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 35 3/4 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 35 3/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Gd., per Juli nicht contingentirt 36 1/4 M Gd., per August nicht contingentirt 36 3/4 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco höher, 154—159, per Mai 158,00, per Juni-Juli 159,00. — Roggen loco höher, 142—145, per Mai 146,50, per Juni-Juli 146,50. — Pommerscher Hafer loco 144—147. — Rüböl loco matt, per Mai 49,50, per September-Oktober 50,00. — Spiritus loco fester, mit 70 M Consumsteuer 36,80, per Mai 35,70, per August-September 36,80. — Petroleum loco 9,50.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco 153—165 M, per Juni-Juli 161,25—161,50—161,25 M, per Juli-August 162,50—163—162,50 M, per Sept.-Okt. 164,50—165,25 bis 164,75—165 M. — Roggen loco 143—152 M, guter inländ. 148—150 M, klamm. do. mit Geruch 140 M ab Bahn, per Juni-Juli 152,50—152,75—152,50 M, per Juli-August 153,50—154—153—153,25 M, per Sept.-Oktober 156,25—155,75—156,25—155,50 M. — Hafer loco 155—168 M, mittel und guter ost- und westpreuß. 157—159 M, pommerscher und uckermärk. 158—160 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 158—160 M, feiner schles., mährischer und böhm. 161—164 M a. B., per Mai 160,50—161 M, per Mai-Juni 160,50—161 M, per Juni-Juli 160,75—161 M, per Juli-August 153—152,50 M, per Sept.-Oktbr. 149,50—149,75—149,25 M. — Mais loco 120 bis 130 M, per Mai 111 M, per Mai-Juni 111,75 M, per Juni-Juli 111,75 M, per Juli-August 112,75 M, per September-Oktober 115 M. — Gerste loco 120—175 M. — Kartoffelmehl per Mai 18,75 M Gd. — Trockene Kartoffelstärke per Mai 18,75 M Gd. — Feuchte Kartoffelstärke per Mai — M. — Erbsen loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 19,00—16,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 20,25—18,75 M, ff. Marken 22,10 M, per Mai-Juni 20,15—20,10 M, per Juni-Juli 20,15—20,10 M, per Juli-August 20,25 bis 20,20 M, per Septbr.-Oktbr. 20,65—20,60 M. — Petroleum loco 18,8 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,7 M, per Mai 49,3 M, per Mai-Juni 49,3 M, per Septbr.-Oktober 50,1—50—50,2—50,1 M, per Oktbr.-Novbr. 50,3 M, per Nov.-Dez. 50,5 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 58,1 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 38,3 M, per Mai 37,2—37,1 bis 37,2 M, per Mai-Juni 37,2—37,1—37,2 M, per Juni-Juli 37,2—37,1—37,2 M, per Juli-August 37,5—37,7 M, per August-Sept. 37,9—38,1 M, per Sept.-Oktober 37,4—37,7—37,6 M.

Magdeburg, 23. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88% Rendem. —, Nachproducte excl. 75 % Rendem. 15,50. Still. Brodraffinade I. 31,00. Brodraffinade II. 30,25. Gem. Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 29,75. Ruhig, Preise nominell. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Mai 18,10 Gd., 18,20 Br., per Juni 18,30 bez., 18,32 1/2 Br., per Juli 18,50 bez. und Br., per August 18,60 bez., 18,65 Br. Fest.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 23. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 18,50—19,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 18,50—19,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke u. -Mehl 16—17,50 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,40 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 10,20 M, gelber Syrup 22,50—23 M, Capillair-Syrup 24,00—24,50 M, Capillair-Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelber 22,50—23 M, do. Capillair 24,00 bis 24,50 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35—36 M, Dextrin gelb und weiß, 1. Qual. 27—28,00 M, do. secunda 24,00 bis 25 M, Weizenstärke (kleinst.) 31,50—32,50 M, do. (großstück.) 39,00—39,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,50 bis 40,50 M, Schabestärke 31,50 M nom., Maisstärke 31,50 M nom., Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Plehnendorfer Kanalliste.

23. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen.

Stromab: Gorska, Wloclawek, 115 T. Weizen, Gieldzinski, — Dropiawski, Wloclawek, 117,5 T. Weizen, Mix, — Ostrowski, Wloclawek, 89 T. Weizen, — Gromulski, Wloclawek, 115 T. Weizen, Gieldzinski, — Dröse, Osterode, 2,5 T. Hafer, 44,5 T. Roggen, — Büttner, Dt. Eylau, 47,5 T. Roggen, Blum, — Schädlich, Osterode, 47,5 T. Roggen, Simson, Danzig. — 4 Kähne und 5 Lommen mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. Mai. Wasserstand: 0,64 Meter über 0.
Wind: SO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Czarra, Ick, Soda.

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser (D. „Thorn"), Diverse, Stückgut. — Schultz, Radowski, Gender und Bursche, Diverse, Stückgut (sämmtlich im Schlepptau des D. „Thorn").

Von Thorn nach Warschau: Zelaskowski, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Thorn").

Von Danzig nach Thorn: Greiser (D. „Weichsel"), Diverse, Stückgut. — Schultz, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Weichsel").

Von Kulm nach Thorn: Bohre (D. „Danzig"), leer. — Schneider, leer (im Schlepptau des D. „Danzig").

Stromab:

Lellek, 6 Traften, Schultz, Tichoczin, Bromberg, 3291 Rundkiefern, 6 Mauerlatten, 1723 Schwellen.

Schlickeisen, 4 Traften, do., do., do., 2368 Rundkiefern.

Jestonek, 4 Traften, Jeremias, Baltow, Posen, 2071 Rundkiefern.

Silber, 2 Traften, Horowitz, Ulanow, Thorn Verkauf, 1365 Rundtannen.

Solnicki, 4 Traften, Rosenblum, Orla, Danzig, 2570 Rundkiefern, 35 Rundeichen, 44 und 209 Schwellen.

Stacherowski, Engelhard, Wloclawek, Kulm, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Czeczlicki, do., do., do., 75 000 Kgr. Feldsteine.

Drenikow, Nower, Nieszawa, Danzig, 130 400 Kgr. Roggen.

Löpke, Winiawski, do., do., 122 543 Kgr. Roggen.

Pansegrau, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 70 000 K. Feldst.

Pfefferkorn, do., do., do., 65 000 Kgr. Feldsteine.

Roy, do., do., Kulm, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Chojnowski, do., do., Pieckel, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Greiser (D. „Weichsel"), Asch, Thorn, Danzig, 70 000 Kgr. Spiritus.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Schönheitspflege. Dieses Schlagwort wird sicherlich die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen fesseln, bildet sie doch ein Thema, dem das schöne Geschlecht zu allen Zeiten mit Vorliebe huldigt. Dicke Bände könnte man über die Entwickelung der Schönheitspflege vom grauen Alterthum bis auf den heutigen Tag schreiben. Welche Mittel der Kunst und Täuschung haben Anwendung gefunden! Heute mehr denn je ist es die Eitelkeit, welche als nie versagende Nährmutter der vielen Schönheitsmittel dient. Nun gehört aber ein schöner Teint, welcher gleichbedeutend mit einer gesunden Haut ist, zu den ersten Erfordernissen der Schönheit. Die Function der Haut mit ihrem Netz von Drüsen und kleinen Organen, welche die Elasticität, Fettbildung, Ausdünstung, Athmung und vieles mehr besorgt, von dem die wenigsten Menschen eine Vorstellung haben, sind die Ursache der zahlreichen Erkrankungen, wie Pusteln, Finnen, Schuppen, Ausschlag, Röthe, Flecken, Sommersprossen 2c. 2c. Will man diese aber beseitigen, so genügt es durchaus nicht, solche Mittel in Anwendung zu bringen, welche theils durch ihren Gehalt an giftigen Mineralsalzen eher eine Verschlimmerung bringen, oder welche wie Salben, Puder, Wässer 2c. die krankhaften Stellen übertünchen, aber nicht heilen. Mögen sich daher alle Schönen davon überzeugen, daß die Haut eine ganz besondere Pflege nöthig hat. Man wende, wenn es nöthig, zur Beseitigung von krankhaften Zuständen ein Mittel an, das in Folge seiner Eigenschaften mehr als alle Toilettenmittel nützt. Dies ist Apotheker A. Flügges Myrrhen-Crême. Man lese die ausführliche Gratisbroschüre über „Die Behandlung der Hautkrankheiten" und überzeuge sich durch die ärztlichen Gutachten, daß der Flügge'sche Myrrhen-Crême, dessen Darstellung durch deutsches Reichspatent Nr. 63 592 geschützt ist, kein auf die Eitelkeit speculirendes, werthloses Präparat, sondern ein über jeden Zweifel erhabenes, vorzüglich wirkendes Mittel ist. Flügges Myrrhen-Crême à Dose 1 M, sowie die Broschüre ist in den Apotheken, in Danzig Löwen- und Raths-Apotheke, erhältlich. Myrrhen-Crême ist der patentirte ölige und verdickte Auszug des Myrrhenharzes.

Der erste Hauptgewinn der vom 17. bis 19. Mai stattgehabten Ziehung der Ruhmeshallen-Lotterie, im Werthe von 50 000 Mk., fiel auf Nr. 173 923 Serie V. in die bekannte Glückscollecte von Oscar Bräuer u. Co., Berlin W., Leipzigerstraße 103.

13. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Mai 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

23 [1500] 48 127 36 473 523 57 790 [300] 815 945 1023 295 96 [30 000] 342 61 84 495 538 44 680 704 845 [300] 994 2045 120 464 94 513 47 729 61 [300] 943 3076 109 214 664 723 819 41 987 4061 68 87 88 98 149 487 580 637 800 76 5033 87 256 352 [1500] 76 479 523 35 41 54 629 707 43 [15 000] 96 859 936 6013 292 322 413 46 524 632 86 800 28 63 83 996 7233 89 451 76 512 65 67 86 619 63 741 46 820 985 8035 152 [500] 73 88 271 435 46 52 [300] 760 62 74 [300] 826 92 972 9175 228 333 449 [500] 65 69 97 561 603 40 62 717 827 976

10035 84 177 84 245 81 523 24 667 782 88 825 [3000] 47 909 65 11319 527 46 783 946 48 12017 63 153 336 89 474 525 62 [300] 13048 52 217 340 [3000] 43 418 54 538 55 720 95 892 14022 174 [300] 99 246 323 72 [300] 77 427 35 521 30 610 28 741 [1500] 76 15013 20 359 76 483 91 684 805 45 905 79 82 16029 96 97 218 43 68 343 84 615 71 747 [15 000] 815 31 56 906 29 81 17018 118 255 303 97 583 689 97 911 29 18017 49 190 243 317 80 82 583 89 606 82 870 19029 78 100 46 377 513 762 865 [300] 94 921 [500]

20122 82 218 356 61 429 83 530 628 44 57 864 21041 467 [3000] 91 519 641 74 [1500] 788 [1500] 806 977 93 22075 323 67 400 70 535 52 607 709 56 810 52 66 88 952 23087 155 361 83 89 97 484 580 716 46 66 867 89 94 946 66 24041 50 52 78 251 96 430 631 769 861 912 19 25123 [300] 70 304 477 644 719 89 [500] 958 26042 55 7 650 846 959 27028 196 214 43 311 77 421 68 98 524 44 862 28140 336 460 566 88 761 870 76 81 921 29103 274 387 452 539 88 636 817 64 [300] 77

30012 75 213 79 83 332 441 54 84 554 58 83 617 744 31132 75 458 78 501 28 665 77 92238 32103 327 [1500] 28 515 757 79 33239 76 372 [500] 417 38 647 837 924 30 34001 226 319 34 467 567 609 70 785 834 904 35107 91 499 522 706 821 80 960 36103 35 63 223 93 300 5 [1500] 62 508 660 738 78 901 18 78 37023 [300] 127 67 244 99 536 93 636 [1500] 48 724 38406 598 689 744 39030 129 96 203 [500] 14 48 320 556 86 902 50

40009 51 128 76 232 94 377 549 628 70 41003 4 31 32 64 529 37 824 922 40 42026 111 22 30 71 235 577 614 53 798 815 68 43270 318 29 31 42 47 442 [300] 560 743 66 923 38 64 44029 77 171 546 644 70 79 760 840 45107 92 233 315 19 27 57 [500] 413 99 524 65 611 810 31 57 46087 89 124 69 73 212 359 68 415 23 42 578 624 67 700 49 874 47037 125 210 417 24 51 516 60 729 [3000] 961 88 48204 304 47 93 [300] 433 53 504 670 729 95 890 941 96 49050 362 [500] 514 744 48 87 887 959

50012 54 207 368 95 [300] 417 53 630 708 954 51023 28 33 128 49 61 [300] 88 277 337 492 609 34 79 92 94 [500] 805 917 45 52164 73 323 639 72 728 895 96 53039 56 58 235 513 731 81 54067 163 85 244 501 90 94 617 [300] 858 68 904 54 55095 327 38 520 53 670 717 820 70 56019 29 34 133 236 309 24 60 521 614 767 68 71 893 946 57007 36 90 230 314 20 600 900 58122 244 46 83 370 86 485 576 974 [500] 92 59003 [3000] 15 [3000] 23 84 [1500] 294 393 445 528 42 641 42 86 98 782 [3000] 846

60139 44 454 879 61113 204 342 78 598 679 62117 45 225 [300] 311 446 720 805 905 63189 249 417 587 713 17 64 812 65 [1500] 917 64041 42 281 349 480 590 654 67 71 [300] 82 96 716 22 68 [1500] 974 65038 131 53 219 27 420 91 [500] 520 57 59 648 721 833 71 920 66057 391 489 587 827 68 67000 22 107 239 [300] 309 13 524 51 762 941 68052 61 [500] 499 575 89 69045 75 131 73 277 401 607 37 728 851 65 69 934 50 [1500] 81 [1500] 97

70220 21 70 305 9 421 44 87 573 [500] 671 755 73 97 882 [3000] 85 944 71029 234 54 456 59 70 725 [500] 976 72015 297 423 750 808 78 [500] 73002 37 [3000] 49 60 [1500] 90 118 358 424 88 683 [1500] 768 99 824 32 [1500] 97 958 74036 317 95 648 730 889 928 75004 10 198 237 474 513 53 716 [300] 24 30 71 861 911 50 76289 99 429 546 59 611 41 702 8 [3000] 880 923 49 60 63 68 89 91 77066 226 40 401 670 725 59 78012 [3000] 223 331 36 472 507 11 26 635 95 747 919 79031 287 355 440 633 [1500]

80093 451 82 535 605 798 883 988 81015 133 360 406 726 44 828 985 82082 296 436 581 69 619 45 867 93 989 83034 257 302 47 79 402 75 95 [1500] 529 722 976 94 84050 137 78 [500] 202 53 90 343 47 445 607 775 861 902 85265 489 595 704 40 [15 000] 41 72 77 860 86172 353 93 406 569 72 89 91 604 12 759 83 862 78 959 67 [1500] 87044 111 [1500] 85 305 403 75 [300] 627 57 843 904 91 88095 97 248 425 766 901 76 89051 275 98 355 [5000] 502 14 28 746 862 960 67

90012 230 317 61 975 91059 225 33 43 579 805 14 17 68 92000 42 223 [1500] 60 390 91 617 57 714 18 935 50 98 93041 68 179 235 77 352 69 627 35 40 899 930 35 81 94 [1500] 94011 55 77 105 272 301 29 40 856 88 950 95038 118 208 353 73 438 648 769 976 96001 82 130 49 282 84 331 74 78 554 626 38 50 66 855 89 902 [500] 97250 418 87 653 85 700 [300] 882 905 98150 52 225 405 91 607 [3000] 12 [300] 728 70 79 842 [1500] 96 99018 195 213 36 343 706

100054 107 39 272 340 46 498 627 704 45 83 862 [500] 88 [300] 922 41 78 101073 202 75 [3000] 363 448 559 88 666 95 773 927 102019 105 27 416 18 641 741 57 60 819 969 103059 85 177 [3000] 83 93 94 323 61 [3000] 455 [500] 543 653 729 826 60 963 104150 80 221 39 486 93 514 47 722 [5000] 803 919 33 6480 105061 238 505 [300] 83 610 21 26 776 94 811 49 77 915 41 55 74 106076 312 80 453 513 602 747 88 818 66 76 906 107080 202 [1500] 30 63 76 354 542 752 [1500] 922 108061 97 346 594 749 87 89 942 91 109019 39 [500] 193 356 488 561 96 607 41 95 789 856 955

110208 18 30 [500] 93 522 76 782 971 111156 240 371 423 [500] 27 530 723 112050 68 149 279 450 806 47 919 113058 92 306 610 924 44 114024 75 231 32 380 616 725 86 [300] 941 48 73 115120 320 68 481 511 48 610 854 953 116086 172 272 [3000] 88 345 433 639 820 71 900 117230 350 498 500 2 647 847 118221 301 443 548 675 82 827 50 956 [500] 119021 37 56 167 379 451 559 63 77 601 737 52 [300] 824 26 68 73 901

120005 66 245 410 16 21 46 66 596 871 924 121048 79 97 146 52 65 67 204 85 97 358 68 603 76 718 867 [500] 962 122171 200 7 83 98 302 29 467 555 93 623 62 712 26 79 [3000] 855 90 123314 610 83 887 92 94 995 124111 239 323 509 733 803 84 939 125025 35 210 402 560 601 732 [500] 912 42 70 126005 39 78 106 331 71 819 931 64 85 127075 148 310 21 422 [1500] 65 540 654 849 55 61 957 128032 86 132 269 93 452 [3000] 512 50 62 649 57 857 976 129040 94 118 431 506 73 851 [500]

130036 51 109 47 350 887 98 928 131042 153 221 45 49 75 302 [300] 52 94 450 52 537 626 63 886 900 6 132111 [3000] 333 417 500 617 73 750 813 961 [300] 133051 93 352 407 89 528 68 656 715 18 841 914 42 79 134057 68 72 131 294 402 501 17 672 93 705 135028 [500] 52 [500] 298 321 403 71 [500] 597 659 709 809 94 [300] 905 136365 433 75 516 [300] 23 631 85 733 137072 102 16 86 281 312 98 452 [3000] 55 86 583 779 932 88 138139 220 380 561 867 957 90 139116 82 231 303 534 905 [300] 29

140062 108 36 376 433 72 515 41 757 844 141256 472 500 666 848 950 142171 201 339 88 [3000] 466 537 [500] 601 741 98 861 64 143317 98 524 82 86 697 [300] 755 81 91 809 88 144072 147 86 328 766 95 829 965 75 145125 416 555 697 800 17 43 146090 100 368 637 63 813 42 147013 96 127 49 249 312 20 42 43 46 56 464 80 640 846 948 148170 327 54 420 36 582 149079 129 353 85 446 [3000] 530 32 57 727 805 [500] 86 993 97 [500]

150038 54 57 [3000] 290 314 46 84 408 635 721867 900 19 37 70 [10 000] 93 151024 105 202 91 316 83 410 669 916 152003 [5000] 362 437 520 886 [3000] 153005 281 429 927 60 [1500] 154113 415 30 39 612 [300] 18 790 856 973 155431 45 [300] 834 156081 101 20 64 226 325 68 411 58 76 710 16 157014 16 99 197 402 541 640 710 79 93 158100 51 98 244 [300] 89 359 423 536 56 615 757 76 820 [300] 77 159001 33 155 225 78 88 302 44 63 494 99 504 15 36 55 671

160184 238 319 85 464 93 509 778 911 161154 71 648 709 162012 73 145 91 249 [300] 50 469 653 83 87 710 65 937 163179 215 713 43 81 898 [500] 978 164057 217 349 84 679 889 930 85 165176 383 589 [500] 635 952 76 166124 44 255 88 311 73 463 525 [3000] 889 976 167024 160 [500] 251 323 67 684 729 967 168060 89 249 90 344 89 625 93 714 825 970 169038 50 126 [300] 334 530 99 807 12 62 912 50

170042 75 178 244 56 71 358 638 727 29 840 171221 521 78 712 85 964 87 172154 305 405 20 70 602 22 702 33 843 173218 349 96 451 533 664 790 [300] 817 976 174155 69 218 25 355 430 44 53 [1500] 711 15 825 66 901 89 175088 118 43 549 673 821 97 915 23 176015 94 154 205 338 94 634 966 74 177054 194 241 340 521 32 43 54 94 768 845 923 69 178002 44 65 92 296 357 463 74 504 69 732 883 937 179357 64 92 459 604 71 700 800 13 41

180016 57 156 226 69 366 499 606 48 764 88 812 945 93 181718 182018 70 82 113 33 293 466 507 935 183008 41 111 [3000] 47 65 284 563 65 643 917 19 74 184415 519 86 732 57 806 185018 300 59 433 60 679 778 95 813 186193 229 73 518 94 729 83 854 187122 82 89 323 451 56 529 65 758 74 818 83 188129 [500] 282 94 381 770 78 [3000] 85 973 189020 74 245 549 695 768 924

13. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Mai 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

163 264 576 84 689 864 937 1093 119 82 270 594 622 61 746 [500] 831 2332 76 412 91 517 655 747 829 68 84 3520 [1500] 23 899 934 46 4113 308 [500] 62 402 511 21 97 98 661 804 9 921 5008 120 459 677 740 868 977 6423 41 503 [500] 607 707 17 923 65 76 7016 18 111 316 463 712 63 804 17 32 8005 94 214 310 428 97 526 49 786 838 920 52 9137 73 215 16 366 475 544 613 72 712 53 902 46

10017 183 208 383 469 84 634 701 76 920 11089 122 232 436 72 505 60 [1500] 653 754 74 868 937 [300] 58 84 12197 547 686 700 888 89 13202 303 [3000] 51 400 85 540 629 63 865 909 12 14419 [5000] 21 92 93 [3000] 563 694 [3000] 744 [1500] 945 54 82 15067 82 113 20 265 316 449 511 46 629 915 [1500] 16298 333 445 676 715 45 964 87 17282 533 727 54 806 18087 156 330 78 411 67 19014 102 10 18 63 205 61 624 87 768 938

20018 116 780 [300] 855 989 21250 324 [500] 402 17 527 44 664 [1500] 90 851 77 78 22111 29 208 16 27 448 62 [1500] 67 609 704 42 813 938 78 83 23007 229 93 349 648 756 62 800 85 95 921 [3000] 24277 407 24 32 546 723 843 936 41 64 90 25005 176 253 83 348 517 95 695 816 26101 295 312 87 [500] 474 507 715 907 74 27134 82 95 269 95 436 91 502 674 841 28083 94 215 616 92 784 847 97 29008 [500] 153 [3000] 90 98 275 393 439 93 538 797 868 69 [300] 943

30124 330 92 625 822 935 36 31151 68 244 341 412 507 71 624 36 64 715 32042 168 241 360 528 623 89 745 862 942 33092 107 353 431 76 835 85 34023 155 265 332 597 [300] 773 886 984 35115 49 [5000] 244 379 403 32 514 601 19 42 79 768 873 92 [1500] 36087 236 430 46 96 513 667 83 745 953 37132 65 243 311 410 40 99 693 738 901 21 38009 188 215 361 92 417 35 533 62 71 630 737 881 86 93 968 39119 224 87 449 526 88 94 97 753 88 853

40091 95 332 430 70 520 643 705 845 995 [3000] 41053 135 205 27 385 546 743 74 928 [300] 42023 29 68 137 56 62 93 340 79 538 683 703 43217 74 302 64 568 772 819 85 86 44098 207 339 400 77 627 702 930 45153 89 [3000] 99 360 83 402 63 532 622 58 783 800 59 74 46061 82 143 225 321 548 707 19 91 823 922 44 79 47038 112 205 14 82 528 55 670 75 871 48038 60 107 225 27 30 36 414 897 [3000] 99 49058 67 920 98

50072 129 202 15 305 93 418 588 621 90 [300] 94 852 77 916 51011 237 364 97 502 94 618 700 50 811 24 902 52 [500] 52031 52 81 108 9 76 79 222 52 327 52 418 79 533 77 605 67 732 91 942 53094 [300] 201 332 53 93 427 [500] 63 586 638 886 54089 252 78 [300] 349 418 90 541 42 615 840 50 55053 285 [3000] 466 504 62 638 82 872 56245 49 76 430 93 619 [500] 64 729 830 978 57005 398 404 17 44 63 537 88 672 764 97 877 84 [500] 95 921 58165 249 79 344 89 470 510 690 [500] 887 941 59139 467 [5000] 601 [300] 58 922 27 30 88

60028 [300] 87 468 609 [10 000] 80 97 [500] 713 50 68 880 936 46 61078 531 698 715 62014 129 86 371 74 492 [3000] 652 83 817 21 [300] 30 51 64 85 [3000] 907 23 28 63102 205 412 37 674 [500] 992 [300] 64139 58 76 [300] 419 534 648 741 854 66 902 65014 79 276 97 343 477 79 660 63 70 96 801 [1500] 31 34 972 66007 198 253 626 775 829 52 67241 93 338 478 85 510 613 29 39 940 68018 180 376 [500] 508 609 27 91 99 898 934 39 80 91 69001 315 400 650 52 867 911 88 [500]

70012 215 40 78 462 506 44 600 729 86 953 93 71085 197 382 434 554 658 744 72086 [300] 155 401 56 802 947 55 [500] 94 98 73054 77 152 218 381 89 522 87 847 73 977 74050 73 101 502 75 81 84 680 870 75091 129 62 74 392 492 662 788 802 9 63 962 90 76082 130 250 84 317 647 91 773 874 933 69 77046 284 368 468 92 508 73 617 62 704 826 997 78127 80 96 308 10 88 433 49 81 595 [500] 615 55 [300] 68 724 27 79165 313 656 73 771

80133 222 41 87 425 44 56 60 529 55 622 97 [300] 793 81067 156 [1500] 97 321 89 615 20 768 829 53 62 910 45 82045 160 363 489 99 593 861 938 59 83168 236 317 421 28 [500] 576 633 978 84041 88 112 239 44 434 580 667 909 58 85024 122 37 68 358 416 542 76 732 893 947 51 86096 194 201 [1500] 30 375 96 431 655 87089 118 432 578 [500] 652 98 877 87 [1500] 943 79 88184 91 269 367 439 81 514 44 70 748 62 79 819 55 [500] 917 [500] 89038 [500] 174 82 365 443 527 70 780 915

90029 185 364 522 56 [300] 69 752 91123 308 415 50 52 514 630 79 828 [500] 94 904 [1500] 32 90 92018 215 80 98 422 88 685 787 910 21 93095 164 285 359 465 572 99 646 91 94081 91 161 80 279 573 74 639 714 77 824 86 87 [500] 905 95031 146 89 266 81 397 405 61

Berliner Fondsbörse vom 23. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas gegen Sonnabend ermäßigtem Coursniveau. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig; doch konnte sich die Haltung bei sehr zurückhaltendem Angebot bald etwas befestigen und der Schluß blieb ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen einschließlich der deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen, die aber nur mäßig lebhaft umgingen. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten, blieben aber gleichfalls ruhig; Italiener, russische Anleihen und Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 3⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung befestigt und mäßig lebhaft; Lombarden und andere österreichische Bahnen befestigt. Inländische Eisenbahnactien waren fest und ruhig. Bankactien in den speculativen Devisen nach schwacher Eröffnung befestigt und zumeist ruhig. Industriepapiere zumeist behauptet; Montanwerthe im Laufe des Verkehrs befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	100,50
do. do.	3	86,60
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,80
do. do. ...	3½	100,60
do. do. ..	3	86,60
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,60
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	96,90
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	98,75
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	97,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,90
do. neue Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,25
Posensche do. ..	4	103,30
Preußische do. ..	4	103,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,10
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	81,00
do. Silber-Rente .	4⅕	80,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	103,00
do. Papier-Rente ..	5	82,30
do. Gold-Rente ...	4	95,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,40
do. Rente 1883	6	103,40
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	66,75
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,10
Poln. Pfandbriefe ...	5	65,70
Italienische Rente ...	5	91,75
Rumänische amort. Anl.	5	98,40
do. 4% Rente ..	4	83,60
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,50
Türk. conv. 1% Anl. La.D.	1	21,85
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,00
do. Rente	5	79,40
do. neue Rente ..	5	79,70
Griech. Goldanl. v. 1890	5	51,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	78 40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	65,90
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	84,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	96,75
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3½	97,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,70
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,75
Russ. Central- do.	5	88,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	133,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,25
Oesterr. Loose 1854 ...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,00
do. Loose von 1860	5	127,10
do. do. 1864	—	333,90
Oldenburger Loose ...	3	127,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	94,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	268

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/8	61,80
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	111,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	68,80
do. do. St.-Pr.	5	110,75
Ostpreuß. Südbahn ...	1	74,80
do. St.-Pr.	5	108,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,20
do. St.-Pr. ...	3½	93,00
Stargard-Posen	4½	101,40
Weimar-Gera gar. ...	—	15,60
do. St.-Pr. ..	3⅔	87,10
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	160,75

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	82,00
Lüttich-Limburg	0,6	25,75
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,25
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	—
Russ. Südwestbahn ...	5,45	74,75
Schweiz. Unionb.	2	79,20
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	44,80
Warschau-Wien	17 1/3	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,70
do. Elbthalb. ...	5	90,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,70
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn . .	5	82,70
† do. do. Gold-Pr.	5	101,20
Anatol. Bahnen	5	92,25
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,20
†Kursk-Kiew	4	94,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,40
†Mosko-Smolensk ...	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,00
†Rjäsan-Koslow ...	4	94,00
†Warschau-Terespol .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91,70
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	101,75
do. do.	5	73,90

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,60	6¼
Berliner Handelsges. ..	139,60	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	104 60	—
Bremer Bank	104,80	4½
Bresl. Discontbank ...	101,30	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	—	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	157,80	9
do. Effecten u. W. .	112,50	4
do Reichsbank ...	150,20	7,55
do. Hypoth.-Bank .	119,10	6½
Disconto-Command. ..	183,70	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,40	3½
Hamb. Commerz.-Bank	106,10	4
Hannöversche Bank ...	106,75	4½
Königsb. Vereins-Bank	99,25	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,50	4
Meininger Hypoth.-B. .	109,50	5
Norddeutsche Bank ...	130,25	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,40	6
Posener Provinz.-Bank .	103,10	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	132,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	160,90	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,80	6
Schlesischer Bankverein	115 00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,00	7
Danziger Oelmühle ...	86,50	—
do. Prioritäts-Act. .	99,25	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	69,40	3½
Deutsche Baugesellschaft.	79,50	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	229,00	12⅓
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,00	6
Wilhelmshütte	57,75	2½
Oberschles. Eisenb.-B. .	47,50	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	55,10	—
Königs- u. Laurahütte .	100,25	4
Stolberg, Zink... .	38,60	2
do. St.-Pr.	107,00	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	168,10
London	8 Tg.	4	20,49
do.	3 Mon.	4	20,295
Paris	8 Tg.	2½	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	165,70
do	2 Mon.	4	165,10
Petersburg. ...	3 Wch.	4½	211,75
do. ...	3 Mon.	4½	210,15
Warschau	8 Tg.	5½	212,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,46
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten. ..	80,95
Oesterreichische Banknoten.	165,90
Russische Banknoten	212,00

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist zum 1. Juli d. Js. die Stelle eines Polizei-Commissars zu besetzen. Das mit derselben verbundene Jahresgehalt beträgt 1800 M steigend von 5 zu 5 Jahren bis zu 35 %. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach erfolgreicher Zurücklegung einer dreimonatlichen Probedienstzeit.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber, welche möglichst in Criminalpolizeisachen bereits gearbeitet haben auch mit dem Feuerlöschdienste vertraut sind, haben ihre Bewerbungen bis zum 15. Juni d. Js. bei uns einzureichen und Zeugnisse sowie einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen. (2150

Stolp in Pommern, den 20. Mai 1893.

Der Magistrat.
gez. Matthes.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Soeben erschien:

Der **Gustav-Adolf-Bote** für die **Provinz Westpreußen** herausgegeben im Auftrage des Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Westpreußen von **M. Koch**, Konsistorialrath. 6. Heft.
= Preis 60 ₰. =

Loose z. Schneidemühler Pferdelotterie a M 1,
Loose zur Treptower Silberlotterie a M 1,
Loose zur Hannoverschen Silberlotterie a M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Freiburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 8. und 9. Juni cr.
Hauptgewinn Mark 50,000.
Loose a 3 M, empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen gewährt erststellige Darlehen nach Danzig zu 4¼ % Zinsen durch ihren Hauptagenten (8728
Th. Dinklage, Breitgasse 119.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (8731
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105'.

Sterilisirte Dauermilch für Kranke und Kinder,
die Flasche v. ca. 1/3 Liter für 12 ₰.
Alleinverkauf für Danzig bei Herrn K. Fast.
B. Plehn in Gruppe.

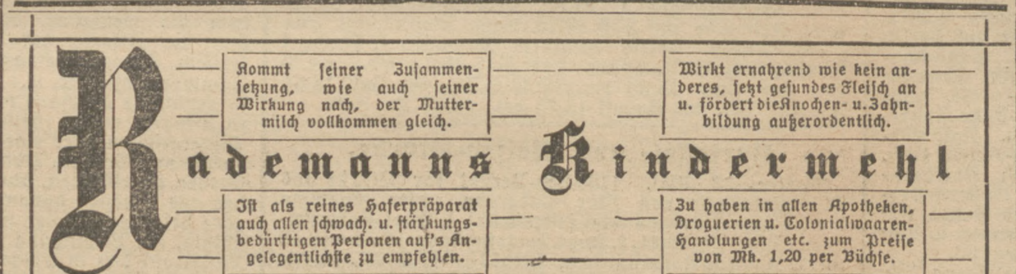
Chimborasso,
ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack
Mk. 1,25 mit Flasche
2292) offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Rein vegetarianischer Mittagstisch, in und außer dem Hause haben Brandgasse 3.

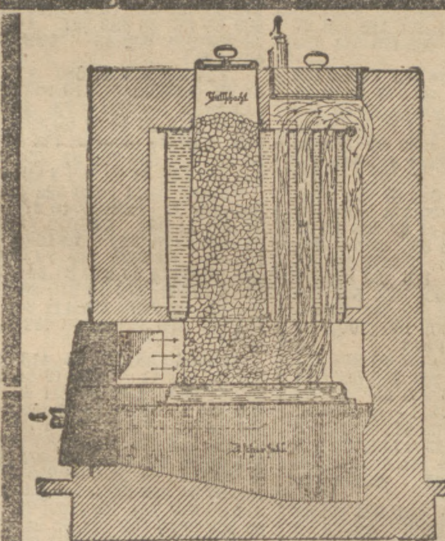
Zu Bauzwecken empfehle
Eisenbahnschienen, I Träger
in allen Längen und Profilen.
Größtes Lager. Billigste Preise.
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29/30.

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 1601 medicinisch bekannt. Aerztlich empfohlen bei:
Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfes und der Bronchien, chron. Magenkatarrh, Gelbsucht, chron. Darmkatarrh.
Blasenleiden, Nierenleiden, Steinbeschwerden, Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebendaselbst und durch
Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwässer, Salzbrunn i. Schl.







Flach & Callenbach,
Berlin N. 58,
Specialfabrik für Centralheizung und Ventilation,
liefern auf Grund langjähr. persönl. Erfahrungen:
Niederdruck-Dampfheizungen, Warmwasserheizungen
mit Flach's Wasserrostkesseln.
Höchster Nutzeffect, keine Reparaturen.
Heisswasser-, Luft- und combinirte Heizungen.
Für alle Anlagen selbstthätige Regulirung des Feuers.
Fabrikheizungen mit directem Dampf- und Abdampf, letztere mit selbstthätiger Entlastung der Maschine.
Ventilations-, Trocken- und Kühl-Anlagen.
Eigene Fabrikation,
Kesselschmiede, Eisengiesserei.
Auskünfte, Entwürfe und Kostenanschlage umgehend.

Trauerkränze, Palmwedel etc.
empfiehlt bei sehr billigen Preisen u. guter Ausführung
P. Baumert,
Große Wollwebergasse 13.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pro 1892: 70 %.
Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft **Albert Fuhrmann,**
3642) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Augusta Marguerita
feiner rother Tafelwein reines Naturproduct aus deutschen u. italienischen Trauben, ein vorzüglicher Ersatz für bessere Bordeauxweine offerire ich im Einzelverkauf die Flasche für 75 Pfg. ohne Glas.
Alleinverkauf in Danzig
Max Blauert,
Lastadie 1, am Winterplatz.



Maurer- u. Stuckatur-Gyps
in Fässern und in kleineren Quantitäten ist zu haben bei
E. R. Krüger, Altst. Graben 7/10.

---

35 000 Mark
werden gleich hinter Landschaft vom Selbstdarleiher v. sof. ges. Adr. u. 2139 i. d. Exp. d. Z. erb.

Pianinos von vorzüglichster Eisenconstruction und bekannter Güte zum Preise von 450 M empfiehlt Hugo Siegel, Heiligegeistgasse 118.

Zur Reisezeit halte bestens empfohlen:

Ostseebad Zoppot bei Danzig von E. Püttner. Mit 9 Illustrationen und 2 Plänen. 1 M.

Danzig, ehemalige freie Reichs- und Hansastadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen von E. Püttner. Mit 20 Illustrationen. 1,50 M.

Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig von E. Püttner nebst einem Plan. 50 ₰. Plan allein 10 ₰.

Hela von Carl Girth. Mit 3 Illustrationen. 80 ₰.

Die Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens. Mit 7 Illustrationen von E. Starck. 80 ₰.

Wanderungen durch die Kassubei und die Tuchler Haide von Carl Pernin mit einer Orientirungskarte gebd. 2 M.

Elbing von Fritz Wernick. Mit 16 Illustrationen. 1 M.

Königberg, die Hauptstadt Ostpreußens von Ferd. Falkson. Mit 8 Illustrationen. 1 M.

Samländ. Ostseestrand von Ferdinand Falkson. Mit 8 Illustrationen. 80 ₰.

Das kurische Haff von Dr. W. Sommer. Mit 8 Illustrationen. 75 ₰.

Taschen-Coursbuch. Sommer 1893 15 ₰.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
In Zoppot vorräthig bei Döll Nachfl., C. A. Focke.
Westerplatte bei Albert Zimmermann.

Nur Vortheile
erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
Actiengesellschaft,
Kneiphöf'sche Langgasse 26, I, **Königsberg i. Pr.,** Kneiphöf'sche Langgasse 26, I,
ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die **Original-Zeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt** gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes,** sowie im Bedarfsfalle des **objectivsten, fachkundigsten Rathes** sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und **Kosten-Vorausberechnungen** auf Wunsch gratis und franco.

Danziger Actien-Bierbrauerei.
Comtoir: Heil. Geistgasse 126. Fernsprech-Anschluß Nr. 1
empfiehlt ihre Biere, — in Gebinden u. in Flaschen, welche Eigenthum der Brauerei bleiben — und zwar:
Böhmisch Bier (Pilsener Brauart)
Lagerbier (Münchener Brauart)
welche ohne Zusatz von schädlichen Surrogaten (hell resp. stark gedarrtem) Malz und feinstem Böhmischen resp. Bayrischen Hopfen gebraut, das Vorzüglichste darstellen, was die Brautechnik zu leisten vermag.
Ferner empfehlen wir unser ganz vorzügliches
Exportbier
nach Nünberger Brauart bereitet, welches sich durch besondere Haltbarkeit auszeichnet.

Gegen schlechte Verdauung und Trägheit des Magens.
H. G. v. Ditten's magenstärkende und abführende Pillen mit Gebrauchsanweisung und Empfehlung von 12 der angesehensten Aerzte in Christiania versehen, werden in den meisten Apotheken und per Post durch Unterzeichneten in Schachteln (24 Pillen) à 1 M verkauft.
Diese Pillen bewirken eine natürliche Abführung nach 8—12 Stunden, ohne Kniffe oder Schmerzen herbeizuführen. Sie sind zusammengesetzt aus stärkenden Mitteln, wie reinen Bitterstoffen, Gewürzen, Eisen u. s. w. in Verbindung mit geringen Mengen abführender Substanzen, und haben den Zweck, einen schwachen Magen zu heilen und die Natur sich dann selbst helfen zu lassen. (561
Christiania, Norwegen. J. Gell, Apotheker.

Einen großen Posten vollständig gleisfähige
Eisenbahnschienen
(Normalprofil)
haben äußerst billig abzugeben, auch in kleineren Posten (955+
Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.

Brauerei-Verkauf.
Unterjährige Brauerei, 2000 Tonnen Umsatz, Stadt von 4000 Einwohnern, Bahnstation, zum Preise von 12 000 Mark zu verkaufen.
Offerten unter 2124 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Brauerei-Verkauf,
selten günstige Gelegenheit.
Wegen Todesfalls des Besitzers kommt am 7. Juni d. Js. Vormittags 9 Uhr beim Königl. Amtsgericht in Strasburg Wpr. die einzige in Strasburg Wpr. bestehende Brauerei für ober- u. untergährige Biere zur Zwangsversteigerung. Strasburg ist Kreis- und Garnisonstadt, hat Gymnasium, Hauptzollamt, Eisenbahn etc. und besonders gute Umgegend. Unzweifelhaft vorz. Geschäft zu machen. Näheres über selten günstige Kauf- oder Pachtbedingungen ev. nur Betriebscapital von 10—15000 M nöthig, kostenfrei zu erfahren bei
Leopold Rosenow,
Berlin, Schmidstr. 6.

Ein hübsches Wohnhaus,
im Garten gelegen, mit daranstoßendem Ackerplan, 5 Morgen (guter Weizenboden), und einer Wiese (gutes Kuhheu), ganz nahe gelegen, ist wegen Todesfall zu verkaufen, auch ohne Acker. Näh. bei Frau F. W. Nipkow, Lauenburg i. Pomm., Neuendorferstr.

Ein Bierdruckapparat
(Kohlensäure) wenig gebraucht, ist zu verkaufen.
Näh. durch Klempner Börger, Stolp i. Pomm., Mittelstraße.

Stellenvermittelung.

Destillateur.
Ein mit der Destillation vertr. junger Mann der sich auch zum Besuch der Kundschaft eignet, wird gesucht. Offerten mit Abschriften d. Zeugn. unt. Nr. 2129 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine leistungsfäh. Fabrik zur Umarbeitung alter Wollsachen sucht einen solid.
Vertreter.
Off. unt. Ho 2128 a bef. Haasenstein und Vogler, A.-G., Hannover.

Eine Münchener Brauerei
sucht für den Vertrieb ihrer vorzüglich eingebrauten Exportbiere leistungsfähige, gut eingeführte
Vertreter.
Offerten unter H. 9962 an Rudolf Mosse, München erbeten.

Eine geprüfte musikalische
Erzieherin
findet Stellung in Hoch-Kelpin bei Danzig. (2028
Daust.

Für ein hiesig. größ. Destillations-Geschäft wird zum sofortigen Antritt mit Berufs-Kenntnissen gewandter junger Mann gesucht.
Adressen unter Nr. 2140 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gelernter Müller, der viele Jahre in der Mostrichmühle gearbeitet hat, auch als Heizer gehen kann, sucht Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite.
Adressen unter 2076 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein selbstthät. ev. jung. Mädchen, welches gut kochen kann, das Melken beaufsicht. muß und mit Wäsche, plätten u. näh. Bescheid weiß, wird p. sof. evtl. 1. Juli b. 180 M Geh. f. e. Gut b. Danzig gesucht. Off. m. Zeugnißabschr. u. Z. 3 Stangenwalde postlagernd.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.